

# ARCHÄOLOGIE IM KANTON ZÜRICH – KURZBERICHTE ZU DEN PROJEKTEN 2018

Bei den mit einem Stern (\*) versehenen Einträgen handelt es sich um Negativbefunde.

## Adlikon

### Bachacker/Geissbuck

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2018.292; 26.07.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Irina Gerber, Joachim Hessel, Patrick Nagy, Ulla Wingenfelder

Feldbegehung im Vorfeld von geplanten Bodenverbesserungen durch Irina Gerber, Joachim Hessel und Ulla Wingenfelder.

Funde: Eine Plombe, ein Anhänger, ein Dolchknauf, eine Doppelschnalle, glasierte Gefässkeramikfragmente, ein handgeschmiedeter Eisennagel, ein unbestimmtes Eisenobjekt, zwei moderne Patronenhülsen.

### Chürenstall

Römische und neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.293; 06.–08.12., 13.12.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Joachim Hessel und Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Zwei römische Münzen, ein Berner Batzen, eine unbestimmte neuzeitliche Münze, ein napoleonischer Uniformknopf mit Liktorenbündel und Jakobinermütze und der Umschrift «République Française», weitere neuzeitliche Knöpfe, eine vollständige Degengurtschnalle des 16. Jh., eine Schnalle des 16.–17. Jh. und eine des 18. Jh., eine Buntmetallscheibe mit Christogramm, zahlreiche Musketenkugeln und andere neuzeitliche Kleinfunde.

### Feldwis

Römische und neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2018.215; 26.07.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Irina Gerber, Joachim Hessel, Patrick Nagy, Ulla Wingenfelder

Im Jahr 1996 wurde die Miniautobahn zwischen Winterthur und Schaffhausen eröffnet. Sie verläuft durch eine seit Jahrtausenden intensiv genutzte Kulturlandschaft mit zahlreichen archäologischen Fundstellen. Im Rahmen einer früheren Ausbautetappe zwischen Andelfingen und Laufen-Uhwiesen erfolgten 2006 bis 2007 umfangreiche archäologische Sondierungen und Ausgrabungen. Seit längerem schon laufen die Planungsarbeiten für den Ausbau der Strecke Winterthur–Andelfingen auf vier Spuren. 2011 und 2012 wurden im geplanten Trasseebereich erste Prospektionsarbeiten (Geomagnetikmessungen) sowie Baggersondierungen (2009.088) durchgeführt. Ab 2019 sollen weitere Baggersondierungen folgen (z.B. bei vorgesehenen Installationsplätzen, Deponien, Arealen mit geplanten Bachrenaturierungen und Bodenverbesserungen).

2018 Feldbegehungen im Randbereich eines kleinen Feuchtgebiets durch Joachim Hessel, Irina Gerber und Ulla Wingenfelder, Praktikantinnen.

Funde: Eine römische Hülsenspiralfibel, eine neuzeitliche Münze, eine Bleiplombe, ein Zapfhahn, ein Fragment eines

Laufs einer Schiesswaffe, eine Musketenkugel, die Rückseite eines Kompositknopfs und weitere Kleinfunde.

Der Fundplatz liegt 1 km nordwestlich des römischen Gutshofes von Adlikon-Niederwil, Steinmürli bzw. 2,5 km südlich des römischen Gutshofes von Adlikon-Dättwil, Im Koller.

### Müliwis

Römische(?) und neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2018.346; 17.10.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Eine evtl. römische Münze, ein Zürcher Schilling.

### Niederwil, Hohrüti

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2018.069; 13.02.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.

Funde: Eine Doppelschnalle (ca. 16. Jh. oder jünger), eine Doppelschnalle mit eingesetztem Mittelsteg des 18. Jh., zwei weitere neuzeitliche Schnallen, ein Schlossschild und ein unbestimmtes Buntmetallobjekt.

### Niederwil, Ob der Steig

Mittelalterliche und neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2018.073; 15.02.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.

Funde: Eine Schelle, eine mittelalterliche Schnalle, eine italienische 200-Lire-Münze von 1979 und ein Deckel einer rechteckigen Buntmetallbüchse.

### Niederwil, Wil/Geracker/Hasler

Prähistorische(?), römische und neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2018.049; 31.01., 07./08.02.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Joachim Hessel, Sara Barata und Pierina Roffler, Praktikantinnen, sowie Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Eine möglicherweise prähistorische Scherbe, zwei römische Münzen, das Fragment einer römischen Fibel und eine römische Griffatlasche, beides aus Bronze, ein Fragment eines Terra Sigillata-Gefässes des 2. Jh. n.Chr. (Typ Drag. 37, mittel- oder ostgallisch), eine Bodenscherbe eines römischen Krugs, ein römisches Leistenziegelfragment, eine italienische Münze von 1981, eine Spielmünze aus Aluminium, drei neuzeitliche Knöpfe, eine Schnalle des 17.–18. Jh., zwei Musketenkugeln sowie weitere neuzeitliche oder unbestimmbare Kleinfunde.

### Oberriet

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2018.293; 26.07.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Irina Gerber, Joachim Hessel, Patrick Nagy, Ulla Wingenfelder

Feldbegehung im Vorfeld von geplanten Bodenverbesserungen durch Joachim Hessel sowie Irina Gerber und Ulla Wingenfelder, Praktikantinnen.

Funde: Eine Schnalle (evtl. von einem Zaumzeug), ein Bleiklumpen, eine glasierte Keramikscherbe, eine Glasscherbe, ein Kronkorken, eine Patronenhülse.

### **Wilbuck**

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.287; 28.11.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.

Funde: Ein Scheibenknopf mit unverzierter Schauseite und feinen Zierrillen auf der Rückseite, ein Ringbeschlag, eine Buntmetallplatte unbestimmter Funktion.

## **Adlikon, Dägerlen**

### **Niederwil, Wil/Oberwil, Geracker**

Koord. 2695 680/1270 690; Höhe 451

Römischer Gutshof

Geophysikalische Prospektion 2018.049; 26.02.–01.03.2018

Verantwortlich: Patrick Nagy

Der römische Gutshof von Adlikon, Steinmürli befindet sich im zürcherischen Weinland, rund 2,8 km südöstlich von Andelfingen und 0,5 km westlich von Niederwil bzw. 0,8 km nördlich von Oberwil. Gemäss einer Mitteilung aus dem Jahr 1837 sollen bei landwirtschaftlichen Tätigkeiten auf den Feldern immer wieder Mauerreste und Funde zum Vorschein gekommen sein. Im Winter 1841/42 führten die damaligen Grundbesitzer und ein lokaler Verein «Ausgrabungen» durch. Dabei sollen u.a. Räumlichkeiten mit Hypokaustanlagen sowie bemalte Wände zum Vorschein gekommen sein. Ferdinand Keller, der die «Ausgrabungen» besuchte, berichtet u.a. von einer Schmiedewerkstatt («... einen Raum, der eine Esse mit Eisenschlacken, Kohlen und mancherlei Werkzeug aus Eisen enthielt...») und umfangreichem Fundmaterial. Darunter soll sich auch eine aus Sandstein gefertigte Büste befunden haben. Ein Teil der Funde gelangte ins Schweizerische Landesmuseum Zürich. 1885 wurden bei Grabarbeiten in diesem Areal erneut Befunde angeschnitten.

Um die genaue Lage und Ausdehnung des römischen Gutshofs zu erfassen, entschloss sich die Kantonsarchäologie zu einer geophysikalischen Prospektion auf einer Fläche von 4,3 ha. Die Geomagnetikmessungen führte Christian Hübner (GGH – Solutions in Geosciences, Freiburg im Br.) mit einem Fluxgate-Gradiometer durch. Im Messbild lassen sich u.a. drei Gebäude (vermutlich das Herrenhaus und zwei kleinere Nebengebäude) sowie Teile einer Mauer (Umfassungsmauer?) erkennen. Bei einzelnen «Hochtemperatur»-Anomalien dürfte es sich um Öfen handeln.

Anlässlich von Feldbegehungen und Suchgängen wurden u.a. mehrere römische Münzen, römische Keramik und Ziegel entdeckt.

Literatur: F. Keller, Statistik der römischen Ansiedelungen in der Ostschweiz. MAGZ 15, 1863–1866, Heft 3, 108.

## **Adlikon, Humlikon**

### **Lampenrain**

Römische und neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.292; 30.11.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.

Funde: Zwei römische Münzen, ein Kreuzer von 1809, eine Sichel, eine Schnalle des 17. Jh., zwei weitere neuzeitliche Schnallen und ein graviertes Beschlag.

## **Adliswil**

### **Förliwaid**

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2018.291; 18.08.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Maurits van Eijk, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Eine Plombe, eine Viehmarke und ein Nagel.

### **Parkweg/Dietlimoos (Kat.-Nr. 8362)**

Koord. 2682 588/1241 739; Höhe 470

Gräber unbekannter Zeitstellung\*

Baubegleitung 2018.223; 07./15.08.2018

Verantwortlich: Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

### **Tal**

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2018.289; 17.06., 21./22.07., 29.07.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Maurits van Eijk, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Ein Zürcher Schilling von 1741, ein Kompositknopf mit Ankermotiv, ein unverzierter Scheibenknopf, eine Rundschnalle aus Eisen, eine Löffelschale, ein Schlüssel, ein Eisen- und vier Buntmetallringe, mehrere Nägel und weitere Kleinfunde.

## **Aesch**

### **Haldenstrasse 40A (Kat.-Nr. 1275)**

Koord. 2676 009/1243 459; Höhe 583

Römische Siedlungsreste/mittelalterliche Burgstelle\*

Baubegleitung 2018.297; 02.11.2018

Verantwortlich: Anna Kienholz, Christoph Hégelé

## **Aeugst am Albis**

### **Im Steingarten (Kat.-Nr. 1446)**

Koord. 2678 944/1236 006; Höhe 708

Mittelbronzezeitliche, latènezeitliche und römische Siedlungsbefunde\*

Baubegleitung 2018.247; 12.09., 19./20.09.2018

Verantwortlich: Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

## Andelfingen

### Eichholz

Römische Münzen, undatierte Fundobjekte  
Prospektion 2018.259; 01.10., 10.10.2018  
Verantwortlich: Rolf Baum, Patrick Nagy

Bei Prospektionsarbeiten im Gebiet von Andelfingen, Eichholz entdeckte Rolf Baum 19 römische Münzen, eine Sichel aus Eisen sowie weitere unbestimmbare Eisenobjekte auf einer Fläche von ca. 20 m<sup>2</sup>. Der Fundplatz liegt im Bereich eines späteisenzeitlichen, NW-SE-orientierten Moränenwalls. Ergänzende Begehungen erbrachten weitere römische Münzen. Der Fundplatz liegt in erhöhter Lage über der Thur, rund 1,5 km südwestlich des römischen Gutshofs von Adlikon-Dättwil, Im Koller/Rüti. Der neu entdeckte Fundplatz kann aktuell noch nicht funktional eingeordnet werden.

### Oberholz

Mittelalterliche und neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.060; 08.02.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel, Sara Barata und Pierina Roffler, Praktikantinnen, sowie Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Funde: Eine mittelalterliche Doppelschnalle, eine Schnalle des 15.–16. Jh., eine Schnalle des 17.–18. Jh., eine Plombe, eine Viehtreichel und eine Musketenkugel.

## Bäretswil

### Hinterberg

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2017.301; 29.12.2017  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Michael Lamezan, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Funde: Ein Buntmetallring, zwei Instrumentenstimmplatten.

### Schürlihöchi

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.052; 10.01.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Michael Lamezan, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Funde: Ein unverzierter Scheibenknopf, eine eiserne Schuhschnalle und ein Scheibenbeschlag, der möglicherweise von Pferdezaumzeug stammt.

## Bassersdorf

### Baholz

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.142; 19.04.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.  
Funde: Ein Scheibenknopf mit gegossener sechsblättriger Blüte, ein bombierter Knopf und ein Buntmetallring.

### Muetliken (Kat.-Nr. 5555)

Koord. 2688 185/1256 335; Höhe: 459  
Römische Einzelfunde/mittelalterliche Wüstung\*  
Begleitung Baugrundsondierungen 2018.308; 20.11.2018  
Verantwortlich: Rastislav Oravec, Matthias Zinggeler

### Unteräntschi

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.143; 20.04.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.  
Funde: Eine Doppelschnalle des 16. Jh., eine kleine, nicht genauer datierbare Schnalle und eine Sichel.

## Benken

### Im Winkelacker (Kat.-Nr. 1394)

Koord. 2690 628/1278 349; Höhe 410  
Prähistorische bis neuzeitliche Streufunde  
Baubegleitung 2017.274; 19.06.–11.09.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Adina Wicki, Matthias Zinggeler

Die baubegleitenden Massnahmen nach den Sondierungen 2017 lieferten auf dem ganzen Areal keine Befunde. In einzelnen Bereichen wurde eine Schicht mit Keramikresten beobachtet. Interessanterweise konnten beim Absuchen der Fläche zahlreiche Metallobjekte geborgen werden. Es ist nicht ausgeschlossen, dass ein Teil der Funde bei Bodenverbesserungsmassnahmen rezent eingebracht wurde. An Funden wurden prähistorische Keramik, Silices sowie diverse Metallobjekte aus verschiedenen Epochen geborgen.

### Isenbuck

Römischer Streufund  
Prospektion 2018.177; 17.04.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Kontrollbegehung durch Joachim Hessel, nachdem auf der Flur Isenbuck schon früher römische und mittelalterliche Funde entdeckt worden waren.

Fund: Eine römische Münze des 1.–3. Jh. n.Chr.  
Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2007, 1 (<https://doi.org/10.20384/zop-4>).

## Berg am Irchel

### Irchel, Hochwacht

Römischer Streufund  
Prospektion 2018.188; 30.03.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Daniel Simmen, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Fund: Eine römische Glocke mit Klöppel.

## **Irchelebni, Talwegstrasse**

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.189; 03.04.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Michael Schneider und Daniel Simmen, ehrenamtliche Mitarbeiter.  
Funde: Ein Hiebmesser, ein Hufeisen und ein Eisenring.

## **Schanzbuck**

Neuzeitlicher Streufund  
Prospektion 2018.170; 03.04.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Michael Schneider, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Fund: Eine Bundesmünze (20 Rappen) von 1850.

## **Birmensdorf**

### **Studentmättelistrasse (Kat.-Nr. 3568–3572)**

Koord. 2675 685/1245 161; Höhe 471  
Römische Funde  
Baubegleitung 2017.098; 08.03., 24./25.04.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

Bei Baubegleitungen im Hangbereich oberhalb der 2017 durchgeführten Ausgrabung wurden im Hangkolluvium wohl umgelagerte römische Funde geborgen.  
Fund: römische Keramik, u.a. das Henkelfragment einer Ölamphore des Typs Dressel 20, fragmentierte Leistenziegel.  
Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2017, 2 (<https://doi.org/10.20384/zop-14>).

## **Boppelsen**

### **Im verlorenen Hölzli**

Neuzeitlicher Streufund  
Prospektion 2017.187; 26.11.2017  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Erwin Lori, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Fund: Ein Axtkopf.

### **Lägernhochwacht (Kat.-Nr. 517, 966)**

Koord. 2672 521/1259 443; Höhe 850  
Prähistorische und mittelalterliche Siedlungsreste\*  
Baubegleitung 2018.298; 07.11.2018  
Verantwortlich: Joachim Hessel, Anna Kienholz

## **Bubikon**

### **Ritterhausstrasse 31 (Kat.-Nr. 750)**

Koord. 2705 093/1235 954; Höhe 507  
Mittelalterliche Siedlungsreste\*  
Baubegleitung 2018.307; 22.11.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Annamaria Matter, Rastislav Oravec

## **Buch am Irchel**

### **Schooss**

Neuzeitlicher Streufund  
Prospektion 2018.340; 05.07.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel und Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Fund: Eine Viehlocke/Treichel.

### **Wilemerirchel**

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.190; 17.04.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Daniel Simmen, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Funde: Eine durchbrochene Rechteckschnalle (Ende 18./Anfang 19. Jh.) und zwei unverzierte Scheibenknöpfe.

## **Buchs**

### **Bruederhof**

Römische Streufunde  
Prospektion 2018.288; 26.07., 20.10.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung in der Umgebung des römischen Gutshofs durch Erwin Lori, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Funde: Acht römische Münzen und eine weitere mögliche Münze, zwei Eisenringe, eine neuzeitliche Einhandflöte, ein undatierter Zierdeckel, eine verzierte Schnalle des 18./19. Jh., ein gelochter Knopf mit der Marke «J. BURKHARDT\*ZÜRICH», ein Möbelaufsatz, ein Nagel und ein unbestimmtes Buntmetallobjekt.  
Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2016, 3 (<https://doi.org/10.20384/zop-13>); 2017, 2 (<https://doi.org/10.20384/zop-14>).

### **Maas**

Neuzeitlicher Streufund  
Prospektion 2018.150; 24.03.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Erwin Lori, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Fund: Ein unbestimmtes Buntmetallobjekt.

### **Mühlestrasse (Kat.-Nr. 2886, 2887)**

Koord. 2675 190/1256 930; Höhe 450  
Römischer Gutshof\*  
Aushubüberwachung 2017.240; 27.03.2018 Verantwortlich: Daniel Käch, Matthias Zinggeler

Nachdem im Vorjahr Sondierungen stattgefunden hatten, wurde 2018 der Aushub überwacht. Der vermutete römische Weg ins Gutshofareal konnte dabei nicht gefunden werden und es ist auszuschliessen, dass auf den beobachteten, rund 35 m ein Weg von Süden ins Gutshofareal führte.

### **Mülibachstrasse (Kat.-Nr. 2684 [alt] bzw. 2954 [neu])**

Koord. 2675 058/1256 265; Höhe 422  
Neuzeitlicher Streufund  
Baubegleitung 2018.056; 14.02.2018

Verantwortlich: Joachim Hessel, Anna Kienholz

Baubegleitende Prospektion durch Joachim Hessel.  
Funde: Eine Bleiplombe.

### **Roracher**

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.294; 04.08.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Erwin Lori, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Funde: Ein Drehkükken mit Meistermarke, ein Hufeisen und ein Eisennagel.

### **Rouss**

Neuzeitlicher Streufund  
Prospektion 2018.214; 09.05.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Erwin Lori, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Fund: Ein vasenförmiges Aufsatzobjekt, evtl. ein Möbel- oder Gefässaufsatz.

### **Stierholz**

Römische und neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.071; 14.02., 14.03., 17.03., 20.03.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Joachim Hessel und Erwin Lori, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Funde: Eine römische Silbermünze (235–238 n.Chr.), eine evtl. römische Viehglocke aus Eisen, das Fragment eines Buntmetallröhrchens mit Wellenrandabschluss und Rillenverzierung unbekannter Funktion, ein Münzanhänger mit Berner Wappen, eine Buntmetall-Schnalle des 15./16. Jh., eine des 18. Jh., eine Schnalle mit Pfadi-Wölfl-Emblem und eine undatierte Eisenschnalle sowie weitere Kleinfunde.

## **Bülach**

### **Chengelboden**

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.128; 21.03.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.  
Funde: Ein unverzierter, bombierter Knopf und ein Scheibenknopf mit gegossener sechsblättriger Blüte, beide neuzeitlich.

### **Dachslenberg**

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.325; 26.08.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Rachel D'Angelone, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Markus Rasi und Michael Schneider, ehrenamtliche Mitarbeiter.  
Funde: Ein Pfeifendeckel, zwei Schnallen.

### **Furtrainstrasse 27 (Kat.-Nr. 8383–8385)**

Koord. 2682 114/1264 018; Höhe 412  
Römische Siedlungsbefunde\*  
Baugrundsondierungen 2018.230; 28.08.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Angela Mastaglio

### **Langgraben**

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.324; 29.07.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Rachel D'Angelone, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Michael Schneider und Markus Rasi, ehrenamtliche Mitarbeiter.  
Funde: Eine Pfeife, eine Glocke, eine Sichel.

### **Reitergasse 3 (Kat.-Nr. 8899)**

Koord. 2681 657/1263 199; Höhe 415  
Mittelalterliche Siedlung\*  
Baubegleitung 2018.104; 06.11., 08.11., 16.11.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Rastislav Oravec, Adina Wicki, Matthias Zinggeler

### **Schöckfeld, Widstud**

Koord. 2682 685/1266 950; Höhe 431  
Römischer Gutshof  
Prospektion 2018.100; 04.–22.06.2018  
Verantwortlich: Patrick Nagy

Im Rahmen eines Joint Master Kurses der ETHZ, Institut für Geophysik (Melchior Grab, Cedric Schmelzbach, Florian Schopper) fanden in Zusammenarbeit mit der Kantonsarchäologie Zürich geophysikalische Prospektionen statt.

Das Messareal von 4500 m<sup>2</sup> liegt am Südfuss des Rhinsbergs, rund 3 km nördlich von Bülach, und umfasst einen kleinen NO-SW-orientierten, glazial geprägten Rundhöcker und das unmittelbar daran angrenzende Umfeld.

Der Bülacher Lokalhistoriker J. Utzinger entdeckte den Fundplatz vor rund 160 Jahren. Erste Grabungen im Bereich der Hügelkuppe fanden 1860 statt. Dabei stiess man auf Gebäudereste sowie umfangreiches Fundmaterial (u.a. bemalten Wandverputz, Terra Sigillata und diverse Eisenobjekte). Die Befunde im Bereich der Hügelkuppe waren zum Zeitpunkt der Grabungen bereits durch Pflugarbeiten stark in Mitleidenschaft gezogen. Südlich des Hügels sollen sich weitere Mauern abgezeichnet haben.

Auf Luftbildern aus den Jahren 1964 und 2010 sind Baureste von mindestens einem Gebäude erkennbar. Bei Prospektionen in den vergangenen Jahren kamen immer wieder römische Streufunde zum Vorschein.

Anlässlich der Fundstelleninventarisierung beschloss die Kantonsarchäologie Zürich 2015, weiterführende Prospektionen durchzuführen, um die genaue Lage der Befunde und deren Ausdehnung zu eruieren sowie Angaben zu den Erhaltungsbedingungen und datierende Funde zu gewinnen. Erste Begehungen brachten 2015 mehrere römische Münzen (u.a. aus dem 2. und 4. Jh. n.Chr.).

Bei den geophysikalischen Untersuchungen im Juni 2018 kamen Geomagnetik und Georadar zum Einsatz. Die Messungen erbrachten den Nachweis von drei unterschiedlichen Baukomplexen (Teile des Herrenhauses mit der Badeanlage, ein Nebengebäude und möglicherweise ein Grabmonument). Die Prospektionsarbeiten sollen in den kommenden Jahren weitergeführt werden.

Literatur: J. Utzinger, Die römische Herrschaft. Neujahrsblatt für Bülach 4, 1861, 28–30, Taf. III,1; F. Keller, Statistik der römischen Ansiedelungen in der Ostschweiz. MAGZ 15, 1863–1866, Heft 3, 89.

### **Simelenbüchli**

Neuzeitliche Münzen  
Prospektion 2018.141; 08.04.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.  
Funde: Drei österreichische Münzen des 18. Jh.

## **Dachsen**

### **Höhi**

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.194; 20.04.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Patrick Roulet, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Funde: Ein mögliches gevierteltes Münzgewicht, eine Plombe, ein Ochschuh, ein verzierter Buckelknopf, ein unverzierter Scheibenknopf und eine Schnalle mit Reliefornament des 18. Jh.

## **Dägerlen**

### **Oberwil, Geracker**

Römische und neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.319; 21.08.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Rachel D'Angelone, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Funde: Elf römische Münzen, eine neuzeitliche Münze, ein Reibschüsselfragment, eine Glasscherbe, weitere Kleinfunde.

## **Dällikon**

### **Bergstrasse 1 (Kat.-Nr. 2881)**

Koord. 2675 360/1254 590; Höhe 449  
Römischer Gutshof  
Sondierung 2018.165; 28.08.2018  
Verantwortlich: Daniel Käch

Bei den Sondierungen wurde in Schnitt 1 eine mit mehreren Schichten verfüllte Grube angeschnitten. Das zugehörige Fundmaterial ist ausschliesslich römisch. Anlässlich des Aushubs für die Tiefgarage im Frühling 2019 soll die Struktur vollständig freigelegt werden.

### **Hörnlistrasse 10**

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.321; 02.10.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Rachel D'Angelone, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Erwin Lori, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Funde: Drei Halsfragmente von Glasgefässen, drei Gefässkeramikscherven, ein unbestimmbares Buntmetallobjekt.

### **Hörnlistrasse 12 (Kat.-Nr. 2921–2923)**

Koord. 2675 199/1254 642; Höhe 448  
Römische und frühmittelalterliche Siedlungsspuren\*  
Baubegleitung 2018.253; 26.09.2018  
Verantwortlich: Angela Mastaglio

### **Mühlestrasse 7 (Kat.-Nr. 2883 [alt] bzw. 2925 [neu])**

Koord. 2675 352/1254 480; Höhe 459  
Römischer Gutshof, mittelalterliche Siedlung\*  
Baubegleitung 2018.245; 19./26.09.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Angela Mastaglio

## **Dielsdorf**

### **Buckweg/Geerenstrasse (Kat.-Nr. 810, 1477)**

Koord. 2676 870/1259 435; Höhe 435  
Vermutete archäologische Überreste\*  
Sondierung 2018.199; 16.–18.10.2018  
Verantwortlich: Adina Wicki

## **Dietikon**

### **Glanzenberg, Limmatschandenweg (Kat.-Nr. 9961)**

Koord. 2673 955/1250 428; Höhe 386  
Mittelalterliche Stadtwüstung\*  
Baubegleitung 2018.304; 17.08.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz

### **Im Park 10**

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.219; 01.06.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Arthur Frei, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Funde: Ein unverzierter Kompositknopf und eine Rückenscheibe eines weiteren Kompositknopfs.

### **Reppischspitz (Kat.-Nr. 9112)**

Koord. 2672 917/1252 127; Höhe 384  
Verlagerte römische Funde\*  
Baubegleitung 2018.306; 31.10., 20.11.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

### **Römerstrasse 2 und 8 (Kat.-Nr. 10930)**

Koord. 2672 277/1251 046; Höhe 391  
Römische und frühmittelalterliche Siedlungsreste\*  
Baubegleitung 2017.229; 18./23.04., 28.05., 15.08.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

### **Überlandstrasse 31–45 (Kat.-Nr. 11498)**

Koord. 2672 655/1251 351; Höhe 386  
Umfassungsmauer des römischen Gutshofs\*  
Baubegleitung 2018.077; 13.03.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz

## **Dinhard**

### **Kirch-Dinhard (Kat.-Nr. 25, 26, 1449, 1450, 1451)**

Koord. 2700 681/1267 876; Höhe 430  
Neuzeitliche Funde  
Baubegleitung 2018.243; 17.09.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

Die Baubegleitung eines neuen Zufahrtswegs erbrachte keine Befunde.

Funde: u.a. ein Zürcher Schilling von 1839, ein Glockenfragment und Keramik des 18. Jh.

## Dorf

### Forenbuck

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2017.298; 28.12.2017  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.  
Funde: Ein halbkugeliger Hohlknopf, ein Buckelknopf, ein Scheibenknopf mit gegossenem sechsblättrigem Blütenmotiv und ein bombierter Knopf mit einem Ankermotiv, alle neuzeitlich.

### Kirchstrasse 9 (Kat.-Nr. 444)

Koord. 2690 960/1269 670; Höhe 427  
Bronzezeitliche und mittelalterliche Siedlungsspuren\*  
Baubegleitung 2018.183; 16./19.07.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Adina Wicki, Matthias Zinggeler

### Schindlenberg

Neuzeitlicher Streufund  
Prospektion 2018.339; 05.07.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.  
Fund: Ein Pfeifendeckel.

### Umbelenhölzli

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.208; 31.05.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter, und Joachim Hessel.  
Funde: Ein Zürcher Schilling, eine Viehlocke, ein mögliches Barrenfragment.

## Dübendorf

### Buenstrasse/Oberdorfstrasse (Kat.-Nr. 13280)

Koord. 2689 385/1249 416; Höhe 447  
Steinsetzung  
Fundmeldung 2018.112; 14./15.05., 29.05.2018  
Verantwortlich: Joachim Hessel, Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

Der ehrenamtliche Mitarbeiter Hansueli Kaul meldete eine auffällige Steinsetzung in einer Baugrube. Die steingefüllte Grube wurde von der Kantonsarchäologie untersucht und dokumentiert, mangels Funden ist sie nicht datierbar. Wahrscheinlich handelt es sich um Ackerlesesteine.

### Föhrlibuckstrasse 12 (Kat.-Nr. 6362)

Koord. 2688 573/1251 300; Höhe: 444  
Mittelbronzezeitliche und hallstattzeitliche Bestattungen\*  
Baubegleitung 2018.173; 28.06., 04.07.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Adina Wicki, Matthias Zinggeler

## Egg

### Rällikerholz

Koord. 2694 669/1241 406; Höhe 496  
Wallanlage?  
Prospektion 2018.061; 22.02.2018  
Verantwortlich: Joachim Hessel, Adrian Huber

Im Rahmen der Revision des Kulturgüterschutz-Inventars des Bundes wurde die Fundstelle Egg, Rällikerholz begangen. Der Fundplatz liegt rund 2,5 km westlich von Mönchaltorf. Es handelt sich um einen Geländesporn in erhöhter Lage über dem Greifensee, der auf der nördlichen und südlichen Seite durch tiefe Bachtobel (Neuguetbach und Chringelbach) begrenzt wird. Gegen W findet sich ein bogenförmiger Wall, der bis anhin als Abschnittswall interpretiert wurde. Aktuell wird auch eine geologische Ansprache dieses Befunds erwogen.

## Eglisau

### Obergass 55 (Kat.-Nr. 382)

Koord. 2681 800/1270 017; Höhe 359  
Mittelalterliche Stadtmauer und Stadtgraben  
Baubegleitung 2018.136; 12./14.06.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

Beim Aushub für einen Heizungstank konnten die Fundamente der mittelalterlichen Stadtmauer dokumentiert werden. In der Stadtgrabenverfüllung fanden sich Reste von Keramik, Glas, Baukeramik und Knochen, die ins 18./19. Jh. datieren.  
Literatur: R. Windler, Eglisau – Greifensee – Glanzenberg. In: Stadt- und Landmauern 2: Stadtmauern in der Schweiz – Kataloge, Darstellungen. Veröffentlichungen des Instituts für Denkmalpflege an der ETH Zürich 15.2 (Zürich 1996) 347–353.

### Obersteinert

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.130; 04.02.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy  
Feldbegehung durch Michael Schneider, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Funde: Eine Pflugecke, eine rezente Schrotpatronenhülse.

### Stampfi

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2017.014, 2018.129; 25.10.2017, 04.02.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy  
Feldbegehung durch Michael Schneider, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Funde: Ein Knauf eines Griffzungenmessers, vier unbestimmte Metallobjekte, mehrere Baukeramikfragmente.

## Elgg

### Absegg

Mittelalterliche bis neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.148; 13.03.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel und Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Funde: Eine mittelalterliche Speerspitze und eine mittelalterliche oder frühneuzeitliche Rechteckschnalle aus Eisen.

### Äntenschnabel (Kat.-Nr. 5395)

Koord. 2707 169/1261 918; Höhe 506–515  
Vermutete prähistorische und frühmittelalterliche Gräber oder Siedlung\*  
Sondierung 2018.047; 06.–08.08.2018  
Verantwortlich: Adina Wicki

### Buechhalden

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.124; 13.03.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.  
Funde: Eine Viehglocke, eine neuzeitliche Axt, eine Doppelschnalle des 16. Jh. und ein unbestimmtes Eisenobjekt.

### Burgruine Schauenberg (Kat.-Nr. HS883)

Koord. 2707 658/1257 578; Höhe 890  
Mittelalterliche Burgruine\*  
Baubegleitung 2018.044; 31.01., 10.04.2018  
Verantwortlich: Christian Winkel, Fridolin Mächler

### Haggenberg

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.334; 07.08.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.  
Funde: Schiessmarke mit Inschrift «SCHIESSVEREIN DICKBUCH», eine unverzierte Rechteckschnalle, eine Bleischeibe unbestimmter Funktion und ein Flaschenhalsfragment aus Weissglas.

### Steinbruch

Römische und neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.178; 04./11.04.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Da im Gelände und auf der LIDAR-Karte Wall- und Grabenabschnitte sowie ein ausgedehntes Hohlwegsystem sichtbar sind, wird in diesem Areal seit längerem eine Höhensiedlung vermutet.

Kontrollbegehung durch Joachim Hessel und Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Zwei römische Münzen, eine neuzeitliche Münze, ein frühneuzeitliches Klappmesser, eine Viehglocke, zwei Knöpfe und ein Griffzungenmesser.

Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2015, 6 (<https://doi.org/10.20384/zop-12>).

## Strick

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.151; 03.04.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Fund: Eine Bleiplombe.

## Ellikon an der Thur

### Wisental

Koord. 2704 143/1269 666; Höhe 378  
Neuzeitliche Münze  
Dokumentation 2018.312; November 2018  
Verantwortlich: Patrick Nagy

Bei einem Spaziergang fanden Rahel Thilini (Schaffhausen) und die Kinder der Familie Brändle eine 10-Schilling-Münze der Stadt Zürich aus dem Jahr 1739.

## Embrach

### Oberdorfstrasse 17

Koord. 2687 250/1261 900; Höhe 429  
Prähistorische Siedlungsreste(?)  
Sondierung 2018.105; 21.08.2018  
Verantwortlich: Stefanie Brunner

Im Vorfeld der Errichtung eines Mehrfamilienhauses mit Tiefgarage wurde im Dorfkern von Embrach eine Parzelle sondiert. Sie befindet sich unweit der reformierten Kirche und einer 1992 untersuchten Fundstelle, die zahlreiche Befunde hervorbrachte, u.a. frühmittelalterliche Mörtelmischwerke, Grubenhäuser und Gebäudefundamente sowie wenige bronzezeitliche Siedlungsreste. Zudem sind seit den 1950er-Jahren Überreste des Chorherrenstifts zum Vorschein gekommen.

In den Profilen der vier Sondierschnitte zeigte sich eine stark gestörte Stratigraphie: Mit modernem Bauschutt durchsetzte Schichten lagen direkt über dem B-Horizont, einem verwitterten spätglazialen Rückzugsschotter. In einem der Sondierschnitte zeichnete sich auf der Oberkante des B-Horizonts eine mit grauem, siltigem Lehm verfüllte Grube von rund 70 cm Durchmesser ab. Die Verfüllung enthielt etwas Holzkohle sowie einige Hitzesteine. Die C14-Analyse einer Holzkohleprobe ergab ein spätbronzezeitliches Datum. Weitere Befunde waren nicht festzustellen. Aufgrund des Befunds werden die weiteren Bauarbeiten (voraussichtlich 2019) archäologisch begleitet.

## Erlenbach

### Winkel

Koord. 2687 552/1239 122; Höhe 404  
Neolithische und bronzezeitliche Siedlungsstelle; Seeufer-siedlung  
UWA Kontrolle 2018.038; 10.01.2018  
Verantwortlich: Amt für Städtebau der Stadt Zürich/Unterwasserarchäologie, Johannes Häusermann, Christine Michel

Nach dem Westwind-Sturm Burglind am 3. Januar 2018 wurde überprüft, ob dieses Ereignis Spuren an der

Fundstelle hinterlassen hat. Kontrolliert wurden eine Profilverbauung in der ehemaligen Sprungturmgrube und das Umfeld. Zudem wurden selektiv einige Erosionsmesspunkte abgelesen. Auffällig waren vom Schlick befreite Zonen, in denen sich gehäuft Muschelschalen fanden. Die feineren Bestandteile des Schlicks waren offensichtlich ausgewaschen.

Die nördliche und westliche Profilverbauung waren zum Teil noch intakt, die Bauelemente der östlichen lagen einschliesslich der Deckplatte losgerissen in der Sprungturmgrube. Wie das Ausmass der Erosion im Ostprofil jedoch vermuten lässt, ist der Schaden wohl nicht ausschliesslich auf das einmalige Sturmereignis zurückzuführen. Der Schichtverlust dürfte das Ergebnis eines länger andauernden Prozesses sein.

Nördlich der Sprungturmgrube wurde ein Pfahlschuh registriert, zwei weitere lagen südlich der Grube. Ersterer war noch in die Kulturschicht eingebettet und schien erst vor kurzem teilweise freigelegt worden zu sein.

An den Erosionskontrollpunkten wurde eine maximale Erosion von 3 cm gemessen, an anderen Stellen hingegen Akkumulation von Material; hier scheint sich der Sturm nicht dramatisch ausgewirkt zu haben.

Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2016, 35 (<https://doi.org/10.20384/zop-13>).

## Fällanden

### Huebwis (Kat.-Nr. 5074)

Koord. 2690 680/1247 898; Höhe 441

Neuzeitliche Kadavergrube

Fundmeldung 2018.265; 03.10.2018

Verantwortlich: Anna Kienholz

Bei Leitungsarbeiten kamen Knochen zum Vorschein, die der Kantonsarchäologie Zürich gemeldet wurden. Der Befund erwies sich beim Augenschein vor Ort als eine grössere, neuzeitliche Kadavergrube, in der die Überreste von vermutlich mehreren grösseren Tieren lagen.

### Lätten

Bronzezeitliche Siedlungsreste?

Sondierung/Fundmeldung 2017.163; 15./16.01., 22.10.2018

Verantwortlich: Adina Wicki, Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

Der heutige Sportplatz des Schulhauses Lätten soll mit zwei neuen Schulgebäuden überbaut werden. Bei den Sondierungen vor den Bauarbeiten wurde festgestellt, dass bei der Einrichtung des Sportplatzes in den 1960er-Jahren das Gelände gekappt und mit modernen Kies- und Planieschichten überdeckt worden war. In einem der Sondierschnitte konnten letzte Reste einer Pfostengrube dokumentiert werden. Allfällige weitere Siedlungsreste dürften den früheren Bodeneingriffen zum Opfer gefallen sein. Beim Aushub der Baugrube beobachtete der ehrenamtliche Mitarbeiter Hans-Ueli Kaul eine kleine Grube im Baugrubenprofil, die in Folge dokumentiert wurde. Sie war 70 cm breit und 40 bis 45 cm tief. Darin fanden sich Bruch- und Bollensteine, einige hitzezerstörte Steine und wenig Holzkohle. Mangels datierenden Funden kann die Grube nicht näher eingeordnet werden.

### Langäri

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.311; 10.05.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Hans Ueli Kaul, ehrenamtlicher Mitarbeiter, und Joachim Hessel.

Funde: Eine Doppelschnalle aus Buntmetall mit gekerbtem Rahmen des 16./17. Jh., eine durchbrochene Rechteckschnalle mit eingesetzter Mittelachse und Fischschwanzbeschlag des 18. Jh., ein graviertes Zierbeschlag und ein getriebenes Zierblech.

### Maurstrasse 2

Koord. 2690 690/1247 300; Höhe 454

Römische bis frühmittelalterliche Siedlung\*

Sondierung 2018.118; 09./10.07.2018

Verantwortlich: Stefanie Brunner

### Oberdorfstrasse 4 (Kat.-Nr. 2540, 5057, 5058)

Koord. 2690 567/1247 265; Höhe 463

Neuzeitliche Kadavergrube

Baubegleitung 2018.287; 11.10., 15.10., 29.10.2018

Verantwortlich: Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

Bei Bauarbeiten einer Erschliessungsstrasse kam eine Kadavergrube mit einem ganz erhaltenen Pferdeskelett zum Vorschein.

### Underriet

Vermutete prähistorische Siedlung\*

Sondierung 2017.244; 27.02.2018

Verantwortlich: Adina Wicki

## Fehraltorf

### Burgwis

Bronzezeitliche und neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2018.345; 30.08.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Monika Reisel, ehrenamtliche Mitarbeiterin.

Funde: Eine Nadel mit schwer gerippter Halszone der späten Mittelbronzezeit, ein Niet und ein unbestimmtes Buntmetallobjekt.

### Kemppitalstrasse 29–33

Koord. 2698 984/1249 590; Höhe 530 m

Frühmittelalterliches Gräberfeld\*

Sondierung 2018.032; 09./10.04.2018

Verantwortlich: Chantal Hartmann, Angela Mastaglio

## Feuerthalen

### Langwiesen, Büel/Binsenwisen

Mittelalterliche und neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2018.191; 30./31.03., 06./07.04.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Patrick Roulet, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Ein 20-Rappenstück von 1851, eine 5-Rappenmünze von 1873, ein 2-Räppler des 19. Jh., zwei 1-Rappenstücke von 1908 und 1925, eine Bündner Münze, eine unbestimmte neuzeitliche Münze, ein Nürnberger

Rechenpfennig des 16. Jh., ein Jeton der Konsumgenossenschaft, eine Plombe, ein Drehkücken mit Meistermarke, ein Scheibenanhänger mit arabischen Ziffern, ein verzierter Buchbeschlagnagel des 17./18. Jh. und einer des 18./19. Jh., ein Fingerhut, eine geschweifte D-Schnalle und eine Doppelschnalle des 14./15. Jh., zwei neuzeitliche Doppelschnallen, eine kleine Trapezschnalle, drei verzierte und drei unverzierte Scheibenknöpfe, drei bombierte Knöpfe (einer davon mit einem Anker-Motiv), ein Hohlknopf, das Beinchen eines Dreibeingefässes, ein Hohlmassbecher mit Zürcher Wappen-Marke, ein Schlüssel, zwei Ochsenschuhe und weitere Kleinfunde.

### **Langwiesen, Walwis/Binsenwisen**

Mittelalterliche und neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2017.186, 2018.320; 14.11., 27.12.2017, 28.08.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Patrick Roulet, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Funde: Ein Kreuzer des Heiligen Römischen Reichs, ein Batzen des Kantons St. Gallen, eine Münze aus Mulhouse von 1623, ein süddeutscher 6-Kreuzer von 1751, ein britischer ½-Penny von 1887, ein Rechenpfennig/Jeton des 17./18. Jh., drei unbestimmte Münzen, ein Wallfahrtsmedaillon, eine Plombe, eine Schnalle des 14./15. Jh., vier neuzeitliche Schnallen, elf neuzeitliche Knöpfe (einer davon mit Ankermotiv und mit Marke), ein verziertes Schirmspitzenblech, sechs Löffelfragmente, ein Vorhängeschloss, ein neuzeitliches Hufeisen, neuzeitliche Ofen- und Gefässkeramik und weitere Kleinfunde.

### **Ob den Rüteneben**

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2017.258, 2018.218; 28.12.2017, 22.05.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Nachdem Patrick Roulet, ehrenamtlicher Mitarbeiter, im Oktober 2017 auf dieser Flur bereits mehrere Funde geborgen hatte, beging er das Areal im Dezember 2017 und im Mai 2018 erneut.

Funde: Eine unbestimmte Münze des 19./20. Jh., eine Plombe «Porte de France», ein unverzierter neuzeitlicher Scheibenknopf, ein Feldbecher aus Eisen, ein Messer- oder Degenfragment, zwei Sichel, ein Zierblech mit gravierter Floralornamentik, ein unbestimmtes Bleiobjekt, mehrere deformierte und intakte Musketenkugeln.

Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2017, 7 (<https://doi.org/10.20384/zop-14>).

## **Flaach**

### **Flaacherfeld**

Koord. 2686 635/1270 231; Höhe 344  
Frühmittelalterliche Gräber\*  
Baubegleitung 2018.200; 05.09.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Joachim Hessel

### **Im Moos (Kat.-Nr. 2618)**

Koord. 2687 635/1270 197; Höhe 357  
Mittelalterliche Siedlungsreste und Gräber\* Baubegleitung 2018.103; 05./06.09.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Angela Mastaglio

## **Flurlingen**

### **Allenwinden**

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.317; 22.09.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Patrick Roulet, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Funde: Ein Haller, eine Münze 1724, ein 2-Rappenstück von 1850, ein 2-Räppler mit unlesbarer Jahreszahl, ein Kanonenkugelfragment, eine Doppelschnalle.

### **Alte Strasse 5 (Kat.-Nr. 1696)**

Koord. 2689 270/1282 451; Höhe 390  
Frühmittelalterliche Gräber\*  
Baubegleitung 2018.113; 29.05.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Joachim Hessel

### **Ger**

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.318; 27.09.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Rachel D'Angelone, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Patrick Roulet, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Funde: Eine Plombe, ein leicht bombierter und unverzierter Knopf, eine Sichel.

### **Ob den Rüteneben**

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.217; 22.05.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Patrick Roulet, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Funde: Ein Günstzburger Kreuzer des 18. Jh., ein Heller des 18. Jh., drei napoleonische Uniformknöpfe, ein Scheibenknopf mit graviertem springendem Pferd, eine Doppelschnalle mit einem Rhombenband und Perlschnurband mit eisernem Fischschwanz des 18./19. Jh., ein Buntmetallring, 13 intakte Musketenkugeln, eine deformierte Musketenkugel und ein rezentes Bleigeschoss.

### **Stanten**

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.280; 03.07.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Patrick Roulet, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Funde: Ein Schwyzer Schilling der 1630er-Jahre, ein Zürcher Schilling, ein Doppelvierer von Basel, ein österreichischer Kreuzer von 1800, eine Bundesmünze, zwei bisher unbestimmte neuzeitliche Münzen, ein napoleonischer Jeton, ein gravierter Sternbeschlagnagel, ein gerippter Scheibenknopf, ein Scheibenknopf mit geprägter sechsblättriger Blüte, drei unverzierte Scheibenknöpfe, eine durchbrochene Doppelschnalle des 18. Jh., eine Doppelschnalle des 14. Jh., ein Pfeifendeckel, ein Löffel, ein Buntmetallring, eine Musketenkugel und weitere Kleinfunde.

### **Talwis**

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.211; 03.05.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Patrick Roulet, ehrenamtlicher Mitarbeiter. Es wurden Felder im Bereich eines abgegangenen Strassenverlaufs der Winterthurerstrasse (IVS ZH 32.3)

sowie der alten Landstrasse (IVS ZH 32.1) abgesucht.  
Funde: Ein Günstzburger Kreuzer aus der 2. Hälfte des 18. Jh., eine 20-Centesimi-Münze aus Italien von 1894, ein 1-Rappenstück von 1934, zwei bisher unbestimmte numismatische Objekte, ein Hohlknopf mit getriebenem Blütenmotiv, ein unverzierter Hohlknopf, ein Scheibenknopf mit ziseliertem Blütenmotiv, ein Scheibenknopf mit gegossener sechsblättriger Blüte und ein solcher mit gegossener achtblättriger Blüte, fünf unverzierte Scheibenknöpfe, ein unverzierter bombierter Knopf, ein Fingerhut, eine neuzeitliche Doppelschnalle, ein Doppeldorn mit Fischschwanzbeschlag einer Steckschnalle, ein Zierbeschlag (evtl. Pferdezaumzeug) und weitere Kleinfunde.

## Freienstein-Teufen

### Riberg

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.126; 15.03.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.  
Funde: Eine reich verzierte Doppelschnalle mit fehlender Mittelachse und fehlendem Dorn (ca. Mitte 18. Jh.), eine D-Schnalle aus Eisen, ein Eisenmesser und ein unverziertes Gürtelkettenelement.

## Geroldswil

### Länggenbach, Altarm der Limmat (Kat.-Nr. 1738)

Koord. 2673 329/1251 957; Höhe 382  
Vermutete Nutzungsspuren im Altarm der Limmat\*  
Baubegleitung 2018.305; 26./31.10.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Joachim Hessel

## Glattfelden

### Aarüti

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.329; 02.09.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.  
Funde: Sechs neuzeitliche Kleinmünzen, Rundschnalle mit Lederrest und Besteckgriff.

### Ämperg

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.053; 10.–12.01.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.  
Funde: Ein Batzen (1806–1830), eine St. Galler Münze des 18. Jh., eine Solothurner Münze des 16./17. Jh., fünf neuzeitliche Knöpfe, eine Doppelschnalle des 17./18. Jh., vier weitere neuzeitliche Schnallen, ein Zierblech, eine Plombe, drei Musketenkugeln und weitere Kleinfunde.

### Brunnenhalden

Neuzeitlicher Streufund  
Prospektion 2018.149; 18.03.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Michael Schneider und Markus Rasi, ehrenamtliche Mitarbeiter.  
Fund: Eine deformierte Musketenkugel.

### Cholplatz

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.330; 23.09.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.  
Fund: Aufwändig durchbrochener, graviertes Knopf mit Sternmotiv.

### Ebni

Neuzeitlicher Streufund  
Prospektion 2018.132; 15.03.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Michael Schneider, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Fund: Eine Mausefalle.

### Güggelstein

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.133; 10.03., 16.03., 26.03.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Michael Schneider, ehrenamtlicher Mitarbeiter. Alle Funde befanden sich im Umkreis von ca. 50 cm um den Güggelstein (Findling und halbfabrizierter Mülstein).  
Funde: Ein 20-Rappenstück von 1961, ein Post-Uniformknopf (mit Posthorn), zahlreiche Nägel, rezente Patronenhülsen und unbestimmte Eisenobjekte.

### Schmidhalden

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.134; 18.03.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Michael Schneider und Markus Rasi, ehrenamtliche Mitarbeiter.  
Funde: Ein bombierter Knopf, ein Schaufel- oder Spatenfragment.

### Sigristenhau

Neuzeitlicher Streufund  
Prospektion 2018.331; 23.09.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.  
Fund: Eine bisher unbestimmte neuzeitliche Münze.

### Windlisboden

Prähistorische(?) und neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2017.302; 21.11.2017  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.  
Funde: Eine möglicherweise prähistorische Wandscherbe, ein neuzeitliches Baukeramikfragment.

### Zweidlen, Neuwingert (Kat.-Nr. 7896)

Koord. 2677 539/1268 852; Höhe 368  
Mammutstosszahnfragment  
Fundmeldung 2018.309; 28.11.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Patrick Nagy, Rastislav Oravec

Aus der Kiesgrube meldete der zuständige Maschinist Max Schneider den Fund eines Mammutstosszahns. Das gut erhaltene Fragment von 60 cm Länge kam in einer Tiefe von 3 m zum Vorschein.

### **Zweidlen, Zweidlerhöli/Steinbruch/Oberrüti**

Koord. 2677 248/1268 065; Höhe 428  
Neuzeitliches Bergwerk (Steinbruch)/Stollensystem  
Prospektion 2018.260; 18.04.2018  
Verantwortlich: Patrick Nagy, Simon Vogt, Ulla Wingenfelder

Im Anschluss an den Geländetag für Ehrenamtliche im Gebiet des Ämpergs wurde das schon seit über 100 Jahren bekannte Bergbauareal in der Flur Zweidlerhölzli/Steinbruch/Oberrüti begangen und fotografisch dokumentiert. Die bislang ältesten Hinweise auf das Bergwerk datieren ins Jahr 1873. Angeblich sollen die aufgelassenen Stollen nur gerade sechs Jahre vorher entdeckt worden sein. Abgebaut wurde ober-(?) und unterirdisch der anstehende Molassesandstein. Von diesem Abbau sind im Gelände auf einem Areal von rund 25 000 m<sup>2</sup> grossflächige Abraumhalden übriggeblieben. Von den unterirdischen Abbaukavernen sind nur noch wenige erhalten und zugänglich. In ihrem Innern finden sich an zahlreichen Stellen deutliche Spuren von runden «Mühlstein-»Ausbruchstellen, an den Kavernenwänden sind zudem grossflächig Schrämmspuren in guter Qualität erkennbar. Lange Zeit vermutete man, dass der Beginn der Steingewinnung bis in römische Zeit zurückreicht, wofür allerdings klare Hinweise fehlen. Im Rahmen einer Praktikumsarbeit wurde eine Dokumentation zu den vorhandenen Grundlagen erarbeitet.

### **Glattfelden, Stadel, Weiach**

#### **Ämperg**

Koord. 2677 100/1267 850; Höhe 490  
Nutzungsspuren unbekannter Zeitstellung; prähistorische und neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.084, 2018.152, 2018.154–2018.164;  
10.–12.01., 10.03.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch ehrenamtliche MitarbeiterInnen im Rahmen eines internen Weiterbildungskurses.

Funde: Neun neuzeitliche Münzen, darunter zwei Zürcher Schillinge und eine Bundesmünze (1 Rappen), prähistorische Silexartefakte, eine Nadeldose (mit Inhalt), ein Uniformknopf «République Française» der napoleonischen Armee, zahlreiche weitere neuzeitliche Knöpfe und Schnallen, ein gut erhaltenes frühneuzeitliches Klappmesser, zwei Pfeifendeckel, eine neuzeitliche Schmuck-Kugel, eine Viehlocke, zwei Sicheln und weitere landwirtschaftliche Geräte, drei Musketenkugeln, ein Hufeisenfragment, zwei moderne Taschenmesser, zahlreiche undatierbare Eisenobjekte und weitere Kleinfunde.

Das Prospektionsareal umfasst einen E-W-orientierten Hügelzug unmittelbar südlich des Rheins. Hier sind schon verschiedene archäologische Fundstellen (z.B. die beiden Befestigungsanlagen Leuenchopf und Fasnachtsflue) bekannt.

Bei ersten LiDAR-Auswertungen im Vorfeld der Begehungen wurden im Projektperimeter zahlreiche Strukturen festgestellt (Gräben und kleine Wälle, Terrassierungen, Hohlwege, Materialabbaustellen), die eine vielfältige

Nutzung dieses Gebiets in vergangenen Jahrhunderten anzeigen.

### **Gossau**

#### **Allenwinden (Kat.-Nr. 4629, 4630, 4631)**

Koord. 2701 526/1239 946; Höhe 510–521  
Römische oder frühmittelalterliche Wall-Grabenanlage, römische Funde  
Sondierung und Baubegleitung 2017.243; 08./09.11.2017, 12./13.04., 14.05., 22.05.2018  
Verantwortlich: Adina Wicki

Im Vorfeld einer rund 47 000 m<sup>2</sup> umfassenden Terrainveränderung zur Aufwertung von Fruchtfolgeflächen wurde im November 2017 eine Sondierung durchgeführt. Dabei zeigte sich, dass rund drei Viertel der betroffenen Fläche im Bereich eines verlandeten Gewässers liegen. Nördlich daran anschliessend steigt das Gelände zu einer leichten Terrasse hin an. Während der Sondierung schnitt man im Bereich dieser Terrasse einen hangparallel verlaufenden Graben an, der im April 2018 im Rahmen einer kleinen Grabung auf 150 m<sup>2</sup> untersucht wurde.

Der Graben ist rund 160 cm breit, besitzt einen wannenförmigen Querschnitt und war noch max. 45 cm tief erhalten. Seine Verfüllung besteht aus einem grauen, tonig-sandigen, teilweise stark holzkohlehaltigen Lehm, der in Richtung Osten zunehmend sandiger wird und torfige Bestandteile enthält. An seiner nördlichen Seite wird der Graben von einem rund 270 cm breiten und noch 50 cm hoch erhaltenen Wall aus angeschütteten Steinen begleitet. Um den weiteren Verlauf des Grabens und des Walls zu dokumentieren, begleitete die Kantonsarchäologie die auf die Grabung folgenden Bauarbeiten. Dabei konnte sie das gerade verlaufende Wall-Graben-System auf einer Länge von insgesamt 70 m verfolgen. Während der Graben und der Wall gegen Westen aus dem Perimeter des Bauprojekts hinauslaufen, enden sie im Osten im Bereich einer feuchten Geländemulde mit torfiger Verfüllung. Aus dem Graben konnte eine geringe Menge an römischer Keramik (hell- und grautonige Gebrauchskeramik, Glanztonbecher) geborgen werden. Zwei Holzkohleproben aus der Grabenverfüllung haben C14-Daten aus dem 4.–7. Jh. n.Chr. geliefert. ETH-83823: 1631±23 BP (348–534 AD cal., 2 sigma); ETH-90462: 1523±32 BP (428–606 AD cal., 2 sigma). Die Frage nach der Funktion des Graben-Wall-Systems muss vorerst offen bleiben. Es zeigt aber, dass in der Region um Gossau, aus der bislang erst wenige römische Siedlungsstellen und Einzelfunde bekannt sind, mit weiteren römischen Befunden zu rechnen ist.

### **Greifensee**

#### **Im Städtli 20 (Kat.-Nr. 1117)**

Koord. 2693 438/1246 722; Höhe: 438  
Prähistorische und mittelalterliche Siedlung\*  
Baubegleitung 2018.120; 29./31.05., 07.06.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

## Hagenbuch

### Egghof, Hochfurenzeltg (Kat.-Nr. 1836)

Koord. 2709 586/1262 915; Höhe 517  
Spätbronzezeitliche Siedlungsreste\*  
Baubegleitung 2018.242; 12.09.2018  
Verantwortlich: Joachim Hessel, Anna Kienholz

### Schlossrain

Koord. 2707 226/1263 179; Höhe 632  
Befestigung  
Prospektion 2018.087; 29.03.2018  
Verantwortlich: Joachim Hessel, Patrick Nagy

An der Westflanke des Schneitbergs befindet sich in der Flur Schlossrain ein Sporn, der mit einer markanten Abschnittsbefestigung (Wall und Graben) nach Osten hin gesichert ist. Die Innenfläche der Anlage misst rund 1500 m<sup>2</sup>. Bei der Auswertung der LiDAR-Daten liessen sich an den anderen Spornflanken Spuren einer Randbefestigung feststellen. Der Fundplatz wurde im Rahmen der Revision des Kulturgüterschutzinventars begangen, er kann bislang nicht datiert werden.

Vgl. Hagenbuch-Schlossrain 2018.168.

### Schlossrain

Neuzeitlicher Streufund  
Prospektion 2018.168; 29.03.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.  
Funde: Ein neuzeitliches Trachtenelement (gelochter Blechbeschlag).

Vgl. Hagenbuch-Schlossrain 2018.087.

## Henggart

### Hiltistrasse 4 (Kat.-Nr. 1919)

Koord. 2693 639/1268 602; Höhe: 444  
Römische und mittelalterliche Siedlungsreste\*  
Baugrundsondierungen/Baubegleitung 2018.119; 31.05., 18./19.07.2018  
Verantwortlich: Joachim Hessel, Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

### Seewadelstrasse (Kat.-Nr. 1553)

Koord. 2693 902/1268 800; Höhe 433  
Neuzeitliche Einzelfunde  
Baubegleitung 2017.064; 08./29.05.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Joachim Hessel

Nach dem Humusabtrag wurden an einer Stelle ausserhalb der Baugrube eine kleine Kanonenkugel und zwei Musketenkugeln geborgen. Während der Aushubbegleitung konnten keine Befunde festgestellt werden.

## Hettlingen

### Bachweg 6 (Kat.-Nr. 2425)

Koord. 2695 433/1266 987; Höhe 430  
Mittelalterliche Burgstelle  
Baubegleitung 2018.244; 29.10.–02.11.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

Bei Leitungsarbeiten der EKZ kamen im Leitungsgraben vor der Burgtrotte zwei 1,35 m breite Mauerfundamente zum Vorschein, die quer zur Umfassungsmauer verlaufen und deren Fundamente nur noch knapp im Profil sichtbar waren. Historische Bildquellen zeigen in diesem Bereich ein vorgelagertes turmartiges Gebäude mit Tor und eine über den Graben führende Steinbrücke. Anhand der neu entdeckten Mauerzüge lässt sich nun die Toranlage genau lokalisieren.

Weiter nordöstlich im Leitungsgraben wurde erstmals auf dieser Seite der Anlage der oberste Böschungsbereich des Burggrabens auf einer Breite von 5 m beobachtet. Eine im Leitungsgraben angeschnittene Bollensteinlage kann als Weg oder Platz ausserhalb der Umfassungsmauern interpretiert werden.

Literatur: Kantonale Denkmalpflege: Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Hettlingen\_0234\_Burgtrotte (Juli 1987, rev. Nov. 1998 und Okt. 2001); H. Zeller-Werdmüller, Zürcherische Burgen I. MAGZ 23, 1891, 324; AIZ 1993–1994, Ber.KA Zürich 13 (1996) 25; AIZ 1995–1996, Ber.KA Zürich 14 (1998) 26; Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2013, 5 (<https://doi.org/10.20384/zop-10>); 2016, 10 (<https://doi.org/10.20384/zop-13>).

### Lättenholz

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.067; 17.01.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.  
Funde: Eine Zierschnalle des 16./17. Jh., ein Doppelknopf (Hosenknopf), fünf Musketenkugeln.

## Hettlingen

### Niderholz

Mittelalterliche und neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2017.297; 20./21.12., 27.12.2017 Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.  
Funde: Ein Kreuzer des Heiligen Römischen Reichs aus dem 18. Jh. und ein österreichischer Kreuzer von 1812, eine kleine Schnalle des 14. Jh. und eine verzierte Schnalle des 16.–17. Jh., ein undatiertes Ringfragment, ein Davidstern aus Draht und weitere Kleinfunde.

## Hinwil

### Bergli

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.050; 05.01.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Michael Lamezan, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Ein bombierter Buckelknopf, ein unverzierter Scheibenknopf, eine Brosche, ein Buntmetallröhrchen, ein Eisenschälchen.

### **Brandholz/Weid**

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.169; 20.08., 07.10., 26.12.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Michael Lamezan, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Eine Schelle, sechs neuzeitliche Knöpfe, ein Pfeifendeckel, eine neuzeitliche Rechteckschnalle, eine Musketenkugel und weitere neuzeitliche Kleinfunde.

### **Felsenhofstrasse 15 (Kat.-Nr. 223)**

Koord. 2706 663/1239 897; Höhe 606

Römischer Gutshof, mittelalterliche Burgstelle\*

Baubegleitung 2018.081; 03.04., 30.04., 06.06.2018

Verantwortlich: Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

### **Gstaldenstrasse 5 (Kat.-Nr. 3074)**

Koord. 2706 450/1239 770; Höhe 580

Römischer Gutshof\*

Baugrundsondierungen 2018.176; 27.06.2018

Verantwortlich: Matthias Zinggeler

### **Lindenhausstrasse**

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.299; 29.12.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Michael Lamezan, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Ein Löffel, ein graviertes Buntmetallröhrchen unbekannter Funktion, eine Buntmetallöse und eine Eisenscheibe.

### **Untere Breitestrasse 4 (Kat.-Nr. 7155)**

Koord. 2706 525/1239 770; Höhe 584

Römischer Gutshof\*

Baubegleitung 2018.122; 06.06.2018

Verantwortlich: Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

## **Hochfelden**

### **Bachenbüler Gemeindswald**

Neuzeitlicher Streufund

Prospektion 2018.333; 26.08.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.

Fund: Ein eisernes Tüllenbeil.

## **Hombrechtikon**

### **Feldbach, Langgass (Kat.-Nr. 2514)**

Koord. 2701 159/1232 858; Höhe 455

Neuzeitliche Stützmauer

Dokumentation 2016.130; 11.07.2018

Verantwortlich: Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

Die Langgass ist Teil der Verbindung von der Forch über Hombrechtikon nach Feldbach, erstmals belegt auf der Gyger-Karte von 1667. Im Steilhang unterhalb der Burgstelle Gamsten ist die Langgass als Hangweg ausgebildet mit beidseitigen, bis 2,5 m hohen Stützmauern. Hangrutschungen beeinträchtigen die Stützmauer, zudem droht die Strasse abzurutschen und es besteht Gefahr durch

herunterfallende Mauersteine. Das von der Gemeinde ausgearbeitete Sanierungsprojekt wird durch die Kantonsarchäologie begleitet.

Während den Bauarbeiten konnte ein Profil durch die Stützmauer dokumentiert werden. Befund: Mehrheitlich einschalige Mauer direkt vor dem anstehenden Nagelfluh. Bei grösseren Löchern im Fels Hinterfüllung aus gleichem Material wie für die Aussenseite.

### **Feldbach, Rosenberg**

Koord. 2701 725/1232 420; Höhe 405

Neolithische Siedlungsstelle; Seeufersiedlung

Sondierung 2018.022; 12./13.12.2018

Verantwortlich: Amt für Städtebau der Stadt Zürich/Unterwasserarchäologie, Johannes Häusermann, Christine Michel

Die Ausdehnung der Siedlung im Bereich des Sees war bereits mit früheren Sondierungen abgeklärt worden. Die Fundstelle ist im Süden der Bucht begrenzt durch einen unter Wasser liegenden Felsriegel. In der aktuellen Untersuchung wurden landseitig des Schilfgürtels Trockeneissondierungen vorgenommen. Nur zwei Bohrungen unmittelbar am Rand des Schilfgürtels konnten erfolgreich realisiert werden. In der ersten Bohrung war eine etwa 30 cm starke Kulturschicht nachzuweisen, in der zweiten kamen drei dünne organische Schichten zum Vorschein. Die Kulturschicht ist landseitig offenbar mächtiger ausgeprägt als im seewärtigen Teil der Fundstelle, wo lediglich Schichtdicken bis 13 cm gemessen wurden.

Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2012, 4 (<https://doi.org/10.20384/zop-9>).

## **Horgen**

### **Seestrasse/Käpfnerweg (Kat.-Nr. 11116)**

Koord. 2689 280/1234 290; Höhe 415

Römischer Gutshof\*, mittelalterlicher bis neuzeitlicher Weg Aushubüberwachung 2017.162; 03.10.–15.11.2018

Verantwortlich: Daniel Käch, Rastislav Oravec, Matthias Zinggeler

Der bei den Sondierungen im September 2017 in Schnitt 11 angeschnittene Weg konnte während der Aushubüberwachung an mehreren Stellen nochmals gefasst werden. Es ist festzuhalten, dass der E-W-verlaufende Weg über die gesamte Parzelle verläuft. Ganz im Osten liegt der Steinkoffer direkt unter dem Humus und auf dem bereits früher festgestellten Kolluvium mit römischen Ziegeln. Der Weg ist daher wohl nicht mit den postulierten, hangaufwärts liegenden römischen Gebäuden zu verbinden und dürfte eher ins Mittelalter oder die frühe Neuzeit gehören. Während der Aushubüberwachung konnte zudem der ursprüngliche Verlauf der Rietwiesstrasse gefasst werden, die bis mindestens 1950 in gerader Linie schräg durch die Parzelle verlief, bevor sie in die Seestrasse mündete.

## Humlikon

### Herten

Koord. 2691 755/1271 004; Höhe 470  
Moderne Aufschüttungen (angebliche Burgstelle), Streufunde unbestimmter Zeitstellung  
Prospektion 2018.072; 06.02.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Der von einem Ringgraben umgebene, halbrunde Hügel weist eine Innenfläche von nur gerade 150 m<sup>2</sup> auf. Auf seiner östlichen Seite finden sich zwei grössere Aushubhaufen.

Auf der Siegfriedkarte aus dem Jahr 1933 ist das Areal als kleines Wäldchen ohne jegliche Erhebung verzeichnet, auf der Landeskarte Blatt 1052 (Andelfingen) 1958 als Materialentnahmestelle markiert. Auf einem älteren, nicht genauer datierten Übersichtsplan ist das Areal ebenfalls als Steinbruch verzeichnet. Die Materialanhäufung ist offensichtlich jüngeren Datums; somit ist eine Deutung als Burgstelle zweifelhaft. Abschliessende Abklärungen sind noch ausstehend.

Kontrollbegehung im Rahmen der Überarbeitung des KGS-Inventars durch Joachim Hessel und Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Ein breiter, gelochter Eisenring und vier handgeschmiedete Nägel. Alle Funde sind nicht datierbar.

Literatur: 10. Ber.ZD 1979–1982 1. Teil (1986) 58.

### Seeli

Undatierbarer Streufund  
Prospektion 2017.289; 09.07.2017  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Fund: Eine nicht datierbare Sichel mit Griffdorn.

## Hüntwangen

### Stocken

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.335; 26.06.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.

Funde: Zwei Scheibenknöpfe (einer davon mit Sternmotiv), eine ovale Doppelschnalle, ein Buntmetallring und ein Haken.

## Hüttikon

### Winkelwis

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.186; 21.04.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Erwin Lori, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Funde: Ein graviertes Buckelknopf, ein Scheibenknopf mit bisher nicht identifizierter Marke, zwei bombierte Knöpfe, zwei Plomben, eine Hundemarke von 1921, ein Fingerhut, eine Musketenkugel und ein Eisenbeschlag.

## Illnau-Effretikon

### Hagen

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.068; 26.01.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Monika Reisel, ehrenamtliche Mitarbeiterin.

Funde: Eine bisher unbestimmte Münze, ein unverzierter Scheibenknopf, zwei Eisenringe und ein unbestimmtes Eisenobjekt.

### Kyburg, Hinterdorfstrasse (Kat.-Nr. KY569)

Koord. 2698 446/1257 027; Höhe 626  
Mittelalterliche Siedlung  
Ausgrabung 2018.107; 04.–11.06., 07.08.–14.09.2018  
Verantwortlich: Rolf Gamper, Rastislav Oravec, Werner Wild, Beat Zollinger

Aufgrund eines Neubauprojekts fanden auf der Parzelle KY569 Sondierungen und anschliessend eine Flächengrabung auf ca. 360 m<sup>2</sup> statt. Im südöstlichen Areal kam eine 12 m tiefe Grube zum Vorschein, mit einem Durchmesser oben von rund 4,5 m und unregelmässigen Konturen. Unten war der Grundriss rechteckig. Ein rund 3 auf 3,5 m grosser Holzrahmen bildete die Basis für Flechtwerkwände. Reste der Balken und des Geflechts aus Nadelholz waren noch erhalten. Der Boden zeigte keine Spuren von Einbauten. Eine Nutzungsschicht und datierende Funde fehlen. Das C14-Datum einer Rute des Geflechts umfasst das 14. Jh. (ETH-94743: 661±22 BP; 1293–1398 AD cal, 2 sigma). Die Grube diente daher vermutlich als Lagerraum und war wohl Teil eines ebenerdig nicht mehr nachweisbaren Gebäudes. Nach der Aufgabe rutschte der anstehende Lehm der Grubenwände allmählich ab, was oben zu unregelmässigen Konturen führte. Auf dem Lehm lagen eine Holzkohleschicht und eine Auffüllung aus Bollensteinen und vereinzelt, an unbekanntem Ort verbauten Werksteinen aus Tuff. Die Verfüllung enthielt einzelne, zum Teil komplett erhaltene Ofenkacheln, Geschirrkemik und Eisenobjekte, darunter einen Pferdestriegel. Neben Becher-, Napf- und Pilzkacheln sind auch Bruchstücke zweier Reliefkacheln vorhanden, die in die zweite Hälfte des 14. Jh. datieren. Einzelne Scherben unglasierter Schüsseln stammen aus dem 15. Jh. In einer benachbarten runden Grube mit 95 cm Durchmesser und 40 cm Tiefe lagen ein beinahe vollständig erhaltener Grapen der 2. H. 13. Jh., mehrere Grapenfüsse sowie eine Viehglocke. Ebenerdige Nutzungsschichten und Befunde wurden spätestens bei modernen Planierungsarbeiten auf dem wohl seit dem ausgehenden Spätmittelalter un bebauten Areal abgetragen. Literatur: A. Mastaglio, A. Matter, Ein mittelalterlicher Keller und neuzeitliche Befunde in Kyburg. AIZ 2003–2005, Ber. KA Zürich 18 (2006) 145–156; SPM VII, 472.

## Kappel am Albis

### Chlostermatt

Koord. 2681 962/1231 006; Höhe 553  
Befestigungsanlage unbekannter Zeitstellung\*  
Baubegleitung 2018.096; 16.05.2018  
Verantwortlich: Joachim Hessel, Anna Kienholz

### **Kappelerhof (Kat.-Nr. 1641)**

Koord. 2682 087/1231 330; Höhe 565  
Mittelalterliche Siedlungsreste\*  
Baubegleitung 2018.182; 11.07.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Beat Zollinger

### **Ehem. Zisterzienserkloster**

Koord. 2682 241/1231 254; Höhe 574  
Mittelalterliches Kloster, neuzeitliches Amtshaus  
Kleine Flächengrabung/Baubegleitung 2017.025; 19.–  
27.07., 04.09.2018  
Verantwortlich: Beat Zollinger, Annamaria Matter

Im Rahmen der Neugestaltung der Gartenanlage und des Kreuzgangs im ehemaligen Zisterzienserkloster Kappel am Albis konnten verschiedene Befunde dokumentiert werden (Kloster Kappel Revitalisierung und Entwicklung. «Teilprojekt Projektperimeter B3 und F Bestand»). Beim Abtrag des bestehenden Kiesplatzes nördlich des Amtshauses kam ein bereits 1960 freigelegter, allerdings falsch eingemessener klosterzeitlicher Kanal zum Vorschein. Vor dem Bau der barocken Umfassungsmauer lief der Kanal weiter nach Osten. Beim Bau dieser Mauer wurde das Gelände ausserhalb des Klosters abgesenkt und der Kanal abgebrochen.

Die östliche Umfassungs- und Stützmauer aus der Barockzeit steht mit der südlichen Mauer im Verband. Zu einem ungewissen Zeitpunkt wurde die östliche Mauer bis zu 50 cm erhöht und wohl das im Südosten gelegene Mauertürmchen, das sog. Gartenzimmer, errichtet.

## **Kloten**

### **Flughafenareal**

Mittelalterliche bis neuzeitliche Streufunde  
Fundlieferung 2018.316  
Verantwortlich: Patrick Nagy

Im Rahmen seiner Tätigkeit als Mitarbeiter Grünflächen & Naturschutz (Flughafen Zürich AG) entdeckte Hermann Landolt auf dem Flughafengelände von Kloten immer wieder Funde, die er der Kantonsarchäologie Zürich übergeben liess. Es handelt sich um diverse Eisenobjekte, darunter zwei gut erhaltene Hufeisen unterschiedlicher Form.

### **Homburg**

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.203; 25.04., 10.07., 12.07.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.  
Funde: Eine Beschlagplatte eines Taschenmessers, eine unverzierte Schuhschnalle, ein weiteres Schnallenfragment, ein Scheibenknopf mit gegossener sechsblättriger Blüte, ein unverzierter Scheibenknopf, ein Buntmetallring.

### **Homburg/Chatzenschwanz**

Koord. 2684 685/1258 685; Höhe 455  
Grabhügel unbekannter Zeitstellung  
Prospektion 2018.101; 04.–22.06.2018  
Verantwortlich: Patrick Nagy

Im Rahmen eines Joint Master Kurses der ETHZ, Institut für Geophysik (Cedric Schmelzbach) wurden im Juni 2016 im Gebiet des Hombergs (Flur Chatzenschwanz) zwei im

Gelände gut erhaltene Grabhügel unbekannter Zeitstellung (Durchmesser 25 bzw. 12 m) mit geophysikalischen Prospektionsmethoden genauer untersucht. Zum Einsatz kamen Georadar, Geomagnetik und Geoelektrik (geoelektrische Tomografie). Mit Hilfe der geoelektrischen Tomografie gelang in beiden Hügeln der Nachweis mächtiger Steinpackungen. Die Daten der Georadmessungen sind schwierig zu interpretieren. Einzelne Anomalien könnten auf Kreisgräben und eine zentrale Grabkammer hinweisen.

### **Jörenhölzli**

Steinsetzung unbekannter Zeitstellung, römische Münzen  
Prospektion 2018.097; 19.04.2018  
Verantwortlich: Joachim Hessel, Patrick Nagy, Matthias Zinggeler

Bei Prospektionsarbeiten in den Jahren 2014–2016 (2014.104, 2015.086, 2016.044) kamen im Gebiet Näp-perweg/Ungrüt/Gwärfihölzli acht römische Münzen zum Vorschein. Das Fundareal liegt im Bereich einer flachen Hügelkuppe zwischen Kloten und Bassersdorf. Die Begehungen erfolgten im Rahmen eines Prospektionsprojekts mit dem Ziel, den Verlauf der römischen Verkehrsverbindung zwischen Kloten und Oberwinterthur zu eruieren. Bei ergänzenden Begehungen in der Flur Jörenhölzli im Jahr 2018 wurde im Wurzelbereich umgestürzter Bäume eine 2,5 x 1,1 m grosse Bollensteinplanie entdeckt. Zudem fanden sich drei weitere römische Münzen. Die Deutung des Befunds ist zur Zeit noch unklar.

### **Kirchgasse 36**

Koord. 2686 350/1256 410; Höhe 437  
Römische Siedlung  
Ausgrabung 2015.261; 24.09.2018 bis ca. Ende Januar 2019  
Verantwortlich: Rolf Gamper, Daniel Käch

Unmittelbar nördlich des 1990 ausgegrabenen spätrömischen Kastells, von diesem nur durch den zur reformierten Kirche führenden Weg getrennt, musste anlässlich der Neugestaltung des Gartensitzplatzes des Restaurants Sternen eine rund 150 m<sup>2</sup> grosse Fläche untersucht werden. In der zum Zeitpunkt der Berichtverfassung noch laufenden Grabung zeigte sich die Fortsetzung eines bereits 1990 beobachteten vorkastellzeitlichen Schichtpakets, alle darüberliegenden Schichten sind zerstört. Direkt über dem gewachsenen Boden, der oberflächlich stark humos ist, liegt eine kiesige, mit vielen kleinen Ziegelstücken durchsetzte Planie, deren OK als römisches Gehniveau anzusprechen ist. Darüber folgt stellenweise eine Bollensteinpackung und auf dieser ein relativ grober Kiesbelag. Aufgrund der stratigrafischen Lage muss dieser Weg vorkastellzeitlich sein. Darüber folgt das erwähnte vorkastellzeitliche Schichtpaket, das rund 40 cm mächtig ist. Diese 1990 grösstenteils maschinell abgetragene Schicht wurde in der aktuellen Grabung von Hand entfernt. Dabei liessen sich insbesondere in den obersten 20 cm keine klaren Schichtgrenzen fassen, sodass dieses Paket in Abstichen abgetragen wurde, um dadurch mindestens das Fundmaterial grob zu trennen. Wie schwierig die Schichttrennung war, zeigt sich auch darin, dass sich im römischen Schichtpaket bis tief hinunter einzelne moderne Funde (20. Jh.) beobachten liessen, die aus nicht erkennbaren Störungen stammen. Befunde sind relativ spärlich, in aller Regel handelt es sich dabei um vereinzelte, meist im anstehenden Boden erkennbare Pfostengruben.

Es ist geplant, die Aussenflächen bis Ende Jahr abzuschliessen und im Januar 2019 einen 25 m<sup>2</sup> grossen Innenbereich zu untersuchen. Hier soll im Zuge der Umgestaltung des Restaurants ein neues Treppenhaus entstehen.  
Literatur: G. Matter, Die spätantike Befestigung von Kloten. Zürcher Archäologie 28 (Zürich/Egg 2009).

### **Bülstrasse (Kat.-Nr. 1124)**

Koord. 2677 434/1230 926; Höhe 442  
Mittelalterliche Siedlungsreste\*  
Baubegleitung 2018.057; 14.02.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

### **Marchsteinhölzli (Kat. Nr. 396)**

Koord. 2678 624/1229 422; Höhe 457  
Steinsetzung unbekannter Zeitstellung  
Dokumentation 2018.137; 16.05.2018  
Verantwortlich: Joachim Hessel, Patrick Nagy

Im Rahmen einer Fundstellenüberprüfung wurde im Bereich der Flur Marchsteinhölzli eine Steinreihe überprüft und dokumentiert.

## **Küsnacht**

### **Dorfstrasse 28, Johanniterhaus**

Koord. 2686 547/1241 321; Höhe 420  
Römische Funde, ehem. Johanniterkomturei, mittelalterlicher Friedhof, Überschwemmungskatastrophe von 1778  
Ausgrabung 2017.076; 07.05.–12.07.2018  
Verantwortlich: Angela Mastaglio, Werner Wild

Der Singsaal der Kantonsschule Küsnacht wird 2018/19 renoviert und mit einer unterirdischen Lüftungsanlage ausgestattet. Das Gebäude steht unmittelbar neben der Kirche und entstand 1778 als Neubau nach der Überschwemmung. Damals war es als Schütte Teil des Amtssitzes der Stadt Zürich. Dieser wurde 1834 zum kantonalen Lehrerseminar umgenutzt, worauf man 1836 in der Schütte einen Singsaal einrichtete. Der Amtssitz seinerseits war 1529/30 aus der Johanniterkomturei hervorgegangen. Die Johanniter hatten die 1188 erstmals urkundlich erwähnte Kirche und einen Hof in Küsnacht im Jahr 1358 erworben und richteten hier 1372 eine Niederlassung ein. Im Juli 2017 stiess die Firma ProSpect GmbH anlässlich einer Sondiergrabung im Singsaal auf sieben Gräber. Bei der Flächengrabung der Kantonsarchäologie wurden 2018 auf einer Fläche von 150 m<sup>2</sup> insgesamt 60 Gräber freigelegt, die zum grössten Teil Nordwest-Südost-orientiert waren. Allerdings lag nur ein kleiner Teilbereich des einst grösseren Friedhofs in der Grabungsfläche. Ein rund 2 m breiter, zwischen einer einzelnen Bestattung und den übrigen Gräbern liegender Bereich ohne Gräber könnte auf einen Weg hinweisen.

Die interpretierten C14-Daten zeigen, dass das Areal vom 9. bis ins 11. Jh. als Friedhof diente. ETH-85908: 1099±23 BP (891–993 AD cal, 2 sigma); ETH-91623: 1173±22 BP (772–943 AD cal, 2 sigma); ETH-91624: 968±22 BP (1018–1154 AD cal, 2 sigma); ETH-91625: 1228±22 BP (693–880 AD cal, 2 sigma); ETH-91627: 1265±22 BP (676–774 AD cal, 2 sigma); ETH-91628: 1067±22 BP (899–1020 AD cal, 2 sigma); ETH-91629: 1148±22 BP (777–971 AD cal, 2 sigma); ETH-91630: 1007±22 BP (985–1120 AD cal, 2 sigma);

ETH-91631: 1125±22 BP (880–985 AD cal, 2 sigma); ETH-92085: 1147±22 BP (777–972 AD cal, 2 sigma); ETH-93745: 3196±24 BP (1506–1421 BC cal, 2 sigma); ETH-93746: 1288±23 BP (666–770 AD cal, 2 sigma); ETH-94905: 999±22 BP (989–1147 AD cal, 2 sigma); ETH-94906: 1042±22 BP (970–1026 AD cal, 2 sigma).

Bei Neubestattungen respektierte man die älteren Gräber in der Regel nicht. An einer Stelle lagen vier Gräber übereinander, zahlreiche Skelette waren gestört. In den Grabgruben und in der Friedhofserde befanden sich zahlreiche nachträglich umgelagerte Gebeine. Im Norden ist der auch auf historischen Plänen eingezeichnete Bereich der Überschwemmung von 1778 fassbar: Nach dem katastrophalen Hochwasser des Dorfbachs wurde das fortgespülte Areal neu aufgeschüttet. Den teilweise eingestürzten Gebäudetrakt, auf dem Plan von 1778 als «weinkeller samt schütten» bezeichnet, baute man umgehend wieder auf. Spätestens beim Umbau zum Singsaal 1836 hatte man den gesamten Boden bis auf das Niveau der Skelette abgetragen.

Bei 36 Skeletten ermöglichte die gute Erhaltung der Knochen eine anthropologische Untersuchung. Das biologische Geschlecht konnte bei 17 Frauen und 13 Männern bestimmt werden. Lediglich bei einem Skelett eines erwachsenen Individuums war keine Bestimmung möglich. Bei weiteren fünf Skeletten handelt es sich um Kinder. Nachträglich mit der Friedhofserde umgelagerte Knochen zeigen, dass Erwachsene und auch weitere Kinder auf dem Friedhof bestattet worden waren. Bei 23 Erwachsenen liess sich das ungefähre Alter ermitteln: sieben erreichten nur ein Alter von 20–30 Jahren. Unter den 13 zwischen 30 und 50 Jahren Verstorbenen waren acht Frauen. Zwei Frauen und drei Männer wurden über 50 Jahre alt. Die weiblichen Individuen waren mit einer Körperhöhe von ca. 145–167 cm leicht kleiner oder gleich gross wie die männlichen Individuen mit 160–184 cm. In fortgeschrittenem Alter litten viele an degenerativen Veränderungen der Wirbelsäule und an Zahnkaries. Bei drei Individuen konnten verheilte Knochenfrakturen beobachtet werden und mindestens ein Individuum litt an einer Fehlstellung der Wirbelsäule (Skoliose). Drei Skelette mit aussergewöhnlichen Pathologien wertete Sabrina Meyer im Rahmen ihrer CAS-Studie (Certificate of Advanced Studies) in naturwissenschaftlicher Forensik am Institut für Rechtsmedizin, Universität Zürich, differential-diagnostisch aus.

Von besonderem Interesse ist eine Münze, die unter dem rechten Fussknochen eines adulten Mannes lag (ETH-91630: 1007±22 BP, 985–1044 (91.5%) 2 sigma). Es handelt sich um einen als «ottolino» bezeichneten Denar von Otto III., Kaiser 996–1002, aus Pavia (SFI 154-7; FmZH, LNr. 9236). Wenige Bruchstücke römischer Baukeramik und Geschirrkamik aus dem 2. Jh. und der 1. Hälfte des 3. Jh. n.Chr. weisen auf eine unbekannt, in der näheren Umgebung zu suchende römische Fundstelle hin.

Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2017, 14 (<https://doi.org/10.20384/zop-14>); E. Schönenberger, analog – digital. Neue Dokumentationsmethoden in Archäologie und Denkmalpflege. einst und jetzt 10, 2018, 18–21; A. Mastaglio, S. Meyer, W. Wild, Mittelalterliche Gräber unter dem Küsnachter Singsaal. Küsnachter Jahrbuch 58, 2018, 12–17; Verein für Ortsgeschichte Küsnacht (Hrsg.), Denkmahl von

der Wasser Überschwemmung zu Küssnacht und in übrigen unser gnädig HHerrn Landen 1778: Amtlicher Bericht über die grosse Dorfüberschwemmung in Küssnacht, 8. Juli 1778. Küssnacht 2017.

### **Hinder Erb/Wissbrünnelirain**

Römische(?) und neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.202; 24.07.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Irina Gerber, Joachim Hessel, Patrick Nagy, Ulla Wingenfelder

Feldbegehung durch Joachim Hessel sowie die Praktikantinnen Irina Gerber und Ulla Wingenfelder aufgrund von römischen Kleinfunden eines illegalen Detektorgängers, die aus dem abgesuchten Gebiet stammen sollen, und einer schon früher aufgefundenen römischen Münze (Severus) in diesem Perimeter. Das Suchgebiet wurde bis ins Areal Wissbrünnelirain ausgedehnt, wo sich konservierte Mauerreste der 1508 erstmals erwähnten, später aber abgegangenen Kapelle St. Joseph und Anna (genannt «Wisschilchli») befinden.

Funde: Keramik, darunter evtl. römische Scherben, sechs Bundesmünzen, eine Plombe, ein Wallfahrtsanhänger, ein Schnallenfragment mit Vertiefungen einstiger Einlagen (ca. 19. Jh.), eine Schnalle mit Lederlasche, ein Fragment einer unverzierten Schnalle, ein Buchbeschlag, ein Scheibenknopf mit gegossener sechsblättriger Blüte, ein unverzierter Scheibenknopf, eine Musketenkugel, ein Besteckgriff-fragment und weitere Kleinfunde.

Weitere Begehungen sind im Winter 2018/2019 vorgesehen.

### **Hörnli**

Koord. 2686 655/1240 310; Höhe 404

Neolithische und bronzezeitliche Siedlungsstelle; Seeufersiedlung

Kontrollen 2018.042, 2018.027; 10.01., 26.07.2018

Verantwortlich: Amt für Städtebau der Stadt Zürich/Unterwasserarchäologie, Johannes Häusermann, Christine Michel

Nach dem Westwind-Sturm Burglind am 3. Januar 2018 wurde überprüft, ob das Ereignis Spuren an der Fundstelle hinterlassen hat. Neben einer generellen Beurteilung des Seegrunds wurde der Zustand eines Profilschutzes aus Larsen mit hinterfülltem Kies kontrolliert.

Bei den Bootshäusern im südlichen Teil der Fundstelle lagen am Seegrund gehäuft Muschelschalen. Der stürmische Wellengang hatte offensichtlich feinere Teile des Schlicks ausgewaschen.

Südöstlich und direkt vor der Schutzinstallation waren weder Schlick noch Steine der Hinterfüllung vorhanden. Beim Abbruch von Sediment waren aber Pfähle teilweise frisch freigelegt worden. Erst 3–4 m unterhalb der Larsen fand sich von der Schutzabdeckung in die Strandhalde verlagertes Kies.

In der Oberfläche der Schutzabdeckung zeichnete sich eine Kuhle ab. Am südlichen Ende der Larsenwand lag das unter der Kiesschüttung eingebrachte Geotextil sogar grossflächig frei. Allerdings war dies vermutlich bereits vor dem Sturm der Fall. Auch ein Zusammenhang zwischen der Kuhle und dem Sturm ist fraglich. Die Larsen selbst sind leicht hinterspült, was jedoch die Wirkung der Schutzmassnahme nicht beeinträchtigt.

Nebenbei wurde der Besuch der Fundstelle genutzt, um sandgefüllte Jutesäcke in Löcher einzufüllen, die beim Heben von Bojensteinen entstanden waren. Die Massnahme

soll von solchen Gruben ausgehende Erosion verhindern. Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2016, 35 (<https://doi.org/10.20384/zop-13>).

## **Laufen-Uhwiesen**

### **Hofacker**

Römische und neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.276; 01.06.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Patrick Roulet, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Eine römische Münze, 1 Kreuzer St. Gallen 1816, 1 süddeutsche Münze (Pfenning Stadtmünz 1803), ein Bleisoldat, ein Kompositknopf mit graviertem Blumenmotiv, ein Scheibenknopf mit gegossener sechsblättriger Blüte, ein unverzierter Scheibenknopf, ein Taschenmesser, ein Rechteckschnallenfragment des 18. Jh., ein Miederhaken des 18./19. Jh., zwei Nägel, eine Musketenkugel und weitere Kleinfunde.

### **Lüsbänkli/Rain**

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2018.125; 01.02., 07.03., 24.03.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Patrick Roulet, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Ein Fragment eines Klappmessers/Taschenmessers des 18./19. Jh. mit kurzer Parierstange und Griffschale aus Horn oder Geweih und Resten der eisernen Klinge, ein 1-Batzen des Kantons Appenzell Innerrhoden von 1816, ein VI-Kreuzer Württembergs von 1810, eine 2-Rappenmünze von 1870, ein 1-Rappen- und ein 10-Rappenstück (beide 20. Jh.), ein Aluminium-Jeton, ein verzierter und ein unverzierter Hohlknopf sowie die Rückenscheibe eines weiteren Hohlknopfs, zahlreiche Musketenkugeln und Bleiabfälle, ein Ochsenbeschlag, eine mittelalterliche oder neuzeitliche eiserne Rundschnalle, eine Schnalle des 18. Jh. und ein neuzeitliches Schnallenfragment, ein verziertes Schellenfragment sowie weitere Kleinfunde.

### **Schloss Laufen (Kat.-Nr. 1297)**

Koord. 2688 351/1281 351; Höhe 408

Bronzezeitliche Siedlung, römischer Wachturm, mittelalterliche Burg\*

Baubegleitung 2018.227; 16.08.2018

Verantwortlich: Anna Kienholz, Joachim Hessel

### **Schloss Laufen, Schlosshof (Kat.-Nr. 1297)**

Koord. 2688 340/1281 300; Höhe 411

Bronzezeitliche Siedlung, römischer Wachturm, mittelalterliche Burg\*

Sondierung 2018.064; 14.03.2018

Verantwortlich: Manuela Camichel

### **Schlossfeld**

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2018.279; 26.06.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Patrick Roulet, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Eine Münze von 1621, ein Blechbeschlag.

### Schlossmatt/Parkplatz (Kat.-Nr. 774, 1301, 1879)

Koord. 2688 231/1281 141; Höhe 407

Römische Funde

Baubegleitung 2018.255; 02./04.10.2018

Verantwortlich: Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

Im Aushub des neu erstellten Leitungsgrabens beim Friedhof barg der ehrenamtliche Mitarbeiter Patrick Roulet eine römische Münze, eine Buntmetallperle und ein weiteres Buntmetallobjekt. Befunde wurden keine beobachtet.

### Spitzwis

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2018.127; 16./23.03.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Patrick Roulet, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Eine fragmentierte Doppelschnalle des 16. Jh., ein Scheibenknopf mit maschinell graviertem, symmetrischem Muster des 19. Jh., ein unverzierter Scheibenknopf, verzierte Blechbeschläge, ein Ochsenschuh, ein grünglasiertes Ofenkeramikfragment, eine Musketenkugel und zahlreiche unbestimmte Kleinfunde.

### Wissi

Mittelalterliche und neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2018.278; 19.06.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Patrick Roulet, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Eine Berner Münze, ein Batzen des 19. Jh., eine Münze Napoleons III. aus dem 19. Jh., drei bisher unbestimmte neuzeitliche Münzen (eine davon evtl. ein Jeton), eine Bundesmünze, eine Plombe, ein unverzierter Fingerling, eine ovale Doppelschnalle mit gekerbttem Rahmen und Fischschwanzbeschlag des 14./15. Jh., eine runde Doppelschnalle, eine weitere kleine Doppelschnalle, ein Scheibenknopf mit feiner Randrille, zwei Scheibenknöpfe mit gegossener sechsblättriger Blüte, ein achtkantiger Scheibenknopf, weitere Knöpfe, ein eingefasster Zierstein (evtl. Knopf), ein Jubiläumsabzeichen des Verbandsturnerfests Seen 1833–1933, ein Zinggefässfragment, ein unbestimmtes Ziermetallband, ein gelochtes Buntmetallplättchen, zwei Buntmetallringe, 18 Musketenkugeln, zwei moderne Bleigeschosse, Gussreste von Buntmetall und Blei sowie weitere Kleinfunde.

### Männedorf

#### Leuenhaab

Koord. 2694 900/1234 140; Höhe 403

Neolithische und bronzezeitliche Siedlungsstelle; Seeufer-siedlung

Detailinventarisierung 2018.018; 11.–23.07.2018

Verantwortlich: Amt für Städtebau der Stadt Zürich/Unterwasserarchäologie, Tim Wehrle, Sandro Geiser

Zwei Felder von 25 bzw. 11 m<sup>2</sup> Fläche wurden von Schlick befreit und dokumentiert. Im ersten Feld zeichnete sich eine bereits aus früheren Kampagnen bekannte Reihe aus Hartholzpfehlern ab. Weil sie der Erosion besser widerstehen als das umgebende Sediment, waren die Hölzer sehr deutlich zu erkennen.

Die generelle Kartierung zeigt, dass die Pfehle im Zentrum der Fundstelle am dichtesten stehen und zum Rand hin auflockern. Mit dem Handbohrer liess sich zudem das Ausdünnen einer Kulturschicht am nordwestlichen Siedlungsrand dokumentieren, die Korrelation mit älteren Schichtbeobachtungen war jedoch unmöglich.

Der Vergleich mit 2015 vorgenommenen Erosionsmessungen weist für die Pfehlköpfe einen Abtrag von 1–2 cm aus. Gewisse Bereiche des Seegrunds waren im selben Zeitraum bis zu 4 cm erodiert, an anderen Stellen hatte Akkumulation bis zu 2 cm stattgefunden. Die Entwicklung der komplexen Vorgänge muss weiterhin regelmässig überprüft werden.

Das Fundmaterial aus den Oberflächenaufnahmen besteht aus kleinteiliger Gefässkeramik, wenigen Knochenabfällen und einigen Steinartefakten. 43 Pfehle wurden für dendroarchäologische Untersuchungen geborgen.

Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2015, 11 (<https://doi.org/10.20384/zop-12>).

### Seestrasse 136 (Kat. 3375)

Koord. 2694 472/1234 577; Höhe 406

Prähistorische Seeufersiedlung\*

Kernbohrsondierungen 2018.046; 15.03.2018

Verantwortlich: Adrian Huber

### Strandbad

Koord. 2695 950/1233 520; Höhe 403

Neolithische und bronzezeitliche Siedlungsstelle; Seeufer-siedlung

Erosionskontrolle 2018.019; 15.–21.11.2018

Verantwortlich: Amt für Städtebau der Stadt Zürich/Unterwasserarchäologie, Yven Seiler, Saskia Brandt

Zwei Flächen von je 20 m<sup>2</sup> wurden fotogrammetrisch aufgenommen. Aus den Daten wird ein 3D-Modell erstellt. Zwecks Zustandsvergleich ist die Wiederholung in ein paar Jahren beabsichtigt.

Parallel wurden Messungen mit einem CHIRP-Sonar vorgenommen (Compressed High-Intensity Radiated Pulse-Sonar). Das Ziel ist ein Methodenvergleich.

Sechs Sondierungen mit dem Handbohrer können zur Beschreibung der Erosion schon heute mit Ergebnissen aus den 1980er-Jahren verglichen werden.

Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte 2012, 5 (<https://doi.org/10.20384/zop-9>); Ch. Uster,

Männedorf-Strandbad/Ziegelhüttenhaab. Die archäologischen Funde und Befunde. Unpublizierte Lizentiatsarbeit der Universität Zürich 1994.

### Marthalen

#### Binderwis/Seelwis (Kat.-Nr. 1060, 1061, 1064)

Koord. 2690 000/1275 000; Höhe 369

Spätbronze- bis eisenzeitliche Gräber, frühmittelalterliche Siedlung, römische Funde

Ausgrabung 2017.031; 15.05.–30.10.2018 (Fortsetzung der Ausgrabung von 2017); wird 2019 fortgesetzt.

Verantwortlich: Daniel Möckli, Florian Tuchschnid

Im Hinblick auf den geplanten Kiesabbau wurden die archäologischen Untersuchungen in der Parzelle westlich der Grabungsfläche von 2017 auf einer Fläche von 5000 m<sup>2</sup> fortgesetzt.

Erwartet wurden weitere frühmittelalterliche Siedlungsspuren. In der Tat liessen sich zahlreiche Gruben und Pfostenlöcher sowie ein Grubenhaus, die in diesem Kontext zu sehen sind, dokumentieren. Bemerkenswert ist ein rund 6 x mind. 7 m grosser Erdkeller mit Kellerhals, dessen Auffüllung gemäss erster Sichtung ausschliesslich frühmittelalterliches Fundmaterial enthielt.

Überraschend war die Entdeckung mehrerer Gräber aus der ausgehenden Spätbronze- und sowie der Eisenzeit. Insgesamt konnten bisher sieben eindeutig bestimmte Gräber sowie möglicherweise ein weiteres, jedoch fundleeres Grab untersucht werden. Bei zwei Gräbern handelt es sich um Brandgräber mit reicher Keramikbeigabe (je zwischen 40 und 50 Gefässen). Ein drittes Brandgrab zerstörte leider der Bagger, das Fundmaterial aber – vier zerscherbte Gefässe und der Leichenbrand – bargen wir aus dem Aushub. Die Brandgräber dürften alle in Ha B3 datieren.

Drei weitere Gräber waren Körperbestattungen in gestreckter Rückenlage, in einem Fall eine Doppelbestattung eines erwachsenen Individuums und eines Kindes. Die Beigaben bestanden vor allem aus Bronzeschmuck (u.a. Tonnenarmbänder, Halsring, Bein- und Schläfenringe) und Keramik. Diese Gräber sind der Periode Ha D zuzuordnen. Bei der Doppelbestattung ereignete sich wohl eine antike Beraubung des erwachsenen Individuums, während das Kind ungestört blieb. Die übrigen Gräber zeigen keine Spuren einer Beraubung. Um zwei Gräber der Hallstattzeit dokumentierte man Kreisgräben von 12 bzw. 20 m Durchmesser, bei denen es sich um die Überreste ehemaliger Grabhügel handeln dürfte. Ein weiterer Kreisgraben mit 9 m Durchmesser gehört höchstwahrscheinlich zum abgebagerten Grab der ausgehenden Spätbronzezeit.

Zurzeit noch isoliert von den übrigen Gräbern liegt das Körpergrab eines drei- bis vierjährigen Individuums. Im Brustbereich des in gestreckter Rückenlage beigesetzten Kindes lag als einzige Grabbeigabe eine eiserne Fibel, die gemäss Röntgenaufnahme latènezeitlich ist (LT C?). Literatur: JbAS 91, 2008, 224; JbAS 92, 2009, 327; JbAS 100, 2017, 236; L. Zingg, Neu entdeckte prähistorische Siedlungsspuren im Kiesgrubengebiet bei Marthalen. Archäologie im Kanton Zürich 03 (Zürich/Egg 2018) 28–72.

### **Brunnenalboden**

Römische, mittelalterliche und neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2017.291; 20.09.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Erik Heinrichson, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Ein römischer Sesterz (140–160 n.Chr.) und ein halbiertes römisches As, zwei Fragmente von römischen Fibeln, eine römische Delphinfigurine aus Buntmetall mit Einlagen als Augen, eine Doppelschnalle des 14. Jh., ein Batzen von 1820 aus Graubünden sowie neuzeitliche Knöpfe, Bundesmünzen und unbestimmte Kleinfunde.

### **Bützi**

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2018.272; 11.04.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Erik Heinrichson, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Ein Zürcher Schilling von 1640, eine 2-Rappen-Münze von 1851, ein 1-Rappenstück von 1895, eine halbierte, bisher unbestimmte neuzeitliche Münze, ein Petschaft, ein Uniformknopf der napoleonischen Armee mit der Inschrift «République Française», ein Kreuzanhänger, zwei Scheibenknöpfe mit gegossener sechsblättriger und zwei mit achtblättriger Blüte, eine Bleifigur (der Körper eines nicht identifizierbaren Tiers), vier Musketenkugeln, ein Anhänger mit Treibarbeiten und ein unbestimmtes Buntmetallobjekt.

### **Chleinenriet**

Prähistorische und neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.304; 11.10.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Erik Heinrichson, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Ein bearbeiteter Silex mit Retuschen, ein vogelartiger Kopf aus Keramik (ähnlich der Kinderbuch-Figur Globi), eine Plombe, ein neuzeitliches Taschenmesser, ein Schellenfragment, ein Hosenknopf (Doppelknopf), ein Hohlknopf, vier Scheibenknöpfe, eine Musketenkugel, ein Pfeifendeckel und ein unbestimmtes Buntmetallobjekt.

### **Ellikon am Rhein, Dorfstrass (Kat.-Nr. 4262)**

Koord. 2687 297/1273 416; Höhe 355

Neolithische und römische Siedlungsspuren\*

Baugrundsondierungen 2018.139; 15.06.2018

Verantwortlich: Anna Kienholz, Rolf Gamper

### **Hinderem Obist**

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2018.267; 11.04.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Erik Heinrichson, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Ein 2-Rappenstück von 1851, eine 1-Pfennig-Münze des Deutschen Reiches von 1875, eine unbestimmte Münze, ein Petschaft, zwei Fragmente einer Schelle, ein Gürtelketten-element, eine Löffelschale, fünf Scheibenknöpfe, einer davon mit geprägter sechsblättriger Blüte, ein Buntmetallring, ein Nagel und vier Musketenkugeln.

Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2015, 12 (<https://doi.org/10.20384/zop-12>).

### **Obere Schilling 10**

Bronzezeitliche Siedlung

Baubegleitung 2018.117; 05.–07.06., 14.06.2018

Verantwortlich: Daniel Möckli, Patrick Nagy, Beat Zollinger

In der Südhälfte der Parzelle soll eine ebenerdige Fabrikhalle gebaut werden. Das leicht abschüssige Areal wurde vorgängig abhumusiert und teilweise ausgehoben, um eine plane Baufläche zu erhalten. Da in den Nachbarparzellen bronzezeitliche Funde zum Vorschein kamen, wurden diese Arbeiten archäologisch überwacht und das Gelände abgesucht (Eric Heinrichson, ehrenamtlicher Mitarbeiter). Neben zahlreichen bronzezeitlichen Streufunden (Keramik) wurde auch eine mögliche Pfostengrube beobachtet und dokumentiert.

Literatur: JbAS 91, 2008, 177.

## Oobistboden

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.197; 07.10.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Nachdem der ehrenamtliche Mitarbeiter Erik Heinrichson im Frühling 2017 mehrere Funde auf der Flur Oobistboden geborgen hatte, darunter eine römische Münze, beging er den Acker im Herbst erneut.

Funde: Zehn neuzeitliche Münzen, darunter ein Batzen von 1834 von Baden (D), ein Kreuzer von 1813 aus Solothurn, ein Angster von 1843 aus Solothurn, eine 1½-Kreuzermünze des 18. Jh. aus Brandenburg-Ansbach, eine französische Münze von 1791 und zwei Bundesmünzen des 20. Jh. sowie Knöpfe, Schnallen, eine Plombe und weitere Kleinfunde.

Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2017, 17 (<https://doi.org/10.20384/zop-14>).

## Zinggen

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2018.273; 16.04.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Erik Heinrichson, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Ein 3-Haller von Zürich, ein gelochtes 2-Rappenstück von 1850, eine Münze (um 1800) und drei bisher unbestimmte neuzeitliche Münzen, zwei Plomben, zwei Scheibenknöpfe mit gegossener sechsblättriger Blüte, ein Knopf mit Ring-Motiv aus punzierten Strichen, ein Scheibenknopf mit rückseitiger Markierung «GILT», zwei Scheibenknöpfe mit unlesbarer rückseitiger Markierung, ein Scheibenknopf mit den Initialen «AK» flankiert von zwei Lorbeerblättern, ein Uhrenschlüssel, ein Fingerhut mit offener Kuppe, ein Pfeifendeckel, eine Doppelschnalle des 17./18. Jh. und zwei Musketenkugeln.

## Maur

### Schiffflände

Koord. 2693 750/1244 000; Höhe 432

Seeufersiedlung

Tauchgrabung 2017.019; 05.01.–30.06.2018 Verantwortlich:

Adrian Huber; Amt für Städtebau der Stadt Zürich/

Unterwasserarchäologie, Christine Michel

Die im Vorjahr angefangene Tauchgrabung auf 140 m<sup>2</sup> beim Steg der Kursschiffe zog sich bis in den Frühsommer 2018 hin. Als Vorbereitung für die geplante Schutzmassnahme mussten neben Partien der schnurkeramischen Schicht auch Teile der Horgener Schicht abgetragen werden. Die Dichte textiler Funde, die in Blöcken geborgen wurden, verzögerte die Ausgrabung stark. Anfangs November wurden die Arbeiten im Wasser mit dem Einbringen der Schutzabdeckung abgeschlossen. Die Freilegung und Inventarisierung der Funde dauert bis Anfang 2019.

Hervorzuheben sind eine Sammlung von über zwanzig Flechtschuhen und Flechtschuhfragmenten sowie die Reste eines Bastmantels mit eingeflochtenem Dekor aus der Horgener Schicht. Ferner ist auf weitere Fragmente von schnurkeramischen Reusen hinzuweisen, die in der

Nähe des 2013 gefundenen Fischkorbs zum Vorschein gekommen sind. Unter den übrigen Funden sind zwei als Schmuck verwendete Meeresmuscheln der Gattung Glycymeris, eine Ansammlung von Kalksteinperlen mit Tierzahnanhänger und drei menschliche Skelettreste besonders erwähnenswert.

Literatur: A. De Capitani, Maur ZH-Schiffflände, Die Tauchuntersuchungen der Ufersiedlung 1989–1991. JbSGUF 76, 1993, 45–70; A. Huber, Eine jungsteinzeitliche Korbreuse von Maur-Schiffflände. Archäologie im Kanton Zürich 03 (Zürich/Egg 2018) 6–26; JbAS 100, 2017, 190; JbAS 101, 2018, 173f.; Chr. Michel, Rettungsgrabung in Maur-Schiffflände. Forschen & Schützen, Fachbericht Amt für Städtebau Stadt Zürich 2, 2018, 62–67.

### Weierwis

Koord. 2692 800/1245 000; Höhe 435

Neolithische Siedlungsstelle; Seeufersiedlung

Sondierungen/Erosionskontrolle 2017.021; 20./21.06.2018

Verantwortlich: Amt für Städtebau der Stadt Zürich/Unterwasserarchäologie, Johannes Häusermann, Saskia Brandt

Die Sondierungen mit dem Handbohrer erbrachten den Nachweis einer bis 38 cm mächtigen, gut erhaltenen Kulturschicht. Mit den Bohrungen wurde die seeseitige Grenze der Kulturschichtausdehnung erfasst.

Die Erosionsmessungen sind nur bedingt mit älteren Ableseungen der Erosionskontrollen vergleichbar, denn im Gegensatz zu früher erfolgten sie ohne Entfernung der Schlickauflage. Dennoch zeichnen sich die Verlagerung der Erosionskante weiter landwärts und die Zerstörung neuer Teile der Fundstelle ab.

Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2012, 5 (<https://doi.org/10.20384/zop-9>).

## Meilen

### Bergstrasse 148 (Kat.-Nr. 9189)

Koord. 2692 337/1235 960; Höhe 438

Römische Streufunde

Baubegleitung 2018.121; 05.06.2018

Verantwortlich: Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

Bei einem Erweiterungsanbau eines Gebäudes konnte im Profil ein Hangkolluvium mit einzelnen römischen Ziegelfragmenten beobachtet werden.

### Feldmeilen Vorderfeld

Koord. 2689 597/1236 574; Höhe 404

Neolithische und bronzezeitliche Siedlungsstelle; Seeufersiedlung

Kontrolle 2018.039; 10.01.2018

Verantwortlich: Amt für Städtebau der Stadt Zürich/Unterwasserarchäologie, Johannes Häusermann, Christine Michel

Nach dem Westwind-Sturm Burglind am 3. Januar 2018 wurde überprüft, ob das Ereignis Spuren an der Fundstelle hinterlassen hat. Es wurde der südliche Teil der Fundstelle bei den Schilfschutzzäunen begutachtet.

Im Bereich des südlicheren Schilfschutzes wurde wenig bis kein Schlick festgestellt. Zwischen den zwei Schilfschutzzäunen waren ohne vorheriges Abwedeln des Grundes etwa dreissig Pfahlschuhe mit teilweise erodierten

Oberflächen sichtbar. Mindestens ein Pfahlschuh ist vom Sturm freigelegt worden. Er zeigte noch keine Erosionsspuren. Wie an zwei Erosionsmarkern abzulesen, ist der Seegrund seit der letzten Messung im November 2016 bis zu 2,5 cm abgetragen worden.

Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2016, 30 (<https://doi.org/10.20384/zop-13>).

### **Obermeilen, Rorenhaab**

Koord. 2692 450/1235 500; Höhe 404

Neolithische und bronzezeitliche Siedlungsstelle; Seeufersiedlung

Kontrolle 2018.040; 10.01.2018

Verantwortlich: Amt für Städtebau der Stadt Zürich/Unterwasserarchäologie, Johannes Häusermann, Christine Michel

Nach dem Westwind-Sturm Burglind am 3. Januar 2018 wurde überprüft, ob das Ereignis Spuren an der Fundstelle hinterlassen hat. Es wurden hauptsächlich die baulichen Schutzmassnahmen überprüft. Bereits 2017 war im Bereich der Kiesschüttung eine Stelle mit freigelegtem Geotextil festgestellt worden. Zwischenzeitlich sind zwei weitere Bereiche hinzugekommen. Das uferseitige Geotextil des 1974 untersuchten und 2011 geschützten Felds A war an einer Kante vollständig lose und lag umgeschlagen über dem noch intakten Schüttungskörper. Als Sofortmassnahme wurde das Geotextil zurückgelegt und mit Steinen fixiert.

Der zweite Schaden betrifft das ebenfalls 1974 ausgegrabene und 2011 mit Kies überschüttete Feld B. An einzelnen Stellen war die Kiesschüttung bis auf das Geotextil ausgedünnt. Der ausschliessliche Zusammenhang mit dem Sturmtief bleibt wegen der niedrigen Kontrollfrequenz letztlich ungewiss. Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2014, 9 (<https://doi.org/10.20384/zop-11>).

### **Obermeilen, Seestrasse (Kat.-Nr. 12248)**

Koord. 2692 526/1235 589; Höhe 409

Prähistorische Siedlungsreste\*

Baubegleitung 2018.300; 05.–29.11.2018

Verantwortlich: Anna Kienholz, Rastislav Oravec, Matthias Zinggeler

## **Mönchaltorf**

### **Buechholzweg (Kat.-Nr. 2024)**

Koord. 2697 286/1240 438; Höhe 444

Vermutetes Refugium\*

Baubegleitung 2018.299; 05.–15.11.2018

Verantwortlich: Christoph Hégelé, Anna Kienholz, Rastislav Oravec, Matthias Zinggeler

### **Burg, Obere Burgstrasse 2 (Kat.-Nr. 1389)**

Koord. 2697 430/1239 406; Höhe 476

Mittelalterliche Burgstelle\*

Begleitung Holzarbeiten 2018.036; 19.01., 26.02., 14.03.2018

Verantwortlich: Anna Kienholz, Fridolin Mächler, Matthias Zinggeler

## **Neftenbach**

### **Birch**

Neuzeitliche Münze

Prospektion 2017.295; 19.12.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter, und Joachim Hessel.

Funde: Ein Zürcher Schilling des 18. Jh.

### **Brunnenholz**

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.296; 19.12.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.

Funde: Eine Marke des 21. Jh. und ein Niet.

### **Bürglibuck**

Koord. 2691 625/1264 290; Höhe 401

Grabhügel? Mittelalterliche Motte?

Prospektion 2018.088; 21.02.2018

Verantwortlich: Joachim Hessel, Patrick Nagy

Die Fundstelle wurde im Rahmen der Revision des Kulturgüterschutzinventars nach längerer Zeit wieder einmal begangen und abgesucht. Der unregelmässig ovale Hügel mit einer Grösse von ca. 28 x 18 m und einer erhaltenen Höhe von rund 2 m wurde in der älteren Literatur als Grabhügel angesprochen und in jüngerer Zeit als Motte interpretiert. Im Jahre 2017 wurde ein Leitungsbau rund 35 m südlich der Anlage begleitet, wobei keinerlei archäologische Befunde oder Funde entdeckt wurden (vgl. 2017.123). Nach wie vor fehlen jegliche Hinweise auf Siedlungs- oder Nutzungsaktivitäten.

Literatur: 10. Ber.ZD 1979–1982 1. Teil (1986) 82.

### **Ebni**

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2018.344; 04.09.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter, und Joachim Hessel.

Funde: Drei neuzeitliche Münzen, eine Biermarke, zwei Warenmarken, zwei Scheibenknöpfe mit Blütenmotiven, zwei Zierelemente aus Buntmetall, ein Gefässdeckelchen mit Knauf aus Buntmetall, eine Schnalle und ein Buntmetallbeschlag.

### **Seuzachstrasse 5 (Kat.-Nr. 2346)**

Koord. 2692 636/1265 000; Höhe 412

Prähistorische und römische Siedlungsreste, frühmittelalterliche Gräber\*

Begleitung Baugrundsondierungen 2018.062; 26.02.2018

Verantwortlich: Anna Kienholz, Fridolin Mächler

### **Zürichstrasse 51**

Bronzezeitliche Gräber\*

Sondierung 2018.110; 30.05.2018

Verantwortlich: Adina Wicki

## Niederglatt

### Rietlen

Bronzezeitliche und römische Siedlungsreste  
Sondierung und Grabung 2017.239; 23.–25.01., 04./05.07.,  
30./31.07., 20.08.–12.09., 04./05.12.2018  
Verantwortlich: Adina Wicki

Im Vorfeld einer Grossüberbauung wurde im Januar 2018 eine Fläche von knapp 20 000 m<sup>2</sup> mit Baggerschnitten sondiert. Zwei davon fassten eine Brandgrube und einen hangabwärts laufenden Graben. Im Verlauf des Sommers wurden deshalb im Umfeld dieser zwei Befunde weitere Sondierschnitte geöffnet und eine rund 830 m<sup>2</sup> grosse Fläche untersucht.

Im Bereich der Grabungsfläche konnte ein Teil eines langrechteckigen, mind. 12 x 3 m grossen Beckens mit einer erhaltenen Tiefe von max. 65 cm dokumentiert werden. Auf dem Boden des steilwandigen Beckens fanden sich mehrere liegende Hölzer, die zu einem hölzernen Einbau, möglicherweise in Form eines Kanals, gehört haben dürften. Drei der Hölzer, die sich aufgrund der Erhaltung nicht für eine dendrochronologische Datierung eigneten, lieferten C14-Daten aus dem Zeitraum 1. Jh. v.Chr. bis 1. H. 1. Jh. n.Chr. (ETH-91764: 1979±20 BP, 39 BC–67 AD cal., 2 sigma; ETH-91765: 2033±20 BP, 102 BC–25 AD cal., 2 sigma; ETH-91766: 1994±20 BP, 43 BC–55 AD cal., 2 sigma). Das Becken diente wohl als Speicher für das reichlich vorhandene Hangwasser.

Aus der Schmalseite des Beckens laufen in einem 40°-Winkel zueinander zwei Gräben hangabwärts, die das gesammelte Wasser wegfürten. Der ungefähr in SW-NO-Richtung verlaufende Graben, der bereits während der Sondierung angeschnitten wurde, ist rund 70 cm breit, max. 35 cm tief erhalten und auf einer Länge von 55 m dokumentiert. Die Grabenverfüllung enthielt neben einer geringen Menge bronzezeitlicher Keramik einen römischen, helltonigen Krug. Der zweite, O-W verlaufende, Graben ist ca. 60 cm breit und max. 32 cm tief erhalten und wurde auf einer Länge von 40 m gefasst. Eine mind. 11 m lange Reihe aus sechs in unregelmässigen Abständen angeordneten Pfosten begleitet den Graben an seiner Nordseite. Eine Holzkohleprobe aus einer der Pfostengruben hat ein zu den Hölzern im Becken passendes C14-Datum geliefert (ETH-91763: 2003±20 BP, 46 BC–53 AD cal., 2 sigma). Im näheren Umfeld der zwei Gräben liegen zudem drei Gruben, die aufgrund der spärlichen Funde und eines C14-Datums (ETH-90464: 2785±24 BP, 1005–849 BC cal., 2 sigma) in die Bronzezeit datieren.

## Oberengstringen

### Birchwiesen, «Russenhügel»

Koord. 2677 994/1252 640; Höhe 545  
Grabhügel? Burghügel?  
Prospektion 2018.083; 11.03., 27.03.2018  
Verantwortlich: Joachim Hessel, Patrick Nagy, Simon Vogt

In Oberengstringen befindet sich am südlichen Abhang des Gubrist, im Waldrand bei der Flur Birchwiesen ein von einem rund 4 m breiten Graben umgebener Hügel mit einem Durchmesser von rund 15 m und einer erhaltenen Höhe von 2 m. Aufgrund von Form und Grösse wird

neben der Ansprache als Grabhügel aktuell eine solche als mittelalterliche Motte ebenfalls in Betracht gezogen. Vergleichbare Befunde kennt man u.a. aus Fehraltorf, Nefenbach oder Nürensdorf. Im Volksmund wird der Befund als «Russenhügel» bezeichnet. Angeblich sollen hier nach der Schlacht vom 24./25. September 1799 zahlreiche Tote in einem Massengrab bestattet worden sein. Im Zusammenhang mit einem projektierten Wasserleitungsbau in unmittelbarer Nähe geriet der Hügel im Jahr 2017 wieder in den Fokus der Kantonsarchäologie. Bei Prospektionsarbeiten kamen bislang keinerlei Funde zum Vorschein. Weitere Abklärungen, u.a. geophysikalische Untersuchungen, sind geplant.

### Lindenwies

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.193; 14.04.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Bei früheren Begehungen wurden zahlreiche römische Münzen geborgen.  
Kontrollbegehung durch Arthur Frei, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Funde: Eine Hunde(?)-Marke des Kantons Zürich, ein Ochsenschuh.  
Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2016, 21 (<https://doi.org/10.20384/zop-13>).

## Oberglatt

### Hell

Koord. 2682 790/1259 810; Höhe 424  
Vermutete prähistorische Funde\*  
Baustellenbegleitung 2018.262; 25.09., 09.10.2018  
Verantwortlich: Simon Vogt

In 1,5 m Tiefe konnte unter Humus und beigem B-Horizont eine dunkle, humos-lehmige Schicht ohne Funde oder Holzkohle festgestellt werden. Es könnte sich dabei um den Rest eines Sumpfgeländes handeln. Archäologische Fundstellen wären daher eher in nördlicher Richtung zu erwarten.

### Hofstetten, Hohle Gasse 24 (Kat.-Nr. 1849)

Koord. 2680 504/1259 238; Höhe 435  
Sodbrunnen  
Fundmeldung 2018.286; 09.10.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

Ein bislang noch nicht im Archiv der KA Zürich bekannter Sodbrunnen wurde anlässlich einer Begehung in Hofstetten von einer Privatperson erwähnt und gleich an Ort und Stelle aufgenommen und dokumentiert. Es handelt sich um einen nicht näher datierbaren Sodbrunnen aus lagigen Bollensteinen. Seine erhaltene Tiefe beträgt 14 m.

### Hofstetten, Rain (Kat.-Nr. 1588)

Koord. 2680 739/1259 537; Höhe 429  
Neuzeitliche Ruine  
Fundmeldung 2018.285; 09.10.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

Eine von einer Privatperson als möglicherweise mittelalterliches Bauwerk gemeldete Ruine wurde seitens Kantonsarchäologie aufgenommen und untersucht. Die Mauerwerkstechnik und die Fensteröffnungen weisen auf eine Entstehungszeit im 19. Jh. hin. Eine Praktikantin recherchierte anhand der Brandassekuranz das Baujahr 1898 und die Funktion «Heuschöber». Damit handelt es sich um ein kleineres Ökonomiegebäude, das Teil des seit 1788 bestehenden Bauernhofs war und im mittleren 20. Jh. nach einer letzten Nutzung als Hühnerstall dem Zerfall überlassen wurde.

## Oberrieden

### Riet

Koord. 2686 580/1236 700; Höhe 405  
Neolithische Siedlungsstelle; Seeufersiedlung  
Reparatur Schutzmassnahme: 2018.020; 15.–16.08.2018  
Verantwortlich: Amt für Städtebau der Stadt Zürich/Unterwasserarchäologie, Dave Kaufmann, Tim Wehrle

Bei einer Kontrolle 2016 hatte man festgestellt, dass der 2001 erstellte Profilschutz ausgespült war. Die schadhaften Abschnitte wurden mit gewaschenem Kies der Korngrösse bis 32 mm ausgebessert. Um die Arbeit effizienter zu gestalten, war er in 83 Jutesäcke abgefüllt worden. Präventiv gegen eine neuerliche Auswaschung wurde die sanierte Hinterfüllung mit Gartenplatten abgedeckt. Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2016, 21–22 (<https://doi.org/10.20384/zop-13>).

## Oberstammheim

### Schülenberg

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.172; 10.04.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Joachim Hessel und Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Funde: Ein Scheibenknopf mit Blütenmotiv, eine Schlitzrose, eine Sichel, eine eiserne Glocke.

## Obfelden

### Lunnern, Kalchtarenstrasse (Kat.-Nr. 2377)

Koord. 2673 440/1235 090; Höhe 411  
Römische und frühmittelalterliche Gräber\*  
Aushubüberwachung 2015.189; 25.01.2018 Verantwortlich: Daniel Käch

### Tambrigstrasse (Kat.-Nr. 3651, 4680)

Koord. 2673 264/1235 172; Höhe 392  
Römischer Vicus\*  
Baubegleitung 2018.108; 07.05., 09.05., 17.05.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

### Unterlunnern, Bütschimatt (Kat.-Nr. 3659)

Koord. 2673 400/1234 850; Höhe 400  
Römischer Vicus

Sondierung 2017.218; 13./14.03.2018  
Verantwortlich: Daniel Käch

In Obfelden-Unterlunnern ist die Um- und weitgehende Offenlegung des Lunnernbachs geplant. Zur Klärung, welche Auswirkungen auf die archäologische Fundstelle zu erwarten sind, wurden archäologische Sondierungen durchgeführt. Die Planung sieht vor, dass der Bach westlich des Buechbärlihogers zuerst der Tambrigstrasse nach Norden folgt, dann nach Westen umbiegt und schliesslich in eine ehemalige Lehmgrube entwässert. Der oberirdische Abschnitt des geplanten Trassees wurde mit 13 Sondierschnitten untersucht. In den Schnitten 12 und 13, die unmittelbar vor der Einmündung in die Lehmgrube liegen, konnten eine römische Kulturschicht sowie eine Abgangsschicht gefasst werden. Nach den Sondierungen ist festzuhalten, dass sich das römische Siedlungsareal offenbar nördlich der W-O-verlaufenden Strasse fortsetzt – vermutlich allerdings nur ganz im Westen. Dies lässt folgern, dass beim Anlegen der Lehmgrube grossflächig römische Schichten und Strukturen zerstört wurden. Der Streifen entlang der Tambrigstrasse ist durch moderne Eingriffe stark gestört.

## Opfikon

### Dorfstrasse 26 (Kat.-Nr. 5862)

Koord. 2685 797/1254 063; Höhe 435  
Kapelle mit Friedhof\*  
Baubegleitung 2018.095; 26.04., 08.05.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

## Ossingen

### Chäntenrain

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.275; 15.05.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Erik Heinrichson, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Funde: Ein bombierter Knopf mit opulenter geprägter Ornamentik, ein 1-Rappenstück von 1895, ein Abzeichen des Schweizerischen Roten Kreuzes von 1940.

## Otelfingen

### Bächlen

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.076; 03.03.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Im Jahr 2016 wurden bei Feldbegehungen mehrere archäologische Funde geborgen, darunter eine bronzezeitliche Nadel, eine römische Münze, eine römische Merkurstatuette und ein frühmittelalterlicher Schnallendorn.  
Nachbegehung durch Erwin Lori, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Funde: Ein Zürcher Schilling, eine verzierte Griffflasche und ein unbestimmtes Buntmetallobjekt.  
Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2016, 23 (<https://doi.org/10.20384/zop-13>).

### **Bächlen (Kat.-Nr. 1272)**

Koord. 2671 041/1257 394; Höhe 457

Bronzezeitliche Brandgrube, neuzeitlicher(?) Weg, neolithische bis neuzeitliche Funde

Baubegleitung 2018.085; 04.–06.04.2018

Verantwortlich: Joachim Hessel, Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

Bei der Begehung eines landwirtschaftlichen Bauprojekts ausserhalb einer archäologischen Zone hatte ein Mitarbeiter der Kantonsarchäologie auf der abhumusierten Fläche etliche Silices, prähistorische Keramik und Metallfunde entdeckt, worauf die Kantonsarchäologie das Bauprojekt begleitete und eine Fläche von 3200 m<sup>2</sup> weiter untersuchte. An Befunden kamen eine Brandgrube sowie ein vermutlich neuzeitlich zu datierender kleiner Weg aus Bollensteinen, der direkt unter der Grasnarbe lag, zum Vorschein. Eine C14-Analyse aus der Holzkohlenschicht der sonst fundleeren Brandgrube erbrachte ein kalibriertes Datum am Übergang der mittleren zur späten Bronzezeit (BZ C/D; ETH-89465: 3078+/-27 BP, 1341+/-73 BC cal., 1 sigma). Dazu passen die auf der ganzen Fläche gesammelten Keramikscherben.

Zu den bedeutendsten Metallfunden zählen zwei spätlatènezeitliche Potinmünzen. Eine davon gehört laut Vorbestimmung zum Typ «Januskopf» (Lingones), der in die ersten beiden Drittel des 1. Jh. v.Chr. datiert. Dies ist die erste Münze dieses Typs im Kanton Zürich. Bei der zweiten Münze handelt es sich um einen Sequanertyp der Gruppe 1A(?), die Ende 2./Anfang 1. Jh. v.Chr. geprägt wurde (Vorbestimmung M. Nick, IFS).

Nennenswerte Metallfunde sind zudem eine bronzezeitliche Rollenkopfnadel, das Bügelfragment einer Nauheimerfibel sowie ein im 1. Viertel des 13. Jh. geprägter Pfennig des Hochstifts Basel (Vorbestimmung B. Zäch, Münzkabinett Winterthur).

Die Metallfunde lagen mit Ausnahme der Rollenkopfnadel im Hangkolluvium und stammen aus einer noch unbekannt Fundstelle weiter hangaufwärts.

Unter den Silices ist kein Gerät vorhanden, aber etliche Stücke weisen klare Abschlagsmerkmale auf. Auch hier ist eine Verlagerung anzunehmen.

### **Cholgruebbächli**

Hohlwegsystem, neuzeitlicher Streufund

Prospektion 2018.091; 24.04.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

In den vergangenen Jahren wurden bei Prospektionsarbeiten im Gebiet der Gemeinde Otelfingen zahlreiche neue Fundstellen entdeckt. Sie datieren von der Urgeschichte bis in die Neuzeit. Im Zusammenhang mit damit verbundenen siedlungs-, nutzungs- sowie insbesondere auch verkehrsgeschichtlichen Fragestellungen erfolgten ergänzende Auswertungen vorhandener LiDAR-Daten, wobei im Gebiet der Flur Cholgrueb ein eindrückliches, N-S-orientiertes Hohlwegsystem festgestellt wurde. Dieses dürfte Teil einer Wegverbindung zwischen Otelfingen und Wettingen via Eigtal sein, gleichzeitig aber auch einen die Lägern Richtung Wehntal querenden Weg anzeigen. Die Nähe zu spätlatènezeitlichen und römischen Fundstellen sowie der Nachweis einer einzelnen römischen Münze (2016.271) aus dem Bereich des Hohlwegsystems könnten auf eine schon sehr früh einsetzende Nutzung dieser Verkehrsverbindung hindeuten.

Feldbegehung im Bereich eines N-S-verlaufenden Hohlwegsystems durch Joachim Hessel.

Funde: Ein Wallfahrtsanhänger.

### **Harberen**

Undatierter Streufund

Prospektion 2018.296; 25.09.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Erwin Lori, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Ein Eisenband mit scheibenförmigem Abschluss von unbestimmter Funktion.

### **Harbernstrasse (Kat.-Nr. 2137, 2138)**

Koord. 2673 030/1256 910; Höhe 427

Prähistorische oder römische Befunde\*

Sondierung 2018.058; 12.–13.03.2018

Verantwortlich: Manuela Camichel, Rolf Gamper

### **Hinterdorf**

Mittelalterliche und neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2018.169; 29.03.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Nachdem Erwin Lori, ehrenamtlicher Mitarbeiter, die Flur Hinterdorf bereits in den Jahren 2015 und 2016 begangen und dabei u.a. drei römische Münzen gefunden hatte, suchte er das Gebiet 2018 erneut ab.

Funde: Eine Schnalle des 13./14. Jh., eine Schnalle des 15. Jh. und eine des 15./16. Jh., ein Scheibenknopf mit Blütenmotiv, ein unbestimmtes Buntmetallplättchen mit Punzpunkten-Verzierung, ein Löffelfragment und weitere Kleinfunde.

### **Industriestrasse (Kat.-Nr. 901)**

Koord. 2672 138/1256 700; Höhe: 432

Prähistorische und neuzeitliche Streufunde

Baubegleitung 2018.080; 27.03., 16.–23.04.2018

Verantwortlich: Joachim Hessel, Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

Baubegleitende Prospektion durch Joachim Hessel und Matthias Zinggeler.

Funde: mehrere Silices (wohl verlagert), neuzeitliche Metallfunde.

### **Isleren**

Bronzezeitliche und neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2018.213, 2018.323; 05.05., 26.09.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Rachel D'Angelone, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Erwin Lori, ehrenamtlicher Mitarbeiter, und Joachim Hessel.

Funde: Ein mittelbronzezeitliches Armreiffragment (BZ C), eine Berner Münze, ein Uniformknopf der SNB (Schweizerische Nationalbahn 1875–1880), ein graviertes Scheibenknopf, ein Buntmetallbeschlag, ein Nagel, ein gelochtes und vernietetes Buntmetallblech, ein unbestimmtes Metallobjekt.

Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2016, 24 (<https://doi.org/10.20384/zop-13>); 2017, 22 (<https://doi.org/10.20384/zop-14>).

### Langacher

Prähistorische, römische und neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2017.300, 2018.264; 29.12.2017, 28.08.,  
06.09.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Erwin Lori, ehrenamtlicher Mitarbeiter, und Joachim Hessel.

Funde: Ein römischer Sesterz, ein Zapfhahnfragment, zahlreiche bearbeitete Silices (Geräte, Abschlüge, Trümmerstücke, Knolle etc.), ein Keramikhenkel, ein Ziernagel, ein Knopf, eine kleine Doppelschnalle, Bronzegussreste, ein Eisenklumpen, das Fragment einer Siebkelle(?) und weitere Kleinfunde.

Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2016, 24 (<https://doi.org/10.20384/zop-13>).

### Steinacher/Häberli

Römische, mittelalterliche und neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2015.216; 17.03.–13.05.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Nachdem auf den Fluren Steinacher und Häberli schon 2015, 2016 und 2017 zahlreiche römische, mittelalterliche und neuzeitliche Funde geborgen wurden, beging der ehrenamtliche Mitarbeiter Erwin Lori die Geländeabschnitte 2017 erneut.

Funde: Von den 47 römischen Münzen stammen die meisten aus dem 4. Jh. n.Chr., eine datiert ins 1./2. Jh. n.Chr. und wurde in einer Zweitverwendung gelocht. Dazu kommen 11 neuzeitliche Münzen, darunter 5 Zürcher Schillinge, ein Vierer von 1628 aus Solothurn, ein Schwyzer Angster von 1812 sowie ein Half Penny-Stück von 1863 aus Grossbritannien, ferner eine römische Zwiebelknopffibel, eine mittelalterliche D-förmige Schnalle, ein gut erhaltenes Drehküken mit Meistermarke, Schnallen, Knöpfe, eine Flaschenkapsel des 18. Jh. und weitere Kleinfunde.  
Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2015, 18 (<https://doi.org/10.20384/zop-12>); 2016, 25 (<https://doi.org/10.20384/zop-13>); 2017, 22 (<https://doi.org/10.20384/zop-14>).

### Tann

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2018.216; 21.05.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Erwin Lori, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Ein Zürcher Schilling von 1741, eine Buntmetallscherbe mit Relief eines Gefässes oder einer Glocke, ein unbestimmtes Buntmetallobjekt und ein Gesteinsbrocken mit Kupfereinschlüssen.

Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2016, 25–26 (<https://doi.org/10.20384/zop-13>).

### Trinis

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2018.185; 07.04.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Auf der Nachbarsflur Bächlen wurden 2016 bei Feldbegehungen mehrere archäologische Funde geborgen, dar-

unter eine bronzeitliche Nadel, eine römische Münze, eine römische Merkurstatuette und ein frühmittelalterlicher Schnallendorn.

Feldbegehung durch Erwin Lori, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Ein undatierbares Glockenfragment, ein unbestimmter Buntmetallstift (evtl. Schnallendorn).

Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2016, 23 (<https://doi.org/10.20384/zop-13>).

### Uf Höch

Neuzeitlicher Streufund

Prospektion 2018.140; 16.04.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Kontrollbegehung durch Erwin Lori, ehrenamtlicher Mitarbeiter, nachdem im Jahr 2017 auf der Flur Uf Höch unter anderem eine spätlatènezeitliche Potinmünze und eine römische Münze gefunden worden sind.

Fund: Ein Fragment eines neuzeitlichen Löffels.

Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2017, 23 (<https://doi.org/10.20384/zop-14>).

### Vorderdorfstrasse (Kat.-Nr. 2134)

Koord. 2671 590/1257 150; Höhe 439

Mittelalterliche Siedlungsreste

Grabung 2018.016; 19.03.–07.05.2018

Verantwortlich: Stefanie Brunner

Der Neubau eines Zweifamilienhauses mit Tiefgarage löste eine Grabung auf einer Fläche von 250 m<sup>2</sup> im alten Dorfkern von Otelfingen aus. In nächster Umgebung finden sich mehrere Fundstellen, welche die rege und zeitlich weit zurückgehende Siedlungstätigkeit vom Neolithikum bis ins Mittelalter fassbar machen. Das Gelände war stark durch jüngere Bodeneingriffe überprägt: Schutthaltige moderne Planien lagen teilweise direkt auf dem C-Horizont, der sich aus spätglazialen fluvialen Sedimenten – meist reinstem Sand – zusammensetzte. Der B-Horizont fehlte weitgehend. Die Befunde zeichneten sich daher erst auf der Oberkante des C-Horizonts ab. Die Auffüllungen von neun unterschiedlich gut erhaltenen Gruben datieren aufgrund des spärlichen Fundmaterials ins späte Hochmittelalter resp. das beginnende Spätmittelalter (13./14. Jh. n.Chr.). Erwähnenswert sind ein zur Hälfte erhaltenes Talglämpchen mit schräg nach aussen abgestrichenem Rand, ein Fragment eines Glases mit blauer Fadenaufgabe und ein kugeliges Spinnwirtel. Weiter fanden sich wenige Fragmente von Gefässkeramik, Ofenkacheln sowie selten Metallobjekte. Aus einem Grossteil der Grubenverfüllungen konnten teilweise beachtliche Mengen von sekundär gebrannten Lehmstücken geborgen werden, die bisweilen glatt gestrichene Oberflächen und Ruteneindrücke zeigten. Es dürfte sich dabei um Reste von Lehmverstrich von Flechtwerkänden oder Öfen handeln, der sekundär in die Gruben gelangte. Dank mehrerer Überschneidungen von Gruben war teilweise eine relative Abfolge zwischen den Befunden auszumachen. Eine der Gruben, aus deren Verfüllung Fundmaterial des ausgehenden 13. Jh. geborgen wurde, wies eine fast quadratische Form mit einer Seitenlänge von 1,7 m auf und war noch 80 cm tief erhalten. Ihre Wände waren nahezu senkrecht in den weichen Sand gestochen

und dürften mit – allerdings nicht mehr direkt nachweisbaren – Brettern oder einem Rutengeflecht ausgekleidet gewesen sein. Der Befund ist möglicherweise als Vorratsgrube zu deuten. Bei den übrigen Befunden gestaltet sich eine Ansprache wegen der schlechteren Erhaltung und der unspezifischen Formen schwieriger. Eine Interpretation als kleine Erdkeller ist hier jedoch ebenfalls in Erwägung zu ziehen.

An Funden sind Gefässkeramik, Ofenkeramik und Glas des 13./14. Jh. sowie Metallobjekte und sekundär gebrannter «Hüttenlehm» zu erwähnen.

Weitere Strukturen, darunter mehrheitlich flache Gruben, ein Graben sowie eine Pfostengrube, konnten aufgrund fehlenden Fundmaterials nicht datiert werden.

Wider Erwarten traten keine Befunde aus frühmittelalterlicher Zeit auf. Die dichte Anordnung der hoch- resp. spätmittelalterlichen Gruben und die teilweise beobachteten Überschneidungen ergeben das Bild einer relativ intensiven Nutzung des Geländes innerhalb von maximal zwei Jahrhunderten. Möglicherweise dehnte sich die frühmittelalterliche Siedlung etwas weiter östlich des heute sichtbaren alten Dorfkerns aus. Die heutige Pfarrkirche befindet sich rund 90 m nordwestlich der Fundstelle. Ihre Vorgängerin, eine dem Hl. Othmar geweihte Kapelle, wird 1289 erstmals schriftlich erwähnt.

Literatur: JbSGUF 87, 2004, 422; AIZ 2003–2005, Ber.KA Zürich 18 (2006) 36; SPM VII, 486.

## Otelfingen

### Watt

Römische und neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.295; 08.08.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Erwin Lori, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Eine römische Münze des 4. Jh. n.Chr., ein mögliches Gefässfüßchen, ein Zierblechbeschlag, ein Scharnierbügel, ein breites Buntmetallringfragment und ein Stück Eisenschlacke.

## Ottenbach

### Isenberg

Römische und neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.266; 23.03., 05.04.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.

Funde: Eine römische Münze, ein römischer Ziegel, ein Scheibenknopf mit Sternmotiv, ein dreiteiliges Gürtelkettenglied, zwei neuzeitliche Schnallen, ein Buntmetallniet und ein Buntmetallblechfragment.

### Rebenrain (Kat.-Nr. 1221)

Koord. 2672 890/1237 657; Höhe 419

Frühmittelalterliche Gräber\*

Baubegleitung 2018.184; 07.08., 30.08.2018

Verantwortlich: Anna Kienholz, Angela Mastaglio

### Steinernstrasse (Kat.-Nr. 1638)

Koord. 2672 955/1237 737; Höhe 427

Gruben mit Lesesteinverfüllung(?)

Baubegleitung 2018.236; 05.–13.09.2018

Verantwortlich: Anna Kienholz, Christian Schubert

Bei der Aushubbegleitung kamen zwei mit Bollensteinen gefüllte Gruben zum Vorschein. Da keine Funde vorhanden sind, können die Strukturen nicht näher datiert werden. Es dürfte sich um Entsorgungsgruben für Lesesteine handeln.

## Ottenbach, Obfelden

### Umfahrung Ottenbach

Koord. 2673 800/1236 200; Höhe 429

Prähistorische Siedlungsreste(?)

Sondierung 2016.260; 21.–24.11.2017, 16.02., 20.–26.03., 27.06.–04.07., 07./08.08., 20.–25.09., 04.–08.10., 19.–22.11.2018

Verantwortlich: Stefanie Brunner, Nadja Oertle, Adina Wicki

Das projektierte Strassentrassee der Umfahrung Ottenbach/Obfelden führt nahe an zwei archäologischen Zonen vorbei, in denen ein zu Beginn des 20. Jh. nur partiell ausgegrabener bronzezeitlicher Grabhügel und mehrere, auf Luftbildern beobachtete Strukturen liegen.

Der Projektperimeter wird mit rund 250 Sondierschnitten nach möglichen Fundstellen abgesucht. Eine erste Etappe erfolgte bereits Ende 2017. Dabei wurde in direkter Nachbarschaft zum Unterwerk Obfelden mindestens ein kleiner, rund 70 cm breiter und 30 cm tiefer Graben erfasst, aus dessen Auffüllung ein C14-Datum (ETH-84303: 2659±18 BP, 835–798 BC cal., 2 sigma) aus dem Übergangsbereich von der Spätbronze- zur Hallstattzeit zu erwähnen ist.

Zudem fand sich eine mutmassliche Pfostengrube, die ein horgenzeitliches C14-Datum ergab (ETH-84302: 4473±19 BP, 3343–3096 BC cal., 2 sigma).

2018 wurde fast das gesamte geplante Strassentrassee zwischen dem Reussübergang Ottenbach und Bickwil (Gde. Obfelden) sondiert. Die meisten Sondierschnitte waren befundleer; lediglich im Abschnitt nördlich und nordöstlich des Kies- und Recycling-Werks Ottenbach konnte in mehreren Schnitten direkt über dem B-Horizont eine gräuliche bis dunkelgraue Schicht beobachtet werden, die etwas Holzkohlefritter und wenige Keramikfragmente enthielt. Die C14-Analyse einer Holzkohlenprobe lieferte ein horgenzeitliches Datum (ETH-90797: 4472±35, 3340–3029 BC cal., 2 sigma). Die Schicht ist möglicherweise als alter Oberboden anzusprechen, die Holzkohlereste könnten auf Brandrodungen hinweisen.

Ferner wurde in der Flur Gässli eine diffuse graue Verfärbung dokumentiert, möglicherweise eine Grube von mind. 40 x 70 cm Grösse, die eine nicht genauer bestimmbare Keramikscherbe und etwas Holzkohle enthielt. Die Analyse von letzterer ergab ein C14-Datum für die ausgehende Früh- bzw. die beginnende Mittelbronzezeit (ETH-91362: 3296±21, 1624–1516 BC cal., 2 sigma). In der Folge wurde um den betreffenden Schnitt herum eine Fläche von 10 x 10 m intensiver untersucht. Es traten jedoch keine weiteren Befunde auf.

Rund 500 m östlich des Kies- und Recycling-Werks wurde im Bereich zwischen der Muri- und der Affolternstrasse in drei Schnitten ebenfalls eine gräuliche, über dem B-Horizont liegende Schicht erfasst, in einem der Schnitte fand man in dieser Schicht zusätzlich eine kleine Menge an prähistorischer Keramik. Im gleichen Areal kamen zudem zwei Gruben unbekannter Zeitstellung zum Vorschein. Während

die eine Grube eine kreisrunde Form mit einem Durchmesser von 90 cm besitzt, ist die andere Grube langrechteckig und 210 x 80 cm gross. Bei Letzterer fanden sich entlang einer Grubenkante zwei grosse Steine. Die C14-Datierungen aus den Grubenverfüllungen sind noch ausstehend. Das Projekt wird 2019 weitergeführt.

## Pfäffikon

### Baumenstrasse/Leebern (Kat.-Nr. 9836)

Koord. 2701 996/1246 578; Höhe 548  
Römische Strasse, frühmittelalterliches Gräberfeld\*  
Baubegleitung 2018.045; 06.–23.02.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Fridolin Mächler

## Rafz

### Adenberg

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.131; 25.02.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Michael Schneider, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Funde: Eine unverzierte, ovale Doppelschnalle des 15./16. Jh. und ein rezentes Bleigeschoss.

### Cheibenwinkel

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.206; 24.05.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.  
Funde: Eine unbestimmte Münze, ein Buckelknopf, ein unverzierter Scheibenknopf, ein undatierbarer Ring aus Buntmetall mit Bruchstelle.

## Rafz, Wil, Hüntwangen, Wasterkingen

### Kleiner Randen

Siedlungslandschaft  
Prospektion 2018.102; 2018  
Verantwortlich: Patrick Nagy

Das Gebiet des Rafzer Felds stand in den vergangenen Jahren wiederholt im Fokus der Kantonsarchäologie Zürich, sei es im Rahmen der Luftbildprospektion, von Baubegleitungen (grossflächiger Kiesabbau), Bauprojekten im Siedlungsgebiet (Ausgrabungen in Rafz, Im Freie oder Rafz, Schregwägli/Chindergartewäg), Geländebegehungen (Wil, Burg/Schnitzberg), Detektorprospektion oder der Bearbeitung von Altfinden (Rafz, Solgen, Im Grauen). Seit einigen Jahren wird das Gebiet von den ehrenamtlichen Mitarbeitern Fabian Von Kaenel und Michael Schneider betreut. 2018 wurde gemeinsam mit ihnen beschlossen, das nördliche Gebiet der Gemeinden Rafz, Wil, Hüntwangen und Wasterkingen (südlicher Randbereich des kleinen Randens) gezielter zu bearbeiten (LiDAR-Auswertungen, Quellenstudium, Feldbegehungen) und dieses auch für künftige Weiterbildungen zu priorisieren. Ziel der Arbeiten ist es, in den kommenden Jahren die Anzahl der Fundstellen zu vergrössern und gleichzeitig die Informationen

zu bereits bekannten Fundstellen (z.B. Wüstungen) zu verdichten. Erste gezielte Geländebegehungen fanden ab Sommer 2018 statt.

Vgl. hierzu die Nr. 2018.093, 2018.094, 2018.131, 2018.135, 2018.181, 2018.206, 2018.207, 2018.209, 2018.212, 2018.220, 2018.327, 2018.328, 2018.332, 2018.335–2018.338, 2018.341–2018.343.

## Regensdorf

### Förlibuck

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.055; 03.02.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Erwin Lori, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Funde: Eine 5-Centesimi-Münze von 1861 und eine zweite italienische Münze des 19. Jh., eine Bundesmünze (2-Rappen) von 1890, drei Scheibenknöpfe mit gegossenem Sternmotiv, ein Tabakpfeifendeckel, ein Fläschchenverschluss, ein Hufeisenfragment und zwei unbestimmte Metallobjekte.

### Girhalden/Riedenächer

Römische und neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2017.294, 2018.051; 09.12.2017, 06.01.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Erwin Lori, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Funde: Ein Zürcher Schilling des 17. Jh., ein Gefässdeckel mit IHS-Prägung mit Schraubverschluss, ein Uniformknopf der VSB (Vereinigte Schweizer Bahnen, 1857–1902).

### Im Stockenhof 1–18

Koord. 2677 800/1254 100; Höhe 439  
Römische Steinplanie  
Sondierung und Grabung 2018.222; 31.08.–04.09., 15.10.–08.11.2018  
Verantwortlich: Stefanie Brunner, Adina Wicki

Im Vorfeld einer Grossüberbauung in einer bislang landwirtschaftlich genutzten Parzelle wurden im Spätsommer 2018 auf einer Fläche von rund 20 000 m<sup>2</sup> 43 Sondierschnitte angelegt. In einem davon im Süden des Projektperimeters wurde eine aus Geröllen bestehende Planie dokumentiert, die einige wenige, kleinstfragmentierte prähistorische Keramikscherben enthielt.

Zur besseren Beurteilung dieser eindeutig anthropogenen Struktur wurde im Herbst eine vierwöchige Grabung durchgeführt. Mittels mehrerer kleiner Grabungsflächen wurde die Ausdehnung der grossflächigen Steinplanie und deren Beschaffenheit abgeklärt. Die Planie bestand im Zentrum aus bis zu drei Lagen relativ ungeordneter, aber dicht liegender Gerölle von bis zu 25 cm Grösse. Gegen aussen dünnte die Planie aus und bestand nur noch aus einer Lage locker gestreuter und tendenziell kleinerer Gerölle. Eine gezielte Setzung der Steine konnte nicht beobachtet werden. Der Befund erstreckte sich auf einer Fläche von mindestens 45 x 25 m. Im Süden des Geländes wurde eine schwach ausgeprägte Senke beobachtet, in der die Planie von einer Schicht aus feinstem, tonigem Schwemmsediment überdeckt war.

Unter der Steinplanie folgte eine Schicht, die zahlreiche kantig gebrochene Steine sowie vereinzelte Holzkohlestückchen und prähistorische Keramikfragmente enthielt.

Die Schicht kann wohl als vorrömische «Kulturschicht» im weitesten Sinne angesprochen werden. Zur Datierung des Befunds fanden sich nur wenige Hinweise: Neben den prähistorischen Keramikfragmenten, die ursprünglich aus der darunterliegenden Schicht stammen dürften, fanden sich zwischen den Steinen einige römische Fundstücke, u.a. ein Amphorenfragment, zwei Wandscherben aus Lavez sowie das Fragment eines Leistenziegels.

## Riet

Römische und neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.065; 17.02., 03.03.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Erwin Lori, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Funde: Eine römische Goldmünze (Solidus des Honorius), eine mögliche römische Fibel, zwei eiserne Schnallen, ein Ochschuh, zwei Hufeisenfragmente, eine gelochte Eisenscheibe, eine Eisenspitze unbekannter Funktion, ein Besteckgriff, zwei Musketenkugeln und weitere Kleinfunde.

## Rheinau

### Chorbstrasse 6

Vermutete römische oder mittelalterliche Befunde\*  
Sondierung 2016.062; 20.02.2018  
Verantwortlich: Adina Wicki

### Im Ziel 20 (Kat.-Nr. 969)

Koord. 2687 204/1276 679; Höhe 382  
Gruben unbekannter Zeitstellung\*  
Baubegleitung 2018.063; 05.03., 12./13.03.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

### Klosterinsel, Klosterplatz

Koord. 2687 780–2687 847/1277 478–1277 530; Höhe 354–356  
Kloster, Kirche, Gräber, Klinik  
Grabung 2017.247; 15.01.–25.06.2018  
Verantwortlich: Annamaria Matter

Im Rahmen einer gross angelegten Sanierung im ehemaligen Kloster Rheinau ZH wurde der sogenannte Klosterplatz komplett neugestaltet, was baubegleitende Untersuchungen in grösseren Flächen zur Folge hatte. Die Firma ProSpect GmbH führte im Auftrag des kantonalen Hochbauamts und der Kantonsarchäologie Zürich die archäologische Untersuchung auf einer Fläche von 2180 m<sup>2</sup> durch. Erstmals konnten die Grundmauern der gemäss schriftlicher Quelle im Jahr 1167 geweihten Felix- und Regulakirche freigelegt werden. Der genaue Standort der Kirche, die um 1752 abgebrochen worden ist, war bis dahin unbekannt. Vom ältesten Grundriss, zu dem der quadratische Chorturm und ein mutmasslicher Ansatz einer südlichen Apsis gehören, waren nur noch ein bis drei Lagen aus Lesesteinen vorhanden. Die archäologische Datierung dieses ältesten Grundrisses bleibt offen, da keine Bau- oder Nutzungsniveaus mit entsprechenden Funden gefasst werden konnten. Vermutlich um 1625 erfolgte im Nordseitenschiff der Einbau einer Familiengruft, die allerdings nicht ausgegraben wurde. Möglicherweise ist damit auch der Umbau der ursprünglich halbrunden nördlichen Apsis zum eckigen Abschluss einhergegangen (nur bildlich belegt). Relativ nahe bei der Felix- und Regulakirche liegt

eine bereits 1995 partiell ergrabene Glockengussgrube (damals C14-datiert zwischen der Mitte des 12. und der 2. Hälfte des 14. Jh.). Dieser Befund kann nun mit einem Teil der Metallschmelze und dem Kanal zwischen Schmelze und Gussgrube ergänzt werden. Eine neue C14-Datierung des Werkplatzes steht noch aus.

Im Norden des Platzes befanden sich die Fundamente der gemäss schriftlichen Quellen um 1565 errichteten Kanzlei und eines möglichen Vorgängerbaus. In der südöstlichen Platzhälfte konnte ein um die Wende vom 17. zum 18. Jh. abgebrochener Gebäudetrakt mit Pfisterei, Stallungen und Gesindehaus fragmentarisch gefasst werden. Fundamente der Klosterkirche, eines Beinhauses(?), einer Kornschütte(?) und der Friedhofsmauern ergänzen das Bild der einstigen Klosterbauten. Jüngere grossflächige Eingriffe auf dem heutigen Platz (u.a. für die Gartengestaltung in der Zeit, als die Klosteranlage als psychiatrische Klinik genutzt wurde) sind wohl dafür verantwortlich, dass Schichten zu den mittelalterlich/neuzeitlichen Bauten weitgehend fehlen. Entsprechend schwierig gestaltet sich denn auch die archäologische Datierung der vorgefundenen Strukturen. Typologische Überlegungen sowie der Einbezug alter Bild- und Schriftquellen dürften im Rahmen der bereits laufenden Auswertung aber durchaus noch Potenzial in Bezug auf die Einordnung der vorgefundenen Strukturen bergen. In und um die Felix- und Regulakirche und vor allem in der östlichen Platzhälfte vor der barocken Klosterkirche, wo sich ein Laienfriedhof befand, kamen zahlreiche Bestattungen zutage. Unter den rund 120 geborgenen Individuen, die in bis zu fünf Lagen übereinander beigesetzt waren, fanden sich auch zahlreiche Säuglings- und Kinderskelette. Schmuckbeigaben und Gewandbestandteile in den Gräbern der adulten Individuen zeigen, dass die Bestattungen vom Spätmittelalter bis in die Neuzeit und vereinzelt möglicherweise bis ins 18. Jh. datieren.

Obwohl im Vorfeld der Grabungen mit Befunden des Frühmittelalters resp. der Frühphase des Klosters gerechnet wurde, blieben solche aus. Eine Ausnahme bilden ev. die Reste einer Lesesteinmauer mit Fundamentgrube im Nordosten des Klosterplatzes; deren genauere Einordnung und Datierung ist im Moment allerdings unklar.

Literatur: H. Fietz, Rheinau. In: Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich. Band I (Basel 1938) 225ff.; A. Tiziani, Mittelalterliche und Neuzeitliche Befunde auf der Klosterinsel in Rheinau. AIZ 1993–1994, Ber.KA Zürich 13 (1996) 131–142.

### Salmenweg 6 (Kat.-Nr. 960)

Koord. 2687 681/1277 971; Höhe 372  
Latènezeitliche und mittelalterliche Siedlungsspuren\*  
Baubegleitung 2018.221; 08.08.2018  
Verantwortlich: Matthias Zinggeler

### Tugsteinstrasse (Kat.-Nr. 1009, 1132)

Koord. 2687 396/1276 660; Höhe 391  
Funde und Gruben unbekannter Zeitstellung\*  
Baubegleitung 2018.075; 22.03.2018  
Verantwortlich: Joachim Hessel, Anna Kienholz

## Rümlang

### Flughofstrasse 63, 67, 67A, 69 (Kat.-Nr. 4591, 4592)

Koord. 2682 995/1256 295, Höhe 420  
Römische Strasse und Brücke\*

Aushubüberwachung 2016.137; 22.08.–06.11.2018  
Verantwortlich: Daniel Käch, Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

### **Michelholz**

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.326; 12.08.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Rachel D'Angelone, Patrick Nagy  
Feldbegehung durch Markus Rasi, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Funde: Ein 2-Rappenstück, ein Fingerring, eine Schelle.

### **Riet/Schnellabrollweg 28**

Koord. 2683 260/1256 900; Höhe 421  
Vermutete prähistorische Funde\*  
Baubegleitung 2018.180; 05.07.2018  
Verantwortlich: Simon Vogt

## **Rüschlikon**

### **Rotfarb/Im See**

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.290; 17./19.07.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy  
Feldbegehung durch Maurits van Eijk, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Funde: Eine Musketenkugel, eine Feile.

## **Russikon**

### **Im Berg 2 (Kat.-Nr. 1587)**

Koord. 2700 779/1250 355; Höhe 628  
Mittelalterliche Bestattungen, Vorgängerbau Kirche\*  
Baubegleitung 2018.144; 18.06.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

## **Rüti**

### **Amthof (Kat.-Nr. 6421)**

Koord. 2706 748/1235 301; Höhe 470  
Neuzeitliche Siedlungsreste (Amtshaus)  
Baubegleitung 2018.175; 01., 06.07.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

In einem Leitungsraben, der im Perimeter einer geplanten Ausgrabung (siehe unten Rüti, Amthofstrasse 12) ausgehoben wurde, liess sich der Sohlenbereich eines Wasserkanals dokumentieren. Zudem wurde eine rundliche Grube angeschnitten, deren lockere Verfüllung aus Bollensteinen, Ziegel- und Tonplattenfragmenten sowie grün glasierter Keramik des 18. Jh. bestand.

### **Amthofstrasse (Kat.-Nr. 7182, 7183)**

Koord. 2706 716/1235 250; Höhe 471  
Mittelalterliches Kloster, neuzeitliches Amtshaus\*  
Baubegleitung 2018.066; 12.–30.04.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

### **Amthofstrasse 12**

Koord. 2706 753/1235 312; Höhe 470  
Mittelalterliches Kloster, neuzeitliches Amtshaus

Geplante Notgrabung 2017.159; 29./30.08., 17.09.–16.10.2018.  
Verantwortlich: Annamaria Matter, Rastislav Oravec, Beat Zollinger

Im Vorfeld des Neubaus eines Kirchgemeindesaals wurde im nördlichen Bereich des 1208 gegründeten Klosters Rüti eine Fläche von 240 m<sup>2</sup> archäologisch untersucht. Nach dem maschinellen Abtrag des Humus' und einer fundreichen Bauschuttplanie zeichneten sich Kanäle, Gräben, Gruben und eine grosse Senke ab, die im teilweise verwitterten Fels eingetieft waren. Aus der Planie stammen zahlreiche Keramik- und Glasfragmente, die vom 14. bis Anfang 20. Jh. reichen. Im nordwestlichen Bereich der Grabungsfläche konnten zwei Wassergräben dokumentiert werden, davon führte sehr wahrscheinlich der breitere, bis 70 cm tiefe, Ost-West-verlaufende Graben zum nahe gelegenen Mühlebach. Der breitere Graben wurde im 15. Jh. aufgelassen. Der grösste Befund zeichnete sich als bis 80 cm tiefe Senke mit flachen Böschungen und flacher Sohle ab, die durch eingeschwemmte Sedimente allmählich aufgefüllt wurde. Diese ca. 14 m lange und 8 m breite Senke konnte als Weiher gedeutet werden, der durch einen Wassergraben vom nahe gelegenen Mühlebach gespeisen wurde. Dessen südöstlicher und westlicher Rand konnten nicht gefasst werden. Die Funde aus den untersten, sandig-siltigen Schichten des Weihers deuten auf eine Verlandung um 1400 hin. Zudem dokumentierten wir drei Teuchelleitungen, die hier wohl feucht gelagert wurden, um das Sprödwurden des Holzes zu verhindern. Vermutlich diente die Senke zu einem späteren Zeitpunkt als Teuchelweiher. Er wurde aufgrund der jüngsten Funde, die in oberen Verfüllschichten lagen, im 16. Jh. endgültig aufgegeben. Der Weiher fehlt in historischen Ansichten des 17. und 18. Jh., was die Aufgabe im 16. Jh. bestätigt. Die hohe Qualität der Ofenkacheln des 14. und 15. Jh. aus den Weihersedimenten und der Planie zeugen von einer einst glorreichen Zeit des Prämonstratenserklosters Rüti.

Nachdem der Weiher verlandete und definitiv verfüllt wurde, baute man darüber einen 1 m breiten Weg aus Bollensteinen, der über die ganze Grabungsfläche zog. Schliesslich konnte am nördlichen Rand der Grabungsfläche eine Gartenmauer dokumentiert werden, die auf dem Katasterplan von 1680–1686 erkennbar ist.  
Literatur: 7. Ber.ZD 1970–1974, 1. Teil 1 (1975) 105–118; 9. Ber.ZD 1977–1978 (1982) 158–163.

### **Klosterhof (Kat.-Nr. 7183)**

Koord. 2706 725/1235 254; Höhe 470  
Mittelalterliches Kloster, neuzeitliches Amtshaus  
Baubegleitung 2018.226; 10.08.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

Beim Aushub für einen Pellettank kamen Mauerfundamente und weitere Baureste zum Vorschein, die bereits 1970 bei archäologischen Untersuchungen freigelegt und dokumentiert worden waren. Ein neuer Graben für eine Leitung im damals nicht untersuchten Bereich brachte eine mit Ziegelschrot und Baukeramik verfüllte, nicht näher datierbare Jauchegrube und ein Mauerfundament mit Betonmörtel zum Vorschein.  
Literatur: 7. Ber.ZD 1970–1974 1. Teil (1975) 105–118.

## **Schleinikon**

### **Wehtalerstrasse**

Vermutete hallstattzeitliche Gräber\*

Sondierung 2018.115; 18.07.2018  
Verantwortlich: Adina Wicki

## Schlieren

### Stadtspark

Koord. 2675 940/1250 005; Höhe 395  
Vermutete mittelalterliche Gräber\*, prähistorische Keramik, neuzeitlicher Bauschutt  
Sondierung 2018.031; 16.01.2018  
Verantwortlich: Markus Roth

Die Kantonsarchäologie Zürich begleitete Baugrundsondierungen im Vorfeld einer geplanten Überbauung des Areals. Ausser dem Bauschutt eines abgebrannten Bauernhauses konnten keine archäologisch relevanten Schichten oder Strukturen gefasst werden. An älteren Funden sind lediglich zwei prähistorische Keramikscherben zu erwähnen.

### Urdorferstrasse 37–41

Prähistorische Grube und Keramikfragmente  
Sondierung 2018.241; 11.10.2018  
Verantwortlich: Adina Wicki

Im Jahr 1954 ist an der Urdorferstrasse 32 aus einer 3 m tiefen Baugrube ein paläolithischer Faustkeil geborgen worden. Das Profil der Baugrube wurde nachträglich rudimentär dokumentiert, der Fund konnte aber keiner Schicht sicher zugewiesen werden. Der geplante Abbruch der Liegenschaft an der Urdorferstrasse 37–41 bot nun die Möglichkeit, auf der gegenüberliegenden Strassenseite der Fundstelle Einsicht in den Bodenaufbau zu nehmen. Im Vorfeld der Abbrucharbeiten wurden im Gartenbereich der Häuser zwecks Dokumentation der Stratigraphie vier bis zu 3,8 m tiefe Sondierschnitte geöffnet. In einem der Schnitte kam direkt unter dem Humus eine rundliche, ca. 1 x 1 m grosse Schüttung von Bollensteinen (teilweise zerbrochen) zum Vorschein, zwischen denen eine ritzverzierte, prähistorische Keramikscherbe lag. Möglicherweise handelt es sich um die Verfüllung einer Grube, die sich in der Fläche aber nicht abzeichnete. Zudem wurde eine kleine Menge an prähistorischer Grobkeramik auch beim Ausheben der Sondierschnitte aus verschiedenen Schichten geborgen.

## Schwerzenbach

### Greifenseestrasse 2

Vermutete mittelalterliche Gräber und Siedlung\*  
Sondierung 2018.043; 14./15.02.2018  
Verantwortlich: Adina Wicki

## Stadel

### Sali

Koord. 2677 400/1266 880; Höhe 425  
Vermutete prähistorische Siedlungsreste\*  
Baubegleitung 2018.138; 03.–12.09.2018  
Verantwortlich: Fridolin Mächler, Patrick Nagy, Markus Roth

Das Tiefbauamt des Kantons Zürich (TBA) beansprucht im Zuge von Infrastrukturprojekten laufend Fruchtfolgefächern

(FFF) und produziert aus diesen Projekten gleichzeitig einen Bodenüberschuss. Das TBA ist verpflichtet, das dabei anfallende Bodenmaterial zu verwerten und den Verlust an Fruchtfolgefächern durch Bodenaufwertungen in Drittprojekten zu kompensieren.

Im September 2018 erfolgte ein Bodenverbesserungsprojekt im Gebiet von Stadel, Sali. Das Areal befindet sich rund 1 km nördlich von Stadel, Windlach, am südlichen Fuss des Ämpergs. Wie aus alten Karten (z.B. Siegfriedkarte) ersichtlich ist, war das Gebiet noch in der ersten Hälfte des 20. Jh. ein kleines Riedgebiet, das später aber entwässert wurde. Wegen Grundnässe ist die landwirtschaftliche Nutzung bis heute stark eingeschränkt. Beim Bau der Gasleitung Zuzgen–Winterthur/Ohringen im Jahr 1996 wurden an verschiedenen Orten im näheren Umfeld des Projektperimeters prähistorische Siedlungsreste entdeckt. Die Bauarbeiten zur Bodenverbesserung wurden deshalb archäologisch begleitet. Es fanden sich in einer stark abgebauten «Torfschicht» natürliche Holz- und Pflanzenreste; Hinweise auf anthropogene Aktivitäten fehlen aber bislang. Das noch nicht abgeschlossene Bodenverbesserungsprojekt wird weiterhin archäologisch begleitet.

### Türmli

Befestigungsanlage; römische und neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.082; 21.03.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy, Michael Schneider

Bei der Analyse der LiDAR-Daten des Kantons Zürich wurde der ehrenamtliche Mitarbeiter Michael Schneider auf einen kleinen Sporn auf dem Stadlerberg, rund 200 m über der Talebene, aufmerksam. Der Sporn umfasst eine Fläche von rund 800 m<sup>2</sup> und wird durch einen nur noch schwach im Gelände erkennbaren Abschnittsgraben/-wall abgegrenzt. Begehungen durch Adrian Bogdan und Michael Schneider, ehrenamtliche Mitarbeiter, und durch Joachim Hessel. Funde: Eine römische Bronzeglocke, zwei undatierte Sichel, ein Fingerhut, ein Eisenring, eine neuzeitliche Schnalle, eine Musketenkugel, ein rezentes Bleigeschoss und ein modernes Warntäfelchen. Eine ähnliche Glocke wurde auf dem Irchel gefunden (vgl. Berg am Irchel, Hochwacht – 2018.188).

## Stäfa

### Lattenberg, Lattenbergstrasse 56 (Kat.-Nr. 10765)

Koord. 2696 515/1233 413; Höhe 455  
Vermutete mittelalterliche Burgstelle\*  
Begehung 2018.313; 30.11.2018  
Verantwortlich: Zora Hebeisen, Werner Wild

Eine Privatperson aus Stäfa erkundigte sich am 2. November 2018, ob auf dem Lattenberg zwischen Stäfa und Männedorf einst eine mittelalterliche Burg gestanden habe. Vom Lattenberg liegen bislang keine Hinweise auf archäologische Funde vor. Auf der Gygerkarte von 1664 ist der Name eingetragen. Eine im Rahmen eines Praktikums ausgeführte Recherche mit Augenschein vor Ort ergab keine Hinweise auf eine mittelalterliche Burgstelle.

### Risi

Koord. 2700 734/1232 310; Höhe 404  
Nagelfluhrippe; archäologische Überreste\*

Abklärungstaugang 2018.025; 09.01.2018  
Verantwortlich: Amt für Städtebau der Stadt Zürich/Unterwasserarchäologie, Sandro Geiser, Christine Michel

Als Herzstück des Sihlhochwasserprojekts plant das AWEL einen Entlastungsstollen durch den Zimmerberg von Adliswil nach Thalwil. Es steht die Überlegung im Raum, mit dem Stollenausbruch vor der Risi zwischen Uerikon und Feldbach eine Insel aufzuschütten. Bathymetrische Aufnahmen des Planungsperrimeters bilden in 11–13 m Wassertiefe eine markante Struktur ab. Das Ziel des Tauchganges bestand darin, die archäologische Relevanz abzuklären.

Es handelt sich um eine uferparallele Rippe aus erodierter Nagelfluh mit Schlicküberdeckung. Anthropogene Spuren waren nicht feststellbar.

### **Tüfelsobertilli**

Koord. 2698 460/1233 260; Höhe 505  
Befestigungsanlage  
Prospektion 2018.086; 22.02.2018  
Verantwortlich: Joachim Hessel, Patrick Nagy

Im Hangbereich oberhalb des alten Dorfkerns von Stäfa findet sich ein markanter Geländesporn, eingezwängt zwischen dem Rhynerbach und dem Schliffitobelbach, der durch einen künstlichen Graben gegen das nördlich anschliessende Areal abgegrenzt wird. Diese befestigte Anlage ist seit dem 19. Jh. bekannt, wurde bis anhin jedoch noch nie untersucht. Im Rahmen der Revision des Kulturgüterschutzinventars des Bundes wurde die Fundstelle begangen und abgesucht. Bislang fanden sich keine Hinweise für eine Datierung des Fundplatzes. Weiterführende Prospektionen sind geplant.

### **Steinmaur**

**Sünikon, Pflasterwisenweg (Kat.-Nr. 116, 119, 120)**  
Koord. 2674 622/1260 008; Höhe 543  
Pilgerraststätte\*  
Baubegleitung 2018.350; 05./17.09.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Angela Mastaglio

### **Thalheim an der Thur**

#### **Losentäschen**

Römische und neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.070; 31.01.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy  
Feldbegehung durch Joachim Hessel.  
Funde: Eine römische Münze, ein neuzeitlicher Fingerring aus Silber.

### **Trüllikon**

#### **Rudolfingen, Berchen**

Römische und neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2017.305; 04.10.2017  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Erick Heinrichson, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Eine halbierte römische Münze, eine Plombe, eine Bundesmünze von 1878, zwei Hohlknöpfe, eine Doppelschnalle des 16. Jh., ein Produktionsabfallklumpen aus Buntmetall, zwei Musketenkugeln und weitere Kleinfunde.

### **Truttikon**

#### **Hüsliholz**

Undatierter Streufund  
Prospektion 2018.205; 27.04.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy  
Feldbegehung durch Joachim Hessel.  
Funde: Fragment einer Messerscheide aus Buntmetall.

### **Turbenthal**

#### **Mühleweg/Tösstalstrasse (Kat.-Nr. 4237, 3409)**

Koord. 2706 245/1254 815; Höhe 553  
Ältere Strassenkofferungen/neuzeitliche Kellermauern  
Baubegleitung 2018.254; 02.–22.10.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

Im Vorfeld der Neugestaltung eines Kreisels wurden Wasserleitungen neu verlegt. Für die Spühlbohrungen wurden verschiedene Schächte erstellt. In einem Schacht unter der heutigen Tösstalstrasse liess sich in 1 m Tiefe eine Bollensteinlage einer vermutlich älteren Strasse dokumentieren. In einem anderen Schacht unter einem Parkplatz tauchten Überreste eines Kellers auf, der zu einem Gebäude gehörte, das Ende 20. Jh. abgerissen wurde.

### **Uetikon**

#### **Schifflande**

Koord. 2693 659/1234 930; Höhe 404  
Neolithische und bronzezeitliche Siedlungsstelle; Seeufer-siedlung  
Kontrolle 2018.041; 10.01.2018  
Verantwortlich: Amt für Städtebau der Stadt Zürich/Unterwasserarchäologie, Johannes Häusermann, Christine Michel

Nach dem Westwind-Sturm Burglind am 3. Januar 2018 wurde überprüft, ob das Ereignis Spuren an der Fundstelle hinterlassen hat. Das Augenmerk lag vor allem auf den baulichen Schutzmassnahmen in der Hafeneinfahrt. Am Seegrund fanden sich wenig Schlick und Steine. Das Streckblech der Schutzeinrichtung war etwas ausgespült, es besteht jedoch kein Handlungsbedarf.

Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2012, 12 (<https://doi.org/10.20384/zop-9>).

### **Unterstammheim**

#### **Oberdorf 11/Oberdorfstrasse (Kat.-Nr. 3125, 3116)**

Koord.: 2701 679/1277 543; Höhe 462  
Prähistorische(?) Schicht  
Baubegleitung 2018.074; 15.03., 19.03., 22.03.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

Im Profil eines Leitungsgrabens konnte eine ältere Schicht mit Holzkohleresten dokumentiert werden. Daraus stammt ein vermutlich prähistorisch zu datierendes Keramikfragment.

## Utikon

### Ringlikon, Hinterweid

Koord. 2678 481/1245 532; Höhe 715  
Prähistorische Befunde/Funde\*  
Baubegleitung 2018.314; 24.04.2018  
Verantwortlich: Joachim Hessel, Anna Kienholz, Patrick Nagy

## Urdorf

### Birmensdorferstrasse 130 (Kat.-Nr. 5278)

Koord. 2674 297/1248 186; Höhe 429  
Mittelalterliche Gräber\*  
Baubegleitung 2018.179; 09.07., 15.08.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

## Uster

### Freudwil, Hinterer Berg (Kat.-Nr. G1561)

Koord. 2697 454/1247 606; Höhe 532 m  
Neuzeitliche Einzelfunde  
Begleitung Kiesabbau 2018.224; 06.–29.08.2018  
Verantwortlich: Joachim Hessel, Anna Kienholz, Matthias Zinggeler  
Funde: Neuzeitliche Metallfunde, u.a. eine Bleiplombe und eine Bundesmünze von 1907.

### Seewadel

Vermutete prähistorische Siedlung\*  
Sondierung 2019.198; 13.08.2018  
Verantwortlich: Adina Wicki

## Volketswil

### Chammwisen

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.271; 30.03.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy  
Feldbegehung durch Monika Reisel, ehrenamtliche Mitarbeiterin.  
Funde: Ein Zürcher Schilling von 1741, eine belgische Münze (1866), zwei Fragmente einer gravierten Zierscheibe, ein Schlitzrosenfragment, ein Scheibenknopf mit gegossener sechsblättriger Blüte, zwei Bleikugeln, eine gerippte Schnalle des 18. Jh., eine Rechteckschnalle aus Buntmetall (ca. 19. Jh.) und eine undatierbare Schnalle aus Eisen, ein Besteckgriff, glasierte Gefässkeramikfragmente und weitere Kleinfunde.

### Lätten

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2017.306; 13.11.2017  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy  
Feldbegehungen durch Monika Reisel und Erik Heinrichson, ehrenamtliche Mitarbeiter.

Funde: Zwei Bundesmünzen des 19. Jh. und eine des 20. Jh., ein graviertes Gürtelkettensegment, eine Schnalle des 18. Jh., ein Knopf mit gegossener sechsblättriger Blüte, ein bombierter unverzierter Knopf, mehrere Nägel, eine Musketenkugel und weitere Kleinfunde.

### Neuwiesenstrasse (Kat.-Nr. 8233–8237)

Koord. 2694 365/1249 416; Höhe 463 m  
Bronzezeitliche, römische und mittelalterliche Streufunde, undatierte Kadavergrube  
Baubegleitung 2018.270, 2018.303; 21./22.03, 04.11, 08.11., 14.11., 16.11.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy, Rastislav Oravec, Matthias Zinggeler

Bei einer Baustellenprospektion fand die ehrenamtliche Mitarbeiterin Monika Reisel unter anderem eine bronzezeitliche Nadel und einen Brakteat von Peter von Aspel (Basel, ca. 14. Jh.). Bei weiteren baubegleitenden Massnahmen und Prospektionen kamen eine nicht näher datierbare Kadavergrube mit einem ganz erhaltenen Skelett eines Schafs oder einer Ziege und eine römische Hülsenspiralfibel zum Vorschein.

### Wässerwisen

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.269; 16.03., 19.05.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Monika Reisel und Erik Heinrichson, ehrenamtliche Mitarbeiter.

Funde: Je eine 2-Rappen- und 5-Rappenmünze des 19. Jh., zwei 2-Rappenstücke von 1907 bzw. 1908, eine 10-Rappenmünze von 1918, ein 50-Rappenstück von 1940, dazu eine Plakette, eine Schelle, eine Schnalle, eine Silberkette, ein Taschenmesser, ein gravierter Zierbeschlag, ein Büchsenöffner, ein Besteckgriff, ein Eisenring, ein Eisenhaken und neuzeitliche Keramikscherben.

### Weier/Linden

Römische und neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.274; 08.07.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Monika Reisel und Erik Heinrichson, ehrenamtliche Mitarbeiter.

Funde: Eine römische Münze des 3. Jh. n.Chr., ein Zürcher Rappen (3 Haller), ein Zürcher Schilling des 18. Jh., eine Münze Litauens, sechs Bundesmünzen, eine unbestimmte neuzeitliche Münze, eine Plombe, die Knaufplatte eines Griffzungenmessers, ein Buckelknopf, ein konvex gewölbter Tellerknopf, ein Scheibenknopf mit Sternmotiv, zwei Knöpfe mit Blumenmotiv, weitere Scheibenknöpfe sowie bombierte Knöpfe, eine Doppelschnalle des 18. Jh., vier Bleikugeln, eine Viehmarke, ein Pfeifendeckel, das Fragment eines Fingerhuts, ein Eisenring, Ordonanzmunition, Baukeramik und weitere Kleinfunde.

## Wädenswil

### Hinter Au

Koord. ca. 2690 850/1234 212; Höhe ca. 400–404  
Neuzeitliches Schwert  
Fundlieferung 2000.220; 18.09.2018  
Verantwortlich: Kurt Altorfer

Christoph Schmied fand bei einem Tauchgang in 2 bis 6 m Tiefe ein frühbarockes Reitschwert. Nach der Expertise von Adrian Baschung, SNM Zürich, dürfte das Stück in die Jahrzehnte um 1600 zu datieren sein. Das genaue Fundjahr ist nicht mehr bekannt; laut Finder dürfte das Schwert aber noch vor dem Jahr 2000 gefunden worden sein. Der Fund gelangte im Herbst 2018 via die Stadtzürcher Taucharchäologie an die Kantonsarchäologie Zürich und wurde unter der Nr. 2000.220.1.1 in deren Sammlung aufgenommen.

### **Seebereich vor Giessen**

Neuzeitliches Schiffswrack  
Dokumentation 2018.311; 01.07.–31.08.2018  
Verantwortlich: Adrian Huber

Erkundung und Dokumentation eines neuzeitlichen Prahms ca. 240 m östlich des Landvorsprungs Giessen durch die Tauchgruppe Archeodivers (Leitung Alderich Uhr). Das 23 m tief gesunkene Schiff ist seit der hochauflösenden Seegrundaufnahme durch die ETH Zürich 2015 bekannt. Die private Erkundung erfolgte in Absprache mit der Kantonsarchäologie. Das nach Konstruktionsmerkmalen vor 1880 gebaute Holzschiff dürfte Teil eines Schleppverbands gewesen sein und transportierte vermutlich Schüttgut für den Bau der Quaianlagen in Zürich. Der Kahn war mit einer Lenzpumpe und einem kleinen gusseisernen Ofen ausgerüstet. Die Fracht bestand aus Sand. Als besonderer Fund ist ein Nebel- oder Signalhorn zu erwähnen. In derselben Kampagne wurde im Seebereich vor dem Bahnhof Wädenswil ein baugleiches, ebenfalls mit Sand beladenes Wrack untersucht (vgl. Wädenswil-Seebereich vor Bahnhof, 2018.310).

### **Seebereich vor Bahnhof**

Neuzeitliches Schiffswrack  
Dokumentation 2018.310; 01.07.–31.08.2018  
Verantwortlich: Adrian Huber

Erkundung und Dokumentation eines neuzeitlichen Prahms ca. 270 m östlich des Bahnhofs Wädenswil in 20 m Tiefe durch die Tauchgruppe Archeodivers (Leitung Alderich Uhr). Weitere Informationen vgl. Wädenswil-Seebereich vor Giessen (2018.311).

## **Wald**

### **Wissengubel**

Koord. 2711 151/1240 872; Höhe 805  
Unbestimmter Streufund  
Prospektion 2018.201; 18.07.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy, Matthias Zinggeler

Daniel Paris meldete den Fund eines grossen Rings aus Eisen mit sich überlappenden, verdickten Enden im Bach in der Nähe des Wissengubel-Wasserfalls. Das Objekt wurde darauf durch Mitarbeiter der Kantonsarchäologie geborgen. Die Datierung des Rings und dessen funktionale Ansprache sind bisher noch nicht gelungen.

## **Waltalingen**

### **Gländ**

Undatierter Streufund  
Prospektion 2018.204; 27.04.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.  
Funde: Ein spuhlenförmiges Buntmetallobjekt, möglicherweise ein Doppelknopf oder ein Niet.

### **Gländbuck**

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.197; 26.04.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter, und Joachim Hessel.  
Funde: Ein durchbrochener Pfeifendeckel, eine unverzierte Doppelschnalle, acht Musketenkugeln, eine Wandöse und ein unbestimmtes Buntmetallobjekt.

## **Wasterkingen**

### **Bising**

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.332; 13.07.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.  
Funde: Ein Kompositknopf mit Adlermotiv, ein Heiligenmedaillon mit der Inschrift «ST BERNARD PATRON DES ALPINISTES ET SKIEURS».

### **Brand**

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.181; 15.04.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Markus Rasi und Michael Schneider, ehrenamtliche Mitarbeiter.  
Funde: Eine neuzeitliche Münze, ein Hufeisen, drei Musketenkugeln und weitere Kleinfunde.

### **Edelmann**

Koord. 2678 085/1271 515; Höhe 425  
Vermutete Burgstelle, neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.268; 16.07.2018  
Verantwortlich: Patrick Nagy

Unmittelbar östlich des Dorfes Wasterkingen befindet sich ein grosser, spornartig nach Süden ins Rafzer Feld hineinragender Hügel. Wohl aufgrund seiner auffallenden Topographie wurde hier schon seit langem eine Burgstelle vermutet, doch fehlen bislang jegliche Nachweise. Angeblich soll vor längerer Zeit erfolglos nach einer Burgruine gegraben worden sein.  
Feldbegehungen durch Fabian von Kaenel, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Funde: neuzeitliche Keramik.  
Weitere Feldbegehungen sind geplant.

### **Erbis**

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.328; 20.06., 28.06.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.  
Funde: Ein Schnallenfragment des 16. Jh., eine Schnalle des 17./18. Jh., fünf deutsche Münzen des 20. Jh. und ein Buntmetallring.

### **Margel**

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.212; 04.05.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.  
Funde: Ein Günzburger Kreuzer von 1772, eine Münze des 18. Jh., ein Scheibenknopf mit gegossenem Sternmotiv.

### **Obere Langenforen/Hofhau**

Mittelalterliche und neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.207; 02./03.05.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Rolf Baum und Michael Schneider, ehrenamtliche Mitarbeiter, und Joachim Hessel.  
Funde: Zwei Fragmente einer spätmittelalterlichen Münze des 14./15. Jh. (vermutlich ein Groschen), ein Hohlknopf, ein unverzierter Scheibenknopf, ein Uniformknopf der Schweizer Armee, eine Doppelschnalle, ein Fragment einer gerippten Schnalle, eine eiserne Schuhschnalle, Buntmetallgussreste, ein Achsnagel, mehrere Hufeisenfragmente, ein Ochschuh, ein handgeschmiedeter Nagel, mehrere Buntmetallringlein, ein Eisenreifen und weitere Kleinfunde.

### **Rüti**

Mittelalterliche und neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.094; 31.01.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Fabian von Kaenel, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Funde: Eine dunkle Randscherbe mit verdicktem Rand des 14. Jh., neuzeitliche Bau- und Gefässkeramik, teilweise glasiert.

### **Untere Langenforen**

Neuzeitliche und unbestimmte Streufunde  
Prospektion 2018.327; 21.06.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.  
Funde: Ein Uhrenschlüssel, ein undatierter Buntmetall-Gussrest.

### **Vögelishalden**

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.338; 22.06.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.  
Funde: Eine Plombe, ein Scheibenknopf mit gegossener sechsblättriger Blüte.

### **Weiach**

#### **Hardrütene (Kat.-Nr. 1343)**

Koord. 2676 733/1268 748; Höhe: 369 m  
Paläolithische und neolithische Funde\*  
Begleitung Kiesabbau 2018.123; 03.–25.07.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Joachim Hessel

### **Weiningen**

#### **Bifängli/Holzböckler/Steinacher/Wolfgalgen**

Vermutete mittelalterliche Richtstätte, römische und mittelalterliche Siedlungsbefunde, bronzzeitliche Gräber, mesolithische und neolithische Einzelfunde\*  
Sondierung 2006.079; 11.09.2017, 19.04., 25./26.07.2018  
Verantwortlich: Markus Roth, Adina Wicki

#### **Grindlen (Kat.-Nr. 2892)**

Koord. 2674 047/1252 172; Höhe 402  
Mesolithische Funde\*  
Baubegleitung 2018.114; 22.05.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

#### **Schlüechtstrasse 6**

Koord. 2675 156/1252 536; Höhe 410  
Neuzeitliche Mauerreste und Streufunde  
Baubegleitung 2018.098; 22.04., 24.04.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy, Simon Vogt

Im April meldete der ehrenamtliche Mitarbeiter Arthur Frei, dass bei Bauarbeiten im Bereich der Schlüechtstrasse 6 ein aus Bruch- und Bollensteinen bestehender gemörtelter Mauerrest zum Vorschein gekommen sei. Eine Datierung des Befunds war leider nicht möglich. Gebäude sind hier seit der Mitte des 19. Jh. überliefert, eine ältere Datierung kann aber nicht ausgeschlossen werden.  
Funde: Mörtelstücke, glasierte Gefässkeramik, grünglasierte Ofenkeramik, ein Buntmetallplättchen, Eisenobjekte und Tierknochen.

#### **Wolfgalgen**

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.281; 14.07.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Arthur Frei, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Funde: Zwei Musketenkugeln, ein Nagel, zwei unbestimmte Eisenobjekte.

### **Wettswil am Albis**

#### **Ettenbergstrasse 78 (Kat.-Nr. 1300)**

Koord. 2677 580/1244 470; Höhe 560  
Römischer Gutshof\*  
Aushubüberwachung 2018.166; 15.–20.08.2018  
Verantwortlich: Daniel Käch

### **Wetzikon**

#### **Kempton, Bahnhofstrasse 302 (Kat.-Nr. 9314)**

Koord. 2703 770/1243 315; Höhe 560  
Römische Raststation, Graben  
Aushubüberwachung 2018.030; 22.02.–10.04., 06.–13.11.2018  
Verantwortlich: Christoph Hégelé, Daniel Käch, Matthias Zinggeler

Während der Aushubüberwachung konnte neben mehreren Bachrinnen auch ein O-W-verlaufender, knapp 3 m breiter und 1 m tiefer Spitzgraben festgestellt werden. Die Verfüllungen des Grabens wie auch der Bachrinnen enthielten römische Baukeramik, weshalb davon aus-

zugehen ist, dass der Graben gleichzeitig bestand wie die westlich der Parzelle liegenden römischen Gebäude, die als Teil einer Raststation interpretiert werden. Der erwähnte Graben dürfte die Gebäudegruppe im Norden abgeschlossen haben. Ein solcher Umfassungsgraben ist beispielsweise auch bei der Raststation von Alle JU, Noir Bois nachgewiesen.

#### **Kempten, Hinwilerstrasse 39 (Kat.-Nr. 7064)**

Koord. 2703 904/1243 065; Höhe 560

Römische Siedlung\*

Baubegleitung und Sondierung 2018.277; 10.10., 28.11.2018

Verantwortlich: Anna Kienholz, Adina Wicki, Matthias

Zinggeler

#### **Zürcherstrasse 90–92**

Koord. 2701 710/1242 590; Höhe 522

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2018.258; mehrere Suchgänge in der 1. Hälfte 2018

Verantwortlich: Patrick Nagy

Prospektionsarbeiten im Garten einer 1894 errichteten Fabrikantenvilla durch eine Privatperson. Abgegebene

Funde: u.a. eine aus Blei gefertigte Scheibenplombe mit Anhang (besondere Bahnplombe).

### **Wiesendangen**

#### **Attikon, Rütigraben (Kat.-Nr. WD3744, WD3746)**

Koord. 2702 642/1266 035; Höhe: 461

Teuchelleitung

Fundmeldung 2018.116; 16.05.2018

Verantwortlich: Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

Eine Privatperson meldete den Fund einer Teuchelleitung, die bei der Tieferlegung des Rütigrabens zum Vorschein gekommen ist. Darauf wurde der Befund vor Ort dokumentiert. Die vermutlich aus Weisstanne gefertigte Wasserleitung kann nicht näher datiert werden.

#### **Bertschikon, Geitenberg**

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2018.187; 08.01.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Ein Zollstock aus Buntmetall mit den Massangaben 1–5 (die Einheit entspricht ca. 2,5 cm) und ein Ziernagel.

#### **Wanneggstrasse 11 (Kat.-Nr. WD801)**

Koord. 2701 321/1264 994; Höhe 481

Prähistorische Keramik

Baubegleitung 2018.225; 14.08.2018

Verantwortlich: Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

In der Baugrube eines Anbaus kam eine verlagerte prähistorische Scherbe in einer älteren, nicht näher datierbaren Drainage zum Vorschein.

### **Wil**

#### **Breitert**

Römische und neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2018.209; 09.05., 11.05., 15.05., 17./18.05.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.

Funde: Eine halbierte römische Münze, eine neuzeitliche Münze, zwei fein ziselierter, bombierter Knöpfe, einer davon mit Resten von Vergoldung, drei neuzeitliche Schnallen(-fragmente), eine eiserne Schuhschnalle, ein Scheibenknopf mit gegossener achtblättriger Blüte, zwei Scheibenknöpfe mit gegossener sechsblättriger Blüte, ein Schuhrest, ein Hufeisenfragment und weitere Kleinfunde.

#### **Burg/Holbuckrain**

Koord. 2679 020/1273 170; Höhe 535

Mittelalterliche Burg

Prospektion 2018.256; 16.07.2018

Verantwortlich: Patrick Nagy

Der mit einem mächtigen Abschnittsgraben befestigte Sporn rund 1 km nördlich von Hüntwangen, direkt am Randabbruch vom Kleinen Randen zum Rafzer Feld, ist schon seit dem späten 19. Jh. bekannt. Die Anlage (Burg Schnitzberg) wird u.a. als Sitz der von 1259 bis 1400 urkundlich erwähnten Dienstleute von Wil bezeichnet (Burgenkarte der Schweiz Ost). Bei Prospektionen in den vergangenen Jahren kamen neben dem Fragment einer hochmittelalterlichen Fibel auch einige Keramikscherben (am ehesten 12. Jh.) zum Vorschein. Über das Aussehen der Anlage war bislang nichts Genaueres bekannt. Im Juli 2018 fand Fabian von Kaenel, ehrenamtlicher Mitarbeiter, im Hangbereich einen behauenen Stein mit Randschlag, der auf einen Steinbau hindeutet.

#### **Chräjer**

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2018.337; 27.06.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.

Funde: Ein Scheibenknopf mit gegossener sechsblättriger Blüte, zwei unverzierte Scheibenknöpfe und eine Doppelschnalle.

#### **Eichhölzli**

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2018.220; 06.06.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.

Funde: Ein Scheibenknopf mit gegossener sechsblättriger Blüte, ein Buntmetallring mit einer Kreisrippe (dazu evtl. ein Knopffragment).

#### **Grueholz**

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2018.135; 25.02.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Kontrollbegehung durch Markus Rasi und Michael Schneider, ehrenamtliche Mitarbeiter, nachdem auf der Flur Grueholz bei einer Begehung 2016 eine römische Münze gefunden worden war.

Funde: Ein Post-Uniformknopf, ein Gefässdeckel mit der Prägung «IHS» (evtl. Hostiengefäss) und eine Musketenkugel.  
Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2017, 33 (<https://doi.org/10.20384/zop-14>).

### Hinterband

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.342; 14.06.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.  
Funde: Drei Münzen, zwei Buntmetallringe.

### Holenweg

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.343; 13.06.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.  
Funde: Kleinfragmente einer Schnalle, ein Buntmetallring, ein bombierter Knopf, ein Mundstück eines Blasinstruments und ein unbestimmtes Buntmetallobjekt.

### Langfuri (Kat.-Nr. 2326)

Koord. 2681 304/1272 803; Höhe 407  
Gruben und Weg, mittelalterliche Siedlung\* Baubegleitung 2018.171; 29.06.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Joachim Hessel

### Müliweiher

Koord. 2680 090/1274 582; Höhe 475  
Künstlicher Weiher  
Prospektion 2018.261; November 2018  
Verantwortlich: Patrick Nagy

Im Rahmen des Prospektionsprojekts im Rafzer Feld und im Zusammenhang mit der Überarbeitung des Landschaftsschutzinventars des Kanton Zürich erfolgen aktuell umfassende LiDAR-Auswertungen im Gebiet des Kleinen Randen bei Rafz, Wil, Hüntwangen und Wasterkingen. Im Gebiet der Flur Weiher lassen sich im digitalen Geländemodell die künstlich aufgeschütteten Wälle eines heute stark verlandeten Weihers erkennen, der sicher schon seit dem 17. Jh. bestand (vgl. Militärquartierkarte aus dem Jahr 1644) und früher eine Fläche von rund 10 000 m<sup>2</sup> umfasste. Aufgrund der bestehenden Topographie wird ein weiterer Weiher etwas weiter östlich vermutet. Das künstliche Aufstauen des Schwarzbachs diene wohl in erster Linie der geregelten Wasserzufuhr zu den beiden Mühlen im Weiler Buchenloo (Gemeinde Wil), zudem der Fischzucht und der Feldbewässerung. Von einem in den schriftlichen Quellen überlieferten dritten Weiher unmittelbar östlich der Oberen Mühle sowie einem vierten Weiher bei der Unteren Mühle von Buchenloo haben sich keine Spuren im Gelände erhalten.

### Müllerholz

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.336; 19.06.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.  
Funde: Drei bisher unbestimmte, neuzeitliche Münzen und eine Marke aus Aluminium.

### Murers Stöcken

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.341; 04.07.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.  
Funde: Ein Uniformknopf der NOB (Nordostbahn 1853–1902), ein Zürcher Schilling, eine Bundesmünze, ein Buntmetallring mit Öse und ein unbestimmtes Buntmetallplättchen.

### Nüchemerfeld (Kat.-Nr. 1210)

Koord. 2681 565/1272 796; Höhe 409  
Prähistorische Funde, mittelalterliche Gruben\*  
Baubegleitung 2018.246; 09.08.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Joachim Hessel

### Schwarzacker

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.093; 01.02.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Fabian von Kaenel, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Neuzeitliche Bau- und Gefässkeramik, teilweise glasiert, Porzellan-, Steingut- und Steinzeugscherben sowie zwei Nägel.

### Winkel

#### Höri

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.322; 03.08.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Rachel D'Angelone, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.  
Funde: Eine Plakette, eine Niete, ein Uhrenschlüssel.

### Winterthur

#### Altstadt, Bahnhof (Kat.-Nr. St10149)

Koord. 2696 810/1261 935; Höhe 438  
Neuzeitlicher Wasserschacht  
Fundmeldung 2018.302; 13.11.2018  
Verantwortlich: Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

Bei Bauarbeiten an der Passerelle Ost im Bahnhof Winterthur kam unter Gleis 9 ein Wasserschacht zum Vorschein. Dieser war noch rund 11 m tief erhalten und mit roten Backsteinen aufgebaut. Sein Innendurchmesser beträgt 1,5 m. Eine Abstiegsmöglichkeit aus Metallgriffen ist ebenfalls erhalten. Vermutlich wurde dieser Wasserschacht in der Gründungszeit des Bahnhofs Winterthur um die Mitte des 19. Jh. errichtet. Aus statischen Gründen musste der Schacht verfüllt werden.

#### Altstadt, Neustadtgasse 26/28

Koord. 2697 525/1261 770; Höhe 444  
Mittelalterliche/neuzeitliche Siedlung  
Ausgrabung 2018.078; 10.–13.04.2018  
Verantwortlich: Beat Zollinger, Florian Tuchschnid, Werner Wild

Die Firma Preisig AG projektierte eine Fernwärmeleitung durch den Innenhof der Liegenschaft Neustadtgasse 28 und General-Guisanstrasse 33. Die Kantonsarchäologie begleitete den Aushub. 1967 hatte man westlich davon beim Neubau der Liegenschaft Neustadtgasse 28 Mauern und Gruben resp. Latrinen dokumentiert. Von den im Werkleitungsgraben angeschnittenen Strukturen lässt sich allerdings keine mit den Befunden von 1967 verknüpfen. Die aufgelesene Keramik umfasst Schüsseln grünglasierter Malhornware des 17./18. Jh. und braun engobierte Malhornware «nach Heimberger Art» des 1. Viertels 19. Jh. Als interessante Einzelstücke liegen zudem drei Fragmente einer Buckelschüssel «Winterthurer Fayence» mit blau glasierter Wand und Blumenmotiv im Spiegel vor, die aus dem mittleren 17. Jh. stammt.  
Literatur: 5. Ber.ZD 1966/1967 (1971) 155–159.

#### **Altstadt, Obertor (vor der Liegenschaft Obertor 4/6)**

Koord. 2697 531/1261 847; Höhe 444  
Mittelalterliche/neuzeitliche Siedlung  
Ausgrabung 2018.033; 23.04.–07.05.2018  
Verantwortlich: Beat Zollinger, Werner Wild

In der Nähe, resp. direkt in der Verlängerung des im 19. Jh. abgebrochenen Stadttors Obertor baute das Tiefbauamt der Stadt Winterthur einen Unterflurcontainer. Die Kantonsarchäologie führte vorgängig eine Rettungsgrabung durch. Aufgrund der zahlreichen Störungen durch Werkleitungen waren nur noch auf einer Fläche von 12 m<sup>2</sup> archäologische Befunde erhalten. Die Oberfläche des gewachsenen Bodens lag bereits 70 cm unter der Belagsoberfläche. Damit liegt ein interessanter Aufschluss zur Topographie im Bereich des Obertors vor, da die natürliche Bodenoberfläche 100 m weiter südwestlich, am Obertor 27/29, rund 80 cm tiefer liegt. Eine flache Böschung lässt sich allenfalls zu einem parallel zur heutigen Gasse verlaufenden, 20 cm tiefen Graben rekonstruieren. Als Verfüllung diente steriler Kies. Da am Obertor 27/29 der Südrand der römischen Überlandstrasse gefasst wurde, galt es, beim vorliegenden Befund mittels C14-Datierung zu klären, ob ebenfalls eine römische Datierung denkbar ist. Die Holzkohle ergab allerdings ein frühbronzezeitliches Alter (2269 und 2041 v.Chr.). Dies passt zu den in der Altstadt immer wieder in den untersten Schichten auftretenden prähistorischen Keramikscherben. Auf der Verfüllung lag eine Planieschicht mit spätmittelalterlicher Keramik.  
Literatur: 11. Ber.ZD 1983–1986 (1995) 205.

#### **Altstadt, Obertor 27/29**

Koord. 2697 431/1261 817; Höhe 444  
Römische Strasse, mittelalterliche/neuzeitliche Siedlung  
Ausgrabung 2017.208; 29.11.2017–12.04.2018,  
09.–27.08.2018  
Verantwortlich: Beat Zollinger, Werner Wild

Zum Umbau der in weiten Teilen noch im Zustand der Barockzeit erhaltenen Liegenschaft gehört auch die Erweiterung der Kellerfläche nach Norden. Vorgängig fand daher im gassenseitigen nordöstlichen Raum auf einer Fläche von 22 m<sup>2</sup> eine Rettungsgrabung statt. Erste Spuren menschlicher Nutzung liegen rund 1,5 m unter der aktuellen Gassenoberfläche. In die Grabungsfläche ragte der südliche Rand der römischen Überlandstrasse, die durch das Mittelland über Oberwinterthur in die Ostschweiz führte. Der bis zu 20 cm mächtige Kieskoffer wies ein leichtes

Gefälle gegen Süden auf und enthielt kleinfragmentierte römische Keramik des späten 1. und beginnenden 2. Jh. n.Chr. In der Winterthurer Altstadt gelang damit der erste archäologische Nachweis des seit Langem auf der Achse Untertor–Markt–Obertor postulierten Verlaufs. Auf der Benutzungsschicht der Strasse lag ein nur in Resten erhaltenes Überschwemmungssediment, auf dem bereits die mittelalterlichen Siedlungsreste der 1. H. 13. Jh. einsetzten. Insgesamt lässt sich eine Abfolge von vier auf die Obertor-Gasse ausgerichteten Holzbauten fassen, die teilweise über die Grabungsfläche hinausragten. Das erste mit Flechtwerkwänden konstruierte Gebäude wurde wohl nach einer weiteren Überschwemmung vermutlich in Fachwerkbauweise neu errichtet und umgebaut. Im Rahmen einer grösseren parzellenübergreifenden Bebauung entstand vermutlich noch im 14. Jh. ein Bohlenständerbau. Später wurde er durch einen als Schmiede genutzten Neubau ersetzt.

1642 erwarb die Stadt Winterthur die Liegenschaft am heutigen Obertor 27 und 29. Die Absicht war, die baufälligen Häuser zu ersetzen und den Neubau anschliessend wieder an Private zu veräussern. Archäologisch waren der Aushub des im hinteren Teil gelegenen Kellers und die Installationen des Bauplatzes fassbar. Zwei Bodenscherben mit Malhornverzierung tragen die Jahreszahl [16]41. Das Doppelhaus enthielt einen zentralen öffentlichen Durchgang. In den beiden dreiraumtiefen Hausteilen waren bis ins 4. Obergeschoss teilweise fachwerkbegleitende Wandmalereien und farbig gefasste Deckenbalken vorhanden. In den beiden Stuben zierte religiöse Sprüche und im Obertor 27 die Jahreszahl 1649 die Wände.  
Literatur: SPM VII, 508f.

#### **Altstadt, Unteres Leisental**

Rechteckige Wallumfriedung  
Prospektion 2018.089; 16.01.2018  
Verantwortlich: Joachim Hessel, Patrick Nagy

Von privater Seite wurde die Kantonsarchäologie auf eine rechteckige Wallumfriedung im Gebiet Winterthur, Leisental hingewiesen. Die Umfriedung ist 92 x 66 m gross und scheint an mehreren Stellen torartig durchbrochen zu sein. Die Fundstelle wurde von Mitarbeitern der Kantonsarchäologie begangen, wobei verschiedene neuzeitliche Funde geborgen wurden (vgl. 2018.054). Sie geben aber keinerlei Aufschluss zu Alter und Funktion des Befunds (evtl. Pflanzgarten?). Der Fundplatz liegt rund 600 m östlich des seit 1520 im Besitz der Stadt Winterthur befindlichen Gehöfts Linsenthal. Seit den 1830er-Jahren begann die Stadt dieses Gebiet grossflächig aufzuforsten. Auf der Wildkarte (Blatt XV – Kyburg; um 1850) ist dieses Areal bereits bewaldet, die angrenzenden Bereiche wurden aber noch landwirtschaftlich genutzt.

#### **Altstadt, Unteres Leisental**

Neuzeitliche Streufunde  
Prospektion 2018.054; 16.01.2018  
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy  
Feldbegehung Joachim Hessel und Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.  
Funde: Ein neuzeitlicher Jeton, eine Brosche, ein Niet und ein Fingerhut.

### **Oberwinterthur, Gwand**

Undatierter Streufund

Prospektion 2018.196; 16.04.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Eine ellipsenförmige Schmuckeinfassung aus Buntmetall, durchbrochen und genoppt, das eingefasste Material ist verloren, unbestimmte Datierung.

### **Oberwinterthur, Hinter dem Schloss**

Bronzezeitliche, römische, mittelalterliche und neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2018.195; 03.04., 18.04., 16.07.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Aufgrund von römischen Funden, die bei früheren Begehungen in diesem Areal geborgen wurden, wird hier ein römischer Gutshof vermutet.

Kontrollbegehung durch Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Eine spätbronzezeitliche Mohnkopfnadel, eine römische Münze des 2./3. Jh., eine römische Münze des 3./4. Jh. und ein dritte bisher nicht genau datierte, evtl. römische Münze, das Fragment einer römischen Emailbügelfibel (Riha 1994, Typ 5.17 Nr. 3), eine römische Haarnadel mit Rosettenkopf (Riha 1990, Typ 12), ein Zürcher Schilling von 1741, eine Doppelschnalle des 14./15. Jh. und eine des 16. Jh., ein unbestimmtes Buntmetallobjekt, eine sekundär verbrannte Terra Sigillata-Scherbe, die Randscherbe einer Reibschüssel und weitere römische Keramik- und Glasscherben.  
Literatur: 11. Ber.ZD 1983–86 (1995) 205–206; E. Riha, Der römische Schmuck aus Augst und Kaiseraugst. Forschungen in Augst 10 (Augst 1990) 102–103; E. Riha, Die römischen Fibeln aus Augst und Kaiseraugst. Die Neufunde seit 1975. Forschungen in Augst 18 (Augst 1994); Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2015, 30–31 (<https://doi.org/10.20384/zop-12>); 2017, 35 (<https://doi.org/10.20384/zop-14>).

### **Oberwinterthur, Hohlandstrasse 4/6**

Koord. 2699 150/1262 635; Höhe 474

Römischer Vicus, spätrömische Befestigung, mittelalterliche und neuzeitliche Siedlung

Sondierung 2018.228; 18.–28.09., 13.–22.11.2018

Verantwortlich: Beat Zollinger, Markus Roth

Die kommunal denkmalgeschützten Liegenschaften an der Hohlandstrasse 4/6 sollen saniert und unterkellert werden. Aufgrund von Grabungen in den 1950er-Jahren vor und hinter den Liegenschaften ist bekannt, dass die spätrömische Befestigungsmauer durch das Haus Hohlandstrasse 4 führen muss. Mittels Sondierungen in diesem Bereich sollten Ausdehnung und Zustand der Mauer abgeklärt werden. Dabei zeigte sich, dass die Befestigungsmauer unmittelbar unter den Lehm Böden des 19. Jh. liegt, die bei Umbauarbeiten in dem wohl zu Beginn des 16. Jh. errichteten Gebäude eingebracht wurden, und an dieser Stelle eine Breite von 3,25 m aufweist. Sie schneidet ältere römische Schichten an, unter anderem eine mächtige Bau-schuttschicht aus der zweiten Hälfte des 3. Jh. Im middle-ten Teil der Liegenschaft Hohlandstrasse 4 konnten zudem Schichten der ehemaligen Küche und des zugeschütteten Kellerabgangs festgestellt werden, die möglicherweise zur ältesten Bauphase des Hauses Hohlandstrasse 4 gehört

haben. Im Anschluss an die Sondierung sind eine Ausgrabung und eine Bauuntersuchung geplant.

### **Oberwinterthur, Römertorstrasse 17**

Koord. 2699 370/1262 965; Höhe 461

Römischer Vicus

Aushubbegleitung 2017.114; Januar–März 2018

Verantwortlich: Markus Roth

Bei den 2017 vorgängig im Areal durchgeführten Sondierungen wurde ein römischer Graben angeschnitten. Bei den Aushubarbeiten für den Neubau im Frühjahr 2018 konnten keine weiteren archäologischen Strukturen beobachtet werden.

### **Oberwinterthur, Schiltwiesenweg 3**

Koord. 2699 455/1262 790; Höhe 458

Römischer Vicus\*

Baubegleitung 2017.150; Januar–Februar 2018

Verantwortlich: Markus Roth

### **Oberwinterthur, Untere Hohlgasse 19**

Koord. 2699 293/1262 645; Höhe 459

Spätlatènezeitlicher Einzelfund, römischer Vicus, neuzeitliche Siedlung

Ausgrabung 2013.012; 14.05.–27.06.2018

Verantwortlich: Rolf Gamper, Markus Roth

Die in den Jahren 2013/14 durchgeführten Ausgrabungen im Tenn- und Stallteil des ehemaligen Bauernhauses an der Unteren Hohlgasse 19 konnten durch eine weitere archäologische Untersuchung unmittelbar auf dem Vorplatz ergänzt werden. Erneut zeigte sich der prähistorische Bachlauf mit seinen natürlich eingeschwemmten Verfüllschichten. Von einem sich darin abgelagerten, gut erhaltenen Holz wurde eine Probe für eine C14-Datierung genommen. Verschiedene, auf höherem Niveau liegende Kiesschichten können wohl als Kofferungen eines Platzes zu den 2013/14 dokumentierten Schwellenbauten aus römischer Zeit gedeutet werden. Aus der Neuzeit stammen zwei Jauchegruben. Als besonderer Fund ist das Fragment einer spätlatènezeitlichen Gasperle aus blauem Glas mit gelben Fadenaufgaben zu erwähnen.

Literatur: JbAS 97, 2014, 248.

### **Töss, Ebnet**

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2018.210; 02.05.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Daniel Simmen, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Ein Miederhaken-Fragment, eine kleine Rund-schnalle aus Buntmetall, eine Rechteckschnalle aus Eisen, ein Pfeifendeckel, ein Klappmesser, zwei unverzierte Scheibenknöpfe, eine Marke, ein Löffel, ein Hufeisen, fünf Musketenkugeln und weitere Kleinfunde.

### **Töss, Klosterstrasse 14–16**

Koord. 2695 360/1260 430; Höhe 435

Mittelalterliches Kloster, neuzeitliches Amtshaus, Maschinenfabrik

Kernbohrungen 2017.052; 03.–07.12.2018

Verantwortlich: Linda Christen, Rastislav Oravec, Renata Windler

Bereits 2017 fanden im Zusammenhang mit den Planungen der Rieter AG, die auf ihrem Firmenareal einen Neubau realisieren will, archäologische Sondierungen und geophysikalische Messungen statt. Sie betrafen den Wirtschaftsteil des ehemaligen Dominikanerinnenklosters Töss, das nach der Reformation bis 1798 als Zürcher Amtshaus diente. Nach dem Verkauf durch den Staat Zürich im Jahr 1833 wurde die Anlage im Zuge des Ausbaus der Maschinenfabrik Rieter umfunktioniert und schrittweise abgebrochen. Einzig die Mühle aus dem 13. Jh. ist heute noch als eigenständiges Gebäude aus der Klosterzeit erhalten. Die Kirche und grosse Teile der Klausur liegen im Bereich der bis vor wenigen Jahren genutzten Werkhalle.

Die Kantonsarchäologie dokumentierte Ende 2018 13 Kernbohrungen, die von der Rieter AG im Kontext von Baugrundabklärungen für das Neubauprojekt in Auftrag gegeben wurden und liess ergänzend drei weitere Bohrungen durchführen. Die Bohrungen verteilen sich über weite Teile des ehemaligen Klosterareals, namentlich die Kirche, die Klausur und den Klosterhof, sowie den nördlich anschliessenden Bereich. Sie erbrachten Hinweise auf die Stratigraphie, wobei sich Schichtmächtigkeiten nur ungenau abschätzen lassen. Auch die Ansprache der anthropogenen Schichten ist schwierig. Im Hinblick auf die bevorstehende Rettungsgrabung sind Anhaltspunkte zur Erhaltung der archäologischen Substanz wichtig. Wie sich zeigte, greifen moderne Bauteile sehr unterschiedlich tief in den Untergrund ein. Unter dem Betonboden der Werkhalle ist durchaus noch mit archäologischen Schichten und Befunden zu rechnen. In einzelnen Bohrkernen sind konkrete Hinweise auf archäologische Befunde zu erkennen. So wies ein Bohrkern aus dem Bereich der Kirche über dem anstehenden Auenlehm eine Wackenschicht und darüber einen Sandstein auf. Möglicherweise handelt es sich um einen Rest des Kirchenbodens. Bemerkenswert ist ein grösserer Hohlraum, der bei einer Bohrung im Bereich des Südflügels der ehemaligen Klausur festgestellt wurde. Unter dem Hohlraum liegt über dem anstehenden Auenlehm eine Wackenschicht, möglicherweise ein gepflasterter Boden. Aus Schriftquellen ist bekannt, dass im Südflügel der Klausur Keller vorhanden waren. Der Bohrkern scheint dies nun zu bestätigen und weist zugleich auf erhaltene Bauteile hin.

Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2017, 37 (<https://doi.org/10.20384/zop-14>).

### **Wülflingen, Altes Schloss/Burgruine Alt Wülflingen**

Mittelalterliche Burg

Koord. 2694 142/1261 757; Höhe 540

Ausgrabung 2016.250; 20.06.–04.07.2018

Verantwortlich: Christian Winkel, Werner Wild

Die Burgruine Alt Wülflingen wird durch den wohl vor 1250 errichteten, 18 m hoch erhaltenen Turm mit dem regelmässigen Buckelquadermauerwerk dominiert. Die 2017/18 durchgeführte Sanierung der Fassaden erfasste auch den obersten halben Meter des heute im Boden ruhenden Mauerwerks. Daher hob die Kantonsarchäologie vorgängig einen Graben entlang der Fassaden aus. Während auf der NW- und SW-Seite das unregelmässig vorspringende Fundament zum Vorschein kam, reichen die Buckelquader auf den beiden übrigen Seiten ein ganzes Stockwerk tiefer

hinunter. Der bewusst an den Rand des Plateaus gesetzte Turm wies gegen SO eine ausgesprochene Schauseite auf. Vor und während des Turmbaus entstandene Bodenniveaus liegen teils tiefer, teils wurden sie bereits im Spätmittelalter resp. der frühen Neuzeit abgetragen. Im Laufe des Spätmittelalters baute man im NW und SE Gebäude an den Turm an. Östlich des SE-Anbaus befand sich das Burgtor, wie Untersuchungen der noch erhaltenen Mauerreste ergaben. Nach der Aufgabe der Anbauten entstand ein stellenweise bis zu 2 m mächtiges Schuttpaket. Das unterste Geschoss des SE-Anbaus ist komplett mit Schutt verfüllt und noch im Boden erhalten.

Literatur: JbAS 100, 2017, 280; D. Reicke, «von starken und grossen flüejen». Eine Untersuchung zu Megalith- und Buckelquader-Mauerwerk an Burgtürmen im Gebiet zwischen Alpen und Rhein. Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters 22 (Basel 1995) 125; Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2017, 38 (<https://doi.org/10.20384/zop-14>).

### **Wülflingen, Rotholz**

Koord. 2695 460/1263 360; Höhe 514

Graben-Wall-Befund (Reitbahn)

Prospektion 2018.090; 08.03.2018

Verantwortlich: Joachim Hessel, Patrick Nagy

Bei der Analyse der kantonalen LiDAR-Daten entdeckte Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter der Kantonsarchäologie, im Wolfensbergwald, unmittelbar nördlich der «Erb-Villa» (früher «Schoellhorn-Villa») neben zahlreichen linearen und flächigen Strukturen (wohl Spuren früherer Land- und Forstwirtschaft sowie Materialabbau) einen ellipsenförmigen Graben-Wall-Befund von 45 x 65 m Grösse. Recherchen vor Ort und im Archiv ergaben, dass es sich um die Reste einer Reitbahn handelt, die Kurt Schoellhorn (1894–1966, u.a. Leiter des Familienunternehmens Brauerei Haldengut in Winterthur in 3. Generation) in den 1950–60er-Jahren nutzte.

### **Wülflingen, Wieshofstrasse 102 (Kat.-Nr. WU7248)**

Koord. 2693 954/1262 484; Höhe 419

Bronzezeitlicher Depotfund, frühmittelalterliches Gräberfeld\*  
Baubegleitung 2018.174; 10.07.–25.10.2018

Verantwortlich: Anna Kienholz, Matthias Zinggeler, Joachim Hessel

### **Zell**

#### **Hinterdorfstrasse 8 (Kat.-Nr. 7821)**

Koord. 2704 260/1256 204; Höhe 541

Römischer Kalkbrennofen

Baubegleitung 2018.248; 24.–28.09.2018

Verantwortlich: Markus Roth, Matthias Zinggeler

Ein Neubau, rund 100 m von der reformierten Kirche entfernt, in deren Bereich auch Reste eines römischen Gutshofs bekannt sind, löste eine Aushubbegleitung auf einer Fläche von 700 m<sup>2</sup> aus. Dabei wurde direkt unter dem Humus ein in einen nach Süden abfallenden Hang eingetiefter Kalkbrennofen aufgefunden. Die runde, in den gelblichen, anstehenden Mergel eingetieft Kalkkammer hat einen Innendurchmesser von 1,9 m. Die sich

deutlich abzeichnende Brandrötung der Wandung ist 0,15 m mächtig. Der mit einem leichten Gefälle nach Süden verlaufende und in den anstehenden Sandsteinfels eingetiefte Schürkanal konnte auf einer Länge von 2,7 m verfolgt werden. Er ist 0,6 m breit und 0,4 m hoch. Im Übergang vom Schürkanal zur Kalkkammer hat sich eine bearbeitete und im Innern die Rundung aufnehmende Sandsteinplatte als Sturz in situ erhalten. Der Schürkanal öffnet sich in der südlichen Hälfte der Kalkkammer zu einem 1,1 m langen und 0,4 m breiten Feuerraum, dessen Sohle mit einer Holzkohleschicht bedeckt ist. Auf der Sohle und der Wandung der Kalkkammer lagerte sich eine dünne, weisse Kalkschicht ab. Sowohl Kalkkammer wie auch Schürkanal sind mit einem teils brandgeröteten, lehmigen Silt sowie diversen Bruch- und Kalktuffsteinen verfüllt, die teilweise bereits zu einem weissen, pulvrigen Material zerfallen sind. Aufgehende Ofenelemente oder eine Benutzungsschicht ausserhalb der Ofenkonstruktion konnten nicht beobachtet werden.

C14-Analysen an Holzkohlen aus der erwähnten Schicht weisen in römische Zeit (ETH-93179: 1876 BP, 72–217 AD cal., 2 sigma; ETH-93180: 1848 BP, 86–236 AD cal., 2 sigma).

## Zürich

### Affoltern, Allmend (Kat.-Nr. AF1312)

Koord. 2680 454/1254 126; Höhe 437

Vermutete prähistorische Siedlungsreste\*

Baubegleitung 2018.229; 28.08.–19.09.2018

Verantwortlich: Anna Kienholz, Joachim Hessel

### Enge, Alpenquai

Koord. 2683 126/1246 621; Höhe 406

Bronzezeitliche Siedlungsstelle; Seeufersiedlung

Baubegleitung 2018.145; 19.12.2017–06.03.2018

Verantwortlich: Amt für Städtebau der Stadt Zürich/Unterwasserarchäologie, Christine Michel

Für den kompletten Ersatz des Baumbestands wurden am General-Guisan-Quai 16 Gruben von 4 x 20 m ausgehoben. Die Arbeiten fanden zum Teil im Perimeter der spätbronzezeitlichen Fundstelle Zürich-Alpenquai statt. Die Zieltiefe reichte knapp unter den mittleren Wasserspiegel auf 405,90 m ü.M. Die Arbeiten wurden anfangs intensiv begleitet und später sporadisch überwacht. Die verschiedenen Aufschüttungen der letzten hundert Jahre enthielten spärlich Ziegel, Ofenkacheln und neuzeitliche Funde. Erwartungsgemäss wurden sie nirgends durchdrungen. Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2015, 33 (<https://doi.org/10.20384/zop-12>).

### Enge, Breiteringerstrasse (Grabung Zürich-Versicherung)

Koord. 2682 794/1246 240; Höhe 404

Neolithische Seeufersiedlung

Ausgrabung 2017.001; 04.09.2017–12.06.2018, 30.07.–03.08.2018

Verantwortlich: Christian Harb, Adrian Huber

Die im Spätsommer 2017 begonnene Notgrabung (Fläche 800 m<sup>2</sup>) wurde mit den weiter südlich gelegenen Flächen C und D fortgesetzt und abgeschlossen. Zahlreiche Störun-

gen aus dem 20. Jh. beeinträchtigten die Fundstelle, was eine flexible Anpassung der jeweiligen Grabungsfelder erforderlich machte. Einige Projektänderungen führten kurzfristig zu zusätzlichen Ausgrabungen mehrerer kleiner Flächen.

Die Schichten waren nach Süden sukzessive weniger mächtig und teilweise stark reduziert. Dennoch konnte der Verlauf des organischen Schichtpakets der frühen Schnurkeramik bis zu seinem südlichen Ende weiterverfolgt werden. Weiter südlich war die schnurkeramische Schicht nur noch dort organisch erhalten, wo sie durch Steinsetzungen vor Erosion geschützt war. Dokumentiert wurden zudem mindestens drei, nur wenige Zentimeter dünne Horgener Schichten. Zwei dieser Phasen wurden vermutlich bereits 2017 erfasst. Da zwischen den einzelnen Grabungsflächen aber Lücken von bis zu 20 m liegen, kann dies mangels dendrochronologischer Analysen nicht mit Sicherheit gesagt werden.

Stratigraphisch älter als die früheste Horgener Schicht sind zwei Schichten mit schwach organischer Erhaltung. Sie werden als eine Zone interpretiert, die in unmittelbarer Nachbarschaft einer Siedlung lag. Ihre Zeitstellung bleibt mangels datierbarer Funde vorderhand unklar.

Unter den Funden besonders zu erwähnen ist ein aus der Schnurkeramik stammender Dolch aus Grand-Pressigny-Silex mit auffälligen Zierretuschen. Die ältesten Funde der Grabung sind einige Föhrenzapfen, die aufgrund ihrer Lage rund 1,4 m unter der ältesten Siedlungsschicht vermutlich ins frühe Postglazial datieren.

Die seeseitige Fläche D lieferte nur noch ein ausgedünntes Pfahlfeld und zwei stark reduzierte Schichten. Einige aussagekräftige Keramikfragmente sind eindeutig in die späte Schnurkeramik zu datieren, die in der Nachbarschaft mit der Grabung Mythenschloss (Ereignis 1983.003) gefasst wurde. Ohnehin zeigt die Grabung in diesem Abschnitt, dass die Aufteilung in die zwei Fundstellen Zürich-Enge, Breiteringerstrasse/Rentenanstalt und Zürich-Enge, Mythenschloss, nicht dem Befund entspricht, da die meisten dokumentierten Schichten durch beide Grabungsflächen ziehen.

Literatur: G. Lassau, Neolithische Seeufersiedlungen: Zürich-Breiteringerstrasse 5–9. AIZ 1995–1996, Ber.KA Zürich 14 (1998) 271–283.; JbAS 101, 2018, 177.

### Enge, Claridenstrasse (Kat.-Nr. EN3009)

Koord. 2683 054/1246 771; Höhe 408

Neuzeitliche Ufermauer

Baubegleitung 2016.223; 21.08.2018

Verantwortlich: Anna Kienholz

In einem Leitungsschacht an der westlichen Ecke der Liegenschaft Villa Rosau kam eine in südwestliche Richtung verlaufende Mauer aus behauenen Sandsteinblöcken zum Vorschein. Wie bereits die 2017 dokumentierten Mauerreste (Ereignis 2016.223) gehörte sie zu einer neuzeitlichen Uferbefestigung. Diese bestand bis zum Bau der Quaianlage im Jahr 1887. Im Zuge dieser Baumassnahmen wurde die Krone der Ufermauer abgerissen.

Literatur: JbAS 101, 2018, 267; Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2017, 39–40 (<https://doi.org/10.20384/zop-14>).

### **Riesbach, Lengg, Lenggstrasse (Kat.-Nr. RI5481, RI5416)**

Koord. 2685 680/1245 360; Höhe 470

Spätbronzezeitliche Siedlung

Grabung 2017.174; 29.08.2017–23.02.2018

Verantwortlich: Angela Mastaglio, Daniel Möckli, Patrick Nagy

Die im 2017 begonnene Grabung für den Neubau des Kinderspitals wurde planmässig in den ersten beiden Monaten 2018 abgeschlossen.

Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2017, 40 (<https://doi.org/10.20384/zop-14>).

### **Riesbach, Utoquai 45 (Kat.-Nr. RI3266)**

Koord. 2683 765/1246 368; Höhe 407

Neuzeitliche Ufermauer

Baubegleitung: 2018.079; 21.03.2018

Verantwortlich: Anna Kienholz

Beim Einbau eines Technikraums hinter dem Hotel Eden am Lac kamen drei seewärts verlaufende Sandsteinmauern zum Vorschein. Sie können mit den Ufermauern neuzeitlicher Hafenanäle in Zusammenhang gebracht werden, die auf der Siegfriedkarte von 1880 noch ersichtlich sind. Die mittlere Mauer liegt exakt auf der Flucht einer nordöstlich anschliessenden Parzellengrenze.

### **Schwamendingen, Dübendorferstrasse/Roswiesenstrasse (Kat.-Nr. SW6493)**

Koord. 2686 072/1250 882; Höhe 429

Torfschicht, vermutete archäologische Überreste\*

Baubegleitung 2018.099; 27.05.2018

Verantwortlich: Daniel Möckli, Patrick Nagy

Bei der Vorbeifahrt mit dem Tram wurde von einem Mitarbeiter eine dunkle Schicht in einer Baugrubenwand bemerkt. Um zu kontrollieren, ob archäologische Überreste vorhanden sind, wurde die Baustelle noch am selben Tag begangen. Beim Befund handelt es sich um eine Torfschicht, die sich am Rand eines ehemaligen Sumpfgebiets gebildet hatte. Anthropogene Spuren wurden keine beobachtet.

### **Wiedikon, Üetliberg, Farwisen**

Undatierter Streufund

Fundabgabe 2008.143; April 2008

Verantwortlich: Linda Christen, Renata Windler

Im Juli 2018 übergab Thomas von Stokar der Kantonsarchäologie Zürich ein Objekt, das er bereits im April 2008 bei einem Spaziergang im lehmigen Boden auf dem Üetliberg gefunden hatte. Es handelt sich um eine gelochte Holzkugel aus Nussbaumholz, in der ein Schaft aus Eschenholz steckt. Das in der Holzkugel steckende Stockende ist gespalten und verkeilt. Das andere Ende abgebrochen. Wahrscheinlich handelt es sich um einen neuzeitlichen Klüpfel, also einen Klopfschlägel aus Holz, wie er von verschiedenen Handwerkern wie Zimmerleuten, Schreibern u.a., verwendet wurde.

### **Wiedikon, Üetliberg, Gratweg (Kat.-Nr. WD8661)**

Hallstattzeitlicher Grabhügel?

Grabung 2018.059; 20.02., 16.–27.07.2018

Verantwortlich: Anna Kienholz, Rastislav Oravec

Die Nachgrabung (Fläche 30 m<sup>2</sup>) zum 2017 geborgenen hallstattzeitlichen Kettenverteiler und zwei bronzenen Schalen lieferte als einzigen Befund einen V-förmigen Spitzgraben. Dieser ist noch 40 bis 50 cm tief erhalten, 1,2–2 m breit und konnte auf einer Länge von rund 7 m verfolgt werden. Der Graben verläuft von Südost nach Nordwest und ist im nordwestlichen Bereich leicht gekrümmt. Die Grabenverfüllung ist bis auf ein einziges Holzkohlefragment fundleer. Die C14-Analyse erbrachte eine Datierung in die frühe Latènezeit (ETH-93177: 2291 +/-28 BP; 380 +/-20 BC cal., 1 sigma). Diese Epoche ist auf dem Üetliberg beim Sonnenbühl und den Gräbern bei der heutigen Bahnendstation nachgewiesen. Es ist durchaus plausibel, dass der teilweise angegrabene Graben zu einem späteren Zeitpunkt verfüllt wurde.

Der Fundort der beiden bronzenen Schalen und des Kettenvertailers liegt 3,2 m vom Graben entfernt, bei dem es sich somit um den Umfassungsgaben eines Grabhügels handeln könnte.

Aus dem Hangkolluvium stammen einige verlagerte, prähistorische Keramikscherben, die aufgrund mangelnder Merkmale nicht näher datierbar sind.

Literatur: JbAS 101, 2018, 201.

### **Wollishofen-Bad; Koord. 2683 248/1243 941; Höhe 404**

### **Wollishofen-Horn; Koord. 2683 400/1243 450; Höhe 404**

Bojenkontrollen 2018.028, 2018.029; 20./21.08.2018

Verantwortlich: Amt für Städtebau der Stadt Zürich/Unterwasserarchäologie, Saskia Brandt, Christine Michel

Bei den Bojenfeldern, die sich in archäologischen Fundstellen befinden, wurden Kontrollen der Bojeninstallationen durchgeführt. Dabei wurde untersucht, ob die Kettenlängen angemessen und Zwischenbojen vorhanden sind. Ferner wurden Mängel bei der Montage aufgelistet. Die Halter beanstandeter Standplätze werden aufgefordert, die Mängel zu beheben.

© 2019 Baudirektion Kanton Zürich  
Archäologie und Denkmalpflege  
(erste Veröffentlichung)

Open-Access-Ausgabe 2021  
<https://doi.org/10.20384/zop-15>

